Entomologica Basiliensia et Collectionis Frey	30	149–241	2008	ISSN 0253–24834

Beschreibung von 60 neuen Bockkäfern und einer neuen Gattung aus der orientalischen Region, vorwiegend aus Laos und Borneo (Coleoptera, Cerambycidae)

von **Carolus Holzschuh**

Abstract. Description of 60 new species and one genus of longhorn beetles from the Oriental region, mainly from Laos and Borneo (Coleoptera, Cerambycidae). – Sixty new species of Cerambycidae are described and illustrated from the Philippines (1), Borneo (16), Siberut Isl. (1), Sumatra (1), China (2), Taiwan (1), Laos (36), India (1), Socotra (1). A new monotypic genus *Kabatekiella* gen.nov. (type species *Kabatekiella dalihodi* sp.nov.) is described from Socotra. *Leptura gahani* Plavilshchikov, 1921 is transferred to the genus *Metalloleptura* Gressitt et Rondon, 1970; *Ocalemia viridescens* Pic, 1923 and *Ocalemia aureoviridis* Gressitt, 1941 are considered synonyms of *Metalloleptura gahani* (Plavilshchikov, 1921); *Strangalia lateripicta fukiensis* Tippmann, 1955 is raised to species level and transferred to *Idiostrangalia* Nakane et Ohbayashi, 1957; *Strangalina fukienensis* Pic, 1957 (not homonymous with the latter species) is also transferred to *Idiostrangalia*; *Euryarthrum lambii* Pascoe, 1866 is considered a synonym of *Euryarthrum bifasciatum* (Pascoe, 1856). *Margites minutulus* Holzschuh, 2007 is nomen nudum due to lack of holotype placement for it, and the species is newly described here. *Parastrangalis ambigua* Holzschuh, 2007 was originally described in the misspelled genus "Pygostrangalis". The spelling of the generic name is corrected here.

Keywords. Cerambycidae – new genus – new species – synonymy – Asia

Verwendete Abkürzungen

AWS . . . . . Andreas Weigel, Wernburg, Deutschland (private Sammlung)
CHS . . . . . Carolus Holzschuh, Villach, Österreich (private Sammlung)
DHS . . . . . David Heffern, Houston, Texas – USA (private Sammlung)
EJS . . . . . Eric Jiroux, Andrésy, Frankreich (private Sammlung)
FCAU . . . . . Faculty of Forestry of Czech Agricultural University Prague, Tschechien
IRSNB . . . . . Institut Royal des Sciences naturelles de Belgique
JCS . . . . . Jim Cope, Ennis, Montana – USA (private Sammlung)
JDS . . . . . Jaroslav Dalihod, Kladno, Tschechien (private Sammlung)
PKS . . . . . Petr Kabátek, Prag, Tschechien (private Sammlung)
NHMB . . . . . Naturhistorisches Museum Basel, Schweiz
OMS . . . . . Ole Mehl, Struer, Dänemark (private Sammlung)
UNS . . . . . Ulf Nylander, Asvägen, Schweden (private Sammlung)

Beschreibungen

UNTERFAMILIE LEPTURINAE

Pseudalosterna millesima sp.nov. (Abb. 1)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 10♂ 3♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz; jede Flügeldecke mit 2 gut begrenzten, hellen, gelblichbraunen Flecken: 1 posthumeraler Schrägfleck zur Naht absteigend, der etwas

Abb. 1. *Pseudalosterna millesima* sp.nov.: ♂ Holotype.

weiter hinten gelegen ist als bei *P. obliquata* Holzschuh, 1989 sowie 1 kleiner, ausgezackt rundlicher hinter der Mitte, viel näher dem Seitenrand als der Naht. Beim ♂ sind zum Teil etwas aufgehellt die Fühlerglieder 2–6 meist wenig deutlich und meist nur auf der Unterseite, die Taster, Mandibeln und Oberlippe, der Vorderrand des Clypeus, die Tarsen zur Spitze, die Trochanteren und die Schenkel direkt an der Basis sowie die Abdomenspitze; beim ♀ ist das ganze Abdomen hell rotbraun, die Fühler von der Spitze des Skapus bis zum 6. oder 7. Glied rundum rotbraun, die Schenkelstiele und Tarsen durchwegs hell, nur 1. Glied der Hintertarsen dunkler, die Schenkel oft nur an der Außen- und Innenseite dunkler, manchmal auch die Spitze der Vorderschienen stark aufgehellt. Kopf und Halsschild kaum, Flügeldecken stark glänzend.

Behaarung wie bei *P. obliquata* auf der Unterseite des Körpers und dem Schildchen dicht, anliegend silbrig; auf Kopf und Halsschild wenig dicht und hell, auf der Scheibenmitte des letzteren dunkel und dort mehr oder weniger deutlich etwas aufgerichtet; auf den Flügeldecken sehr spärlich, kurz schräg abstehend und dunkel; auf den Beinen spärlich, den Schenkeln hell, den Schienen und Tarsen dunkel; auf den Fühlern bis zum 5. oder 6. Glied dunkel und teilweise etwas abgehoben, die übrigen Glieder fein tomentiert; Stirn vor der Fühlereinlenkung mit etwas längeren, steifen, hellen Haaren; ein paar längere, feine Haare am Kopf und steife, schräg abstehende im Basaldrittel der Flügeldecken.

Kopf ♂: 1,25× breiter als die Halsschildbasis, Augen groß, Wangen sehr kurz, Schläfen ähnlich stark gewölbt und groß wie bei *P. pullata* (Matsushita, 1933), Punktierung des Kopfes wie bei dieser, nur der Clypeus etwas stärker. Fühler erreichen die Spitze der Flügeldecken, sie sind ab dem 6. Glied besonders stark zur Spitze verdickt(!), die basalen 5 oder 6 Glieder fein punktiert, glänzend, die folgenden matt; Skapus deutlich länger als 3. oder 4. und etwas länger als 5. Glied. ♀: nur etwa 1,1× breiter als die Halsschildbasis, Augen deutlich kleiner und Wangen daher länger; die Fühler reichen deutlich über die Mitte der Flügeldecken, sie sind manchmal bis zum 7. Glied deutlich punktiert und zur Spitze noch viel stärker verdickt – mindestens so stark wie bei *P. obliquata*.

Halsschild 1,1× länger als an der Basis breit und dort 1,6× breiter als am Apex; in der Form mit *P. pullata* übereinstimmend, die Scheibenmitte aber etwas höher gewölbt, Kragen am Vorderrand ähnlich schmal und auch die dichte Punktierung nicht verschieden.

Schildchen an der Spitze etwas ausgerandet, was aber wegen der dichten Behaarung manchmal wenig deutlich zu sehen ist.

Flügeldecken 2,05× länger als an den Schultern breit, die Seiten bis hinter die Mitte (beim ♀ auch nur bis zur Mitte) stark verengt, dann gerade, Apex jeder Decke ziemlich gleichmäßig breit abgerundet; durch einen deutlichen Schrägeindruck knapp nach der Basis von dieser bis zur Schildchenspitze schmal wulstförmig erhöht – ähnlich wie bei *P. imitata* Holzschuh, 2003; beiderseits der Naht mit einem besonders tiefen Längseindruck, der etwas hinter dem Schrägfleck beginnt, beim ♂ nach hinten allmählich schmäler und seichter wird, beim ♀ ziemlich abrupt etwa auf der Höhe der Basis des 2. sichtbaren Sternites endet. Punktierung stark und ungleich wenig dicht, stellenweise gereiht, besonders rugos an der Basis und fein im Apex.

Beine kürzer als *P. pullata*, vor allem die Hinterschenkel stärker gekeult, Vordertarsen beim ♂ etwas verbreitert, 1. Glied der Hintertarsen 1,4× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 5,5–6,5 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Durch die neben der Naht besonders tief längsgefurchten Flügeldecken und den 4 hellen Dorsalflecken auf den Flügeldecken unterscheidet sich die neue Art von allen anderen der Gattung. *P. obliquata* steht ihr wegen der ähnlich stark zur Spitze verdickten Fühler, der relativ tiefen Längsdepression auf den Flügeldecken und der Form von Kopf, Halsschild und Flügeldecken am nächsten.

Pseudalosterna extrema **sp.nov.** (Abb. 2)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 14♂ 6♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz; auf den Flügeldecken ein sehr breiter, dorsaler, bräunlichroter Längsstreifen, der an der Basis beginnt, weit über die Schultern reicht und sich mehr oder weniger weit vor der Spitze mit dem Seitenrand und der Naht verbindet; matt, nur die goldige Behaarung ziemlich stark glänzend.

Behaarung anliegend, mäßig dicht silbrig auf der Körperunterseite und am Schildchen, auf den Seiten des Halsschildes etwas schütterer; auf Stirn schütter gelblich; am Scheitel etwas dichter rotgoldig glänzend, anliegend, ebenso auf der Halsschildscheibe aber dort ziemlich dicht und weniger dicht auf den Flügeldecken. Beine und Fühler unscheinbar behaart, die Glieder 7–11 grau tomentiert; einzelne, weißliche, längere Haare nur am Kopf.

Kopf ♂: 1,1× breiter als die Halsschildbasis, Längsdurchmesser der Augen 4,5× größer als die Wangen, Schläfen lang aber nicht backenartig sondern in relativ flachem Bogen zum Hals verlaufend; Clypeus fein und dicht, Stirn und Scheitel etwas stärker und

Abb. 2. *Pseudalosterna extrema* sp.nov.: ♂ Holotype.

sehr dicht punktiert. Fühler dünn, zur Spitze fast nicht verdickt, sie reichen um das letzte Glied über die Flügeldecken, Basalhälfte fein und dicht punktiert, 5. Glied am längsten, dieses 1,35× länger als1., 3., 4. oder 6. Endglied der Kiefertaster zur Spitze deutlich erweitert und dort schief abgestutzt. ♀: Um eine Spur schmäler als die Halsschildbasis, Augen deutlich kleiner, ihr Längsdurchmesser nur 2,65× größer als die Wangen. Fühler ab dem 6. Glied deutlich zur Spitze verdickt, sie reichen deutlich über die Mitte der Flügeldecken, Kiefertaster auffallend lang, etwa doppelt so lang wie beim ♂.

Halsschild wenig kürzer oder 1,1× länger als an der Basis breit, dort 1,7× breiter als an der Spitze; die Seiten von der Mitte zur Spitze stark verengt, zur Basis fast parallel oder wenig erweitert; der Vorderrand seitlich sehr schwach, in der Mitte nicht kragenförmig aufgebörtelt; Scheibe sehr hoch gewölbt, buckelartig – die Wölbung reicht weit nach vorne und fällt steil zum Vorderrand ab; überall sehr dicht und mäßig stark punktiert.

Schildchen an der Spitze abgerundet.

Flügeldecken 2,2× länger als an den Schultern breit, nach hinten beim ♂ stark, beim ♀ nur wenig verengt, Apex gerade, schmal abgestutzt mit abgerundetem Außen- und Nahtwinkel; Scheibenmitte beiderseits der Naht breit und flach vertieft; überall sehr dicht und stark punktiert, im Apex wohl etwas weniger stark aber deutlich rauh.

Beine lang und dünn, die Schenkel sehr wenig verdickt, Vordertarsen beim ♂ etwas verbreitert, 1. Glied der Hintertarsen 1,4× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 5,3–7,8 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Die neue Art unterscheidet sich durch die ausgefallene Färbung, die matte Oberfläche, die besonders dicht punktierten Flügeldecken, die rotgoldig glänzende Behaarung, den buckeligen Halsschild, die beim ♀ besonders langen Kiefertaster, dessen Endglieder beim ♂ zur Spitze erweitert sind sowie das lange 5. Fühlerglied von allen anderen Arten der Gattung.

Nanostrangalia modicata sp.nov.
(Abb. 3)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: China, Yunnan, Dali zhou, Weishan county, Weibaoshan, 2700–3000 m, 30.VI.–17.VII.1993 (CHS) und 36 Paratypen: 31♂ 4♀ mit denselben Daten; 1♂ ebenfalls vom Weibaoshan, W slope, 25°11´N 100°24´E, 2000–2800 m, 25.–28.VI.1992 (CHS, NHMB).

Abb. 3. *Nanostrangalia modicata* sp.nov.: ♂ Holotype.

Beschreibung. Färbung schwärzlich. Die hell gelblichbraune Färbung mit *N. torui* Holzschuh, 1989 ziemlich übereinstimmend, nur sind beim ♂ die Vorderbeine manchmal umfangreicher aufgehellt und die apikalen 5 oder 6 Fühlerglieder sind durchwegs einfärbig hellbraun – höchstens die Spitze des letzten Gliedes ist selten angedunkelt; beim ♀ sind auch die Vorderbeine ziemlich dunkel und die apikale Fühlerhälfte ist nur wenig aufgehellt. Die 4 gelblichbraunen Querbinden auf den Flügeldecken (siehe Abbildung) wie bei der Vergleichsart, nur ist die basale nicht durchgehend bis zum Seitenrand, sondern immer an den Schultern sehr deutlich unterbrochen, ferner ist die beiden basalen Querbinden verbindende Längsbinde neben der Naht in ihrem Mittelteil nicht besonders verschmälert, sondern wie bei *N. emeishana* Holzschuh, 1991 oder *N. binhana* (Pic, 1928) gebildet. Behaarung nicht verschieden.

Kopf: Längsdurchmesser der Augen beim ♂ etwa 3,7×, beim ♀ 2,4× länger als die Wangen, Schläfen im flachen Bogen zum Hals verengt. Fühler zur Spitze deutlich verdickt, das 10. Glied etwa 3× so lang wie breit.

Halsschild wie bei *N. emeishana* gebildet – die Längswölbung der Scheibe fällt mäßig steil zur Spitze ab.

Flügeldecken genauso schlank und punktiert wie bei *N. torui*, an der schmalsten Stelle hinter der Mitte genauso stark verengt, Apex gerade oder etwas schräg zur Naht abgestutzt.

Unterseite: Die Aushöhlung des letzten sichtbaren Sternites beim ♂ ist ähnlich flach und auch in der Mitte fein punktuliert wie bei *N. emeishana*, nur bildet der Apikalrand dieses Sternites einen gleichmäßig konvexen Bogen; Mitte der Hinterbrust nicht anders skulptiert als deren Umgebung.

Beine schlank wie bei *N. torui*, die Hinterschenkel ebenfalls nicht stärker gekeult.

Länge: 8,4–10,4 mm (bis zur Abdomenspitze).

Abb. 4. *Nanostrangalia regularis* sp.nov.: ♂ Holotype.

Verbreitung. China: Yunnan.

Differentialdiagnose. *N. torui* und *N. emeishana* unterscheiden sich von der neuen Art durch die an den Schultern nicht unterbrochene helle Querbinde und beim ♂ zumeist schwärzlich gefärbtes Endglied der Fühler; erstere noch durch das tief ausgehöhlte letzte ♂-Sternit; letztere, von der ich außer der Typenserie noch 7 Pärchen vom Typenfundort besitze, noch durch stärker verdickte Hinterschenkel, weniger schmal verengte Flügeldecken nach deren Mitte und hellere Vorderbeine; *N. binhana* unterscheidet sich von der neuen Art besonders durch das beim ♂ viel tiefer ausgehöhlte letzte Sternit, etwas backenartige Schläfen, an der Basis nicht bis zu den Schultern reichende helle Querbinde sowie kürzere, stärker punktierte und nach der Mitte weniger schmal verengte Flügeldecken.

***Nanostrangalia regularis* sp.nov.** (Abb. 4)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 15 Paratypen: 5♂ 9♀ mit denselben Daten; 1♀ von demselben Fundort, 17.V.–3.VI.2007 (CHS).

Beschreibung. Färbung schwärzlich, nur die Taster, Vorderbeine, manchmal auch die Mittelbeine und Fühler mehr oder weniger dunkelbraun; Flügeldecken mit vier hell gelblichbraunen, ziemlich gleichmäßigen (Name!) Querbinden (siehe Abbildung): Die basale reicht aber nur bis an den Seitenrand – letzterer daher unter der Schulter immer schwarz(!).

Behaarung wie in der Gattung üblich, anliegend, auf der Körperunterseite mehr oder weniger dicht silbrig, auf Kopf, Halsschild und Schildchen weniger dicht gelblich, sehr spärlich auf den Flügeldecken.

Kopf: Längsdurchmesser der Augen beim ♂ 7×, beim ♀ 3,3× länger als die Wangen, Schläfen in flachem oder bei den ♀ meist deutlicherem Bogen zum Hals verengt, Fühler zur Spitze ähnlich verdickt wie bei *N. binhana* (Pic, 1928).

Halsschild genauso geformt wie bei *N. binhana*, die Längswölbung der Scheibe ebenso relativ steil zur Spitze abfallend.

Flügeldecken beim ♂ wie bei *N. binhana* relativ kurz, 2,8× so lang wie an den Schultern breit, genauso stark punktiert, nur sind sie an der schmalsten Stelle hinter der

Mitte deutlich schmäler; beim ♀ sind sie, wie bei allen anderen Arten der Gattung, hinter der Mitte deutlich weniger stark verschmälert.

Unterseite ♂: Die Mitte der Hinterbrust deutlich etwas höher gewölbt als bei allen anderen Arten: Genau von vorne betrachtet befindet sich beiderseits der Längsmittelfurche eine kleine, beulenförmige Erhöhung, die etwas stärker punktiert und mit dunklen Haaren besetzt ist; Abdomen schlank, letztes sichtbares Sternit viel breiter als die übrigen, die Aushöhlung stimmt sehr gut mit *N. comis* Holzschuh, 1998 überein.

Beine schlank, die Hinterschenkel zur Spitze nur wenig verdickt.

Länge: 6,2–8,6 mm (bis zur Abdomenspitze).

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Die neue Art ist durch die vier ziemlich gleichmäßigen, hellen Querbinden, wovon die beiden vorderen neben der Naht nie miteinander verbunden sind und die beim ♂ charakteristische Mitte der Hinterbrust von allen anderen Arten der Gattung verschieden.

Abb. 5. *Nanostrangalia melanopus* sp.nov.: ♂ Holotype.

Nanostrangalia melanopus sp.nov. (Abb. 5)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS) und 42♂ 25♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS, NHMB).

Beschreibung. Färbung schwarz; die Fühler sind selten in der Spitzenhälfte deutlicher bräunlich aufgehellt. Flügeldecken mit vier hell gelbbraunen Querbinden ähnlich wie bei *N. regularis* sp.nov. (siehe Abbildung): Bei der basalen ist aber auch der Seitenrand immer hell gefärbt(!); bei den ♀ sind alle hellen Binden fast immer ziemlich breit, bei den ♂ sind besonders die beiden hinteren manchmal sehr schmal, geteilt, nur durch einen Fleck angedeutet oder eine der Binden fehlt vollkommen; bei 1♂ ist die basale helle Querbinde an den Schultern schmal unterbrochen,

Behaarung, Kopf mit Fühlern, Halsschild, Flügeldecken und Beine stimmen mit *N. regularis* sp.nov. sehr gut überein, nur fällt die Scheibe des Halsschildes, von der Seite betrachtet, steiler zur Spitze ab und die Hintertarsen sind merklich länger.

Unterseite ♂: Die Mitte der Hinterbrust ist normal gewölbt, dort aber nur sehr spärlich, fein punktiert und glänzend. Abdomen besonders kurz und dick(!) wie bei keiner anderen Art der Gattung, die Hinterschenkel erreichen deshalb fast die Basis des letzten sichtbaren Sternites, dieses ist bereits gleich nach seiner Basis zur Spitze hin verschmälert und nur bis zur Mitte des Sternites breit und tief ausgehöhlt – diese Aushöhlung ist daher wesentlich schmäler und kleiner als bei allen anderen Arten(!).

Länge: 6,2–8,2 mm (bis zur Abdomenspitze).

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Die neue Art unterscheidet sich von allen anderen der Gattung durch die beim ♂ sehr kurzen Sternite mit dem zur Spitze deutlich verschmälerten letzten Sternit, dessen Aushöhlung auffallend klein und kurz ist; die ♀ von *N. regularis* sp.nov. können von der neuen Art am besten durch die immer etwas helleren Vorderschenkeln und den schwarzen Seitenrand unter der Schulterbeule unterschieden werden.

Metalloleptura gahani (Plavilstshikov, 1921) comb.nov.

Leptura cribripennis Gahan, 1906: 85–86 (*nec Leptura cribripennis* LeConte, 1859).
Leptura gahani Plavilstshikov, 1921: 110 (nom.nov. für *Leptura cribripennis* Gahan, 1906; *nec Leptura cribripennis* LeConte, 1859).
Ocalemia viridescens Pic, 1923: 12 **syn.nov.**
Ocalemia aureoviridis Gressitt, 1941: 332–333 **syn.nov.**
Metalloleptura virescens laosensis Gressit et Rondon, 1970: 36–37, Fig. 8c.

Untersuchtes Material. ♂-Holotype von *Leptura cribripennis* "Assam: Patkai Mts." aus dem British Museum (Natural History) London; ♂-Holotype von *O. viridescens* "Laos" aus dem Muséum d'Histoire Naturelle, Paris; ein Farbfoto der ♀-Holotype von *O. aureoviridis* "N-Siam: Khun Tan Mountains, May 1933" sowie über 100, meist selbst gesammelte Exemplare aus Thailand (Chiang Mai, Loei, Mae Hong Son) und Laos (Louang Namtha, Phongsaly, Louang Phrabang, Hua Phan, Attapu).

Anmerkung. PIC (1923) hat seine Art *O. viridescens* nicht mit *L. cribripennis* verglichen und GRESSITT (1941) unterscheidet *O. aureoviridis* von der Pic'schen Art nur durch geringfügig andere metallische oder schwarze Farbe. Diese metallische oder schwarze Färbung der Extremitäten und der Körperunterseite variiert, bzw. tritt nach Reinigung mit Essigäther manchmal, z.B. bei schwarzer Unterseite, ein metallischer Schimmer auf; auch die Variation der Oberseite ins Kupfrige, besonders bei den ♀, fällt in die Variationsbreite. Mangels anderer Unterschiede betrachte ich diese Taxa als konspezifisch.

Verbreitung. Indien: Assam, Thailand, Laos.

Metalloleptura gemina sp.nov. (Abb. 6)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sabah, Mt. Trus-Madi, 11.IV.2005, local coll. (CHS) und 10 Paratypen: 3♂ 3♀ von demselben Fundort, 22.III. oder 11.IV.2005, 2.IV.2006 oder 4.IV.–4.V.2007; 2♀ Sabah, Crocker Range, 15.IV.1999 oder 16.III.2006; 1♀ Sabah, Tawau, 15.IV.2001 und 1♀ Sabah, Ranau, 10.IV.2006, alle local coll. (DHS, CHS).

Beschreibung. Färbung mit *M. virescens* (Aurivillius, 1911) und *M. gahani* (Plavilstshikov, 1921) übereinstimmend: Metallisch bläulichgrün, Flügeldecken entlang

der Seiten meist deutlicher bläulich, bei 1 Paratype sind die Flügeldecken metallisch violett; Fühler und Beine schwarz oder mehr oder weniger metallisch schimmernd; Basis der Mittel- und Hinterschenkel manchmal unbedeutend heller.

Behaarung anliegend, mäßig dicht, fein silbrig auf Schildchen und Körperunterseite, auf Scheitel, Fühler, Flügeldecken und Beinen wenig auffallend, dunkel; Halsschildscheibe ohne Haare; abstehende Haare nur spärlich auf Kopf und Halsschildseiten.

Kopf wie bei beiden Vergleichsarten, Schläfen auch kurz aber immer etwas deutlicher gewölbt, Augen und Wangen sind nicht verschieden, ebenso die spärliche Punktierung auf Stirn und die sehr dichte, feine am Scheitel. Fühler reichen beim ♂ auch etwas über die Spitze der Flügeldecken, sie sind aber ab dem 5. Glied auf der Außenseite apikal deutlich stärker spitzig erweitert; beim ♀ sind viel kürzer als bei *M. virescens*, sie reichen nur wenig über die Mitte der Flügeldecken und sind gegen die Spitze deutlich dicker – durch dieses Merkmal ähnlich wie bei *M. gahani*.

Abb. 6. *Metalloleptura gemina* sp.nov.: ♂ Holotype.

Halsschild 1,2–1,3×, bei manchen ♀ auch nur 1,1× länger als an der Basis breit, in der Form wie bei *M. gahani*, vorne kurz, kragenförmig, stark und an der Basis viel seichter abgeschnürt, die Seiten in der Mitte gerundet flach erweitert; Scheibe zwischen den Einschnürungen aber deutlich etwas stärker gewölbt; die mäßig feine Punktierung auch nicht besonders dicht, eine größere glatte Fläche vor dem Basalrand verschmälert sich ebenfalls rasch gegen die Mitte zu.

Flügeldecken 3,4–3,5× länger als an den Schultern breit, die Seiten mehr oder weniger bis zur Mitte verengt, dann ziemlich parallel, bei manchen ♀ nach hinten leicht erweitert, jede Decke ist hinter der Mitte genauso breit wie bei *M. gahani*, deshalb die Spitze breiter schief zur Naht abgestutzt, jedoch mit einem ziemlich kräftigen, spitzen Zahn an der Außen- und einem kleineren an der Nahtecke; beim ♂ bleibt meist mehr als das Pygidium unbedeckt. Punktierung überall sehr dicht, vorne etwas stärker und fein gegen die Spitze zu.

Abdomen: Das fünfte sichtbare Sternit beim ♂ am Spitzenrand über die gesamte Breite tief ausgerandet, die Aushöhlung der Scheibe verschmälert sich von der Spitze zur Basis auch stark, sie ist aber deutlich flacher und weniger gleichmäßig als bei beiden Vergleichsarten.

Beine ähnlich kräftig wie bei *M. gahani*, die Hinterschenkel nur etwas stärker, die Hintertarsen ähnlich kurz, 1. Glied der Hintertarsen 1,8× länger als die beiden folgenden zusammen, das 3. Glied auf der Oberseite bis etwa zur Mitte ausgeschnitten.

Länge: 12,6–16,0 mm (bis zur Abdomenspitze).

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *M. gahani* und *M. virescens* stimmen im Habitus vollkommen mit der neuen Art überein, sie unterscheiden sich von ihr besonders durch das an der Außenseite apikal relativ stumpfe 5. Fühlerglied, flachere Halsschildscheibe und beim ♂ tiefer ausgehöhltes letztes Sternit; erstere noch durch sehr deutlich, fein hell behaarte Halsschildscheibe, dichter silbrig behaartes Schildchen und nie so kräftig spitzig entwickelten Außenwinkel an der Flügeldeckenspitze; letztere noch durch längeren und dichter punktierten Halsschild, viel schmälere Flügeldecken, deren Apex nur schmal abgestutzt ist, deutlich längere Hintertarsen und weniger verdickte Hinterschenkel, beim ♀ schlankere und längere Fühler die fast bis zur Spitze der Flügeldecken reichen,

***Parastrangalis jaroslavi* sp.nov.** (Abb. 7)

Untersuchtes Material. Holotype ♀: Formosa, (Tchaj-Wan), Nantou, Huafan, Sum Moon Lake, 7.–9.VI.2002, Jaroslav Dalihod (CHS).

Beschreibung. Färbung fast mit *P. puliensis* (Hayashi, 1976) übereinstimmend: Schwarz; rotbraun sind Taster, Trochanteren, Schenkel, Unterseite der Vorder- und Mittelschienen, aber nur die ersten 4 sichtbaren Abdominalsternite, wobei das erste nicht schwarz gefleckt ist sondern nur die 3 folgenden seitlich einen schwarzen Fleck an der jeweiligen Basis aufweisen. Flügeldecken gelblichbraun: Schwarz sind alle Ränder, ein breit dem Seitenrand anliegender, länglicher Fleck schräg hinter der Schulter, ein zweiter etwas weiter hinten, der kurz winkelig nach oben abbiegt; ferner eine kurze, hinten verschwommene Längsbinde innerhalb der Schultern, die die Basis und den 2. Seitenfleck nicht erreicht, nach dem letzteren sich aber verschwommen fortsetzt und erst kurz vor der Spitze wieder schwarz ist; eine weitere, verkürzte, schwarze Längsbinde zwischen dieser und der Naht fehlt. Fühlerglied 8 knapp nach der Basis bis 11 an der Basis gelblichweiß.

Behaarung dicht, anliegend, gelblich glänzend besonders auf Schildchen und Unterseite des Körpers, spärlicher am Abdomen, ziemlich spärlich und nicht vollkommen anliegend auf den Flügeldecken; am Halsschild ziemlich dicht und kurz, fast senkrecht abstehend auf einem basalen Querband und den Seiten, sehr spärlich auf der übrigen Scheibe. Längere, abstehende Haare am Kopf aber auch einzelne in der Mitte der Halsschildscheibe(!).

Kopf wie bei *P. puliensis*, vorne kurz, Längsdurchmesser der Augen doppelt so groß wie die Wangen, Schläfen auch unmittelbar hinter den Augen etwas schräg, gerade zum Hals verengt und dort ohne Behaarung; Punktierung sehr ähnlich, nur ist die dreieckige Fläche am Vorderrand der Stirn glatt. Fühler reichen auch um fast 2 Glieder über die Flügeldecken, Skapus aber deutlich länger; 3. Glied 1,3× länger als 1. oder 4. und so lang wie 5.

Halsschild 1,1× länger als an der Basis breit, dort 1,5× breiter als am Apex, glockenförmig wie bei *P. puliensis*, die Hinterecken sind jedoch geringfügig stumpfer und reichen etwas weniger weit auf die Schultern; die starke, apikale Abschnürung ist noch etwas tiefer, die Seiten dahinter sind etwas stärker gebogen und ein ziemlich flacher, dorsaler Quereindruck vor der Basis ist relativ deutlich. Scheibe ähnlich hoch aber gleichmäßiger gewölbt; Punktierung nur unter der dichten Behaarung an Basis und Seiten fein sowie sehr dicht, die übrige Scheibe jedoch fein und sehr schütter punktiert und glänzend(!); die apikale Einschnürung ziemlich breit und glatt; eine schmale, punktfreie Längslinie nach der Mitte bis zur basalen Vertiefung deutlich.

Schildchen an der Spitze nicht ausgerandet.

Flügeldecken 2,6× länger als an den Schultern breit, die Seiten nach hinten fast gerade verengt, Apex etwas schräg zur Naht abgestutzt, Außenecke abgerundet, Nahtwinkel kurz und spitz; Hinterbrust von oben kaum, Abdomenseiten deutlich sichtbar. Scheibe neben der Naht im mittleren Bereich mit flachem Längseindruck; Punktierung ähnlich stark wie bei *P. puliensis* aber deutlich spärlicher und erst im Apex auch fein und dicht.

Abb. 7. *Parastrangalis jaroslavi* sp.nov.: ♀ Holotype.

Beine ebenfalls schlank, 1. Glied der Hintertarsen 1,8× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 10,8 mm.

Verbreitung. Taiwan.

Derivatio nominis. Dem Sammler dieser neuen Art, Herrn Jaroslav Dalihod (Kladno, Tschechien) mit Dank für die Überlassung des Einzelstückes dediziert.

Differentialdiagnose. *P. puliensis*, *P. subapicalis* (Gressitt, 1935) und *P. dalihodi* Holzschuh, 1999 besitzen ähnlich gefärbte und gezeichnete Flügeldecken wie die neue Art, unterscheiden sich gemeinsam von ihr besonders durch dichter punktierte und nur anliegend behaarte Halsschildscheibe, andere Färbung des Abdomens und deutlichere Hinterwinkel des Halsschildes.

Abb. 8. *Parastrangalis vicinula* sp.nov.: ♂ Holotype.

***Parastrangalis vicinula* sp.nov.**
(Abb. 8)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 17.V.–3.VI.2007, C. Holzschuh (CHS) und 36 Paratypen: 1♂ 1♀ mit denselben Daten; 13♂ 21♀ von demselben Fundort, nur 23.IV.–15.V.2008 (CHS, NHMB).

Beschreibung. Färbung schwarz, Vordertarsen fast immer, Skapus an der Spitze und Taster selten aufgehellt; weißlichgelb sind die Fühlerglieder 9 und 10, manchmal auch die Spitze des 8. oder die Basis des 11. Gliedes; rotbraun gefärbt sind: Hüften, Schenkel (Spitze der Hinterschenkel oft etwas, selten deutlich geschwärzt), Vorder- und Mittelschienen (Außenseite auch öfters angedunkelt); Hinterschienen beim ♀ auf der Unterseite oft mehr oder weniger rotbraun; beim ♂ sind die 4 ersten sichtbaren Sternite des Abdomens an den Seiten mehr oder weniger rötlichbraun aufgehellt: Das 1. längs der Mitte immer deutlich, manchmal auch die folgenden; beim ♀ sind diese 4 Sternite rotbraun: Das 1. in der Mitte der Seiten mit einem schwarzen Basalfleck, die folgenden jeweils mit einem schwarzen, basalen Querband, das nicht bis zum Seitenrand reicht. Flügeldecken rotbraun mit schwarzer Zeichnung wie bei *P. testaceicornis* (Pic, 1927) oder *P. madarici* Holzschuh, 2007: Eine schmale Spitze und der Nahtstreifen sind immer schwarz; der breite, an der Naht verkürzte Seitenstreifen nimmt etwa die äußere Hälfte ein, ist vorne durch einen rotbraunen Längsstreifen, der bis zu den Metepimeren reicht, geteilt und dahinter befindet sich noch ein kleiner, ovaler Fleck.

Behaarung ziemlich dicht, gelblich, seidig glänzend, auf dem Schildchen und der Körperunterseite anliegend, am Halsschild nicht vollkommen anliegend und quer über dessen Mitte breit bräunlich gefärbt – nur bei bestimmter Beleuchtung sichtbar; Flügeldecken spärlich, anliegend, schwärzlich, innerhalb der beiden schwarzen Dorsalstreifen aber hellbraun gefärbt. Einzelne, längere Haare nur am Kopf und den Seiten des Halsschildes.

Kopf mit Fühler wie bei *P. testaceicornis* oder *P. madarici*, die Wangen kaum länger als bei ersterer aber kürzer als bei letzterer, Längsdurchmesser der Augen beim ♂ mehr, beim ♀ weniger als 1,1× größer als die Wangen; Schläfen fehlen ebenfalls und die Punktierung ist nicht verschieden.

Halsschild 1,3× länger als an der Basis breit, dort etwa 1,6× breiter als an der Spitze, beim ♀ etwas plumper; ähnlich wie bei *P. testaceicornis*, mit starker Abschnürung vor der Spitze, die Hinterecken reichen etwa bis zur Mitte der Schultern; Scheibe längs der Mitte manchmal mit deutlicher, schmaler Verflachung und dort immer mit einem schmalen, kaum etwas verkürzten, punktfreien Längsstreifen; die Punkte im Zentrum mehr oder weniger dicht und fein, nach außen noch feiner und dichter.

Flügeldecken wie bei *P. testaceicornis*, nur etwas länger, etwa 2,8–3× so lang wie an den Schultern breit, beim ♂ bis weit über die Mitte stark verschmälert und dann ziemlich parallel, beim ♀ aber auch ähnlich, nur schwächer verengt; Apex auch schmal, schief zur Naht abgestutzt, Außen- und Nahtecke stumpf, Hinterbrust und Abdomenseiten von oben nicht sichtbar, Pygidium etwa zur Hälfte bedeckt, sehr ähnlich stark und dicht punktiert.

Unterseite: Beim ♂ die Hinterbrust mit je einem deutlich stärkeren aber nur geringfügig weiter voneinander entfernten Höckerchen als bei *P. testaceicornis*.

Beine auch lang und schlank, 1. Glied der Hintertarsen 1,5× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 13,6–16,8 mm (bis zur Abdomenspitze).

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *P. testaceicornis* unterscheidet sich von der neuen Art besonders durch die überwiegend hell rotbraune Färbung von Fühlern, Taster, Tarsen, Hinterbrust und ♂-Abdomen, auch am ♀-Abdomen sind die Sternite an der Basis nur sehr schmal schwarz und durchgehend bis zum Seitenrand und beim ♂ sind die Zähnchen an der Hinterbrust deutlich schwächer ausgeprägt. *P. madarici* ist in bezug auf Färbung der neuen Art ähnlicher, besitzt jedoch helle Taster, basal aufgehellte Fühlerglieder, je einen rötlichen Fleck beiderseits der Stirn, längere Wangen, kürzere Flügeldecken, beim ♂ überwiegend rotbraun gefärbtes Abdomen und vor allem eine unbewehrte Hinterbrust.

***Parastrangalis distinguenda* sp.nov.** (Abb. 9)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 6 Paratypen: 2♂ 1♀ mit denselben Daten; 1♂ 2♀ von derselben Lokalität, 17.V.–3.VI.2007 (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz, beim ♀ die Taster manchmal aufgehellt; weißlichgelb sind das 9. und 10. sowie die schmale Basis des 11. Fühlergliedes; rotbraun gefärbt sind: Hinterhüften an den Spitzen, Schenkel (Hinterschenkel an der Spitze manchmal wenig dunkler), Unterseite aller Schienen an der Spitzenhälfte sowie beim ♀ auch die ersten 4 sichtbaren Abdominalsternite, wobei nur die Seiten mehr oder weniger durchgehend schwarz sind und nur am 4. Sternit sind diese beiden großen, schwarzen Seitenflecke an der Spitze schmal miteinander verbunden. Auf den Flügeldecken entspricht die schwarze Zeichnung auf rotbraunem Grund der von *P. vicinula* sp.nov., *P. madarici* Holzschuh, 2007 oder P. *testaceicornis* (Pic, 1927), nur sind die schwarzen Längsbinden manchmal deutlich breiter, die äußerste Basis ist immer bis zu den Schultern schwarz gefärbt und verbindet sich mit der breiten, schwarzen Seitenlängsbinde – der diese Binde vorne

Abb. 9. *Parastrangalis distinguenda* sp.nov.: ♂ Holotype.

teilende, kurze, rotbraune Längsstreifen ist daher nicht mit dem hellen Seitenrandfleck unter der Schulter verbunden.

Behaarung ziemlich dicht, seidig glänzend auf Schildchen, der Halsschildbasis und besonders auf der Körperunterseite; die übrige Halsschildscheibe nur sehr spärlich, fein, dunkel behaart. Flügeldecken überall nur spärlich, anliegend, schwärzlich. Einzelne, längere Haare nur am Kopf und im Bereich der Hinterecken des Halsschildes.

Kopf wie bei allen drei Vergleichsarten, auch ohne Schläfen, Wangen ähnlich verlängert wie bei *P. madarici*, der Längsdurchmesser der Augen beim ♂ 1,25× größer, beim ♀ so groß wie die Wangen. Punktierung ist nicht verschieden.

Halsschild 1,1–1,2× länger als an der Basis breit, dort 1,7× breiter als an der Spitze, ähnlich wie bei allen drei Vergleichsarten, die Hinterwinkel reichen aber um eine Spur weiter auf die Schultern, die Abschnürung vor der Spitze ist sehr schmal; Scheibe gleichmäßig gewölbt, auch fein aber deutlich weniger dicht punktiert, auf einem Querband an der Basis sehr dicht und sehr fein; längs der Mitte mit einem schmalen, punktfreien Längsstreifen.

Flügeldecken beim ♂ 3,1× länger als an den Schultern breit, die Seiten bis weit über die Mitte stark verschmälert, dann parallel, bei manchen ♀ nur 2,8× länger und die Seiten fast gerade bis zur Spitze verengt; Apex schmal, schief zur Naht abgestutzt, mit nicht immer spitziger Außen- und kleiner, spitzer Nahtecke, Pygidium zur Hälfte bedecket. Punktierung an der Basis genauso stark und dicht wie bei *P. madarici*, im Spitzenbereich fein und schütter wie bei allen drei Vergleichsarten.

Unterseite: Beim ♂ die Scheibe der Hinterbrust mit 2 winzigen Zähnchen, die fast doppelt so weit voneinander entfernt sind wie bei *P. testaceicornis*.

Beine lang und schlank, alle Schenkel aber deutlich dünner als bei allen drei Vergleichsarten, 1. Glied der Hintertarsen 1,55× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 13,4–15,8 mm (bis zur Abdomenspitze).

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *P. testaceicornis*, *P. madarici* und *P. vicinula* sp.nov. unterscheiden sich gemeinsam von dieser neuen Art besonders durch rotbraune Schultern und Basis der Flügeldecken, dichter punktierten und überall relativ dicht seidig behaarten Halsschild, beim ♂ nicht einfärbig schwarzes und beim ♀ nicht seitlich breit schwarz gefärbtes Abdomen sowie die jeweils anders bewehrte, bzw. unbewehrte Scheibe der Hinterbrust beim ♂.

Idiostrangalia fukiensis (Tippmann, 1955) stat.nov., comb.nov.

Strangalia (s.str.) *lateripicta fukiensis* Tippmann, 1955: 98.

Untersuchtes Material. ♀ Holotype von *S. lateripicta fukiensis*: China, Fukien, Kuatun, 23.V.1946, Tschung Sen aus der Sammlung Frey (NHMB); 1♂ 4♀ China, N-Fujian, Fenshui Guan, 1700 m, 27.9N 117.85E, 26.–27.V.2005, J. Turna; 1♂ wie vor, 1.–4.VI.2004; 2♂ China, Anhui, Jiuhua Shan, 700–1000 m, 15.–19.V.1998, S. Kazantsev (CHS).

Anmerkung. Die Holotype ist ein ♀ und nicht ein ♂, wie in der Originalbeschreibung angegeben. Sie ist ein sehr charakteristische Vertreter der Gattung *Idiostrangalia* Nakane et Ohbayashi, 1957 wegen der sehr schlanken Gestalt; in beiden Geschlechtern über die Flügeldecken reichenden Fühler, deren Glieder 6–10 im ♂-Geschlecht am Apex außen eine länglichovale Abschrägung aufweisen; die Hinterecken des Halsschildes von oben betrachtet sind spitz aber nicht die Schultern umfassend, Halsschild an den Seiten ziemlich gerade und an der Spitze nur schmal, wenig tief abgeschnürt; Flügeldecken bis hinter die Mitte stark verengt, hinten sehr schmal mit kurzem, schief zur Naht abgestutztem Apex ohne lange Außendorne, ein oder zwei Abdominalsegmente bleiben unbedeckt; Beine sehr schlank mit auf der Unterseite gefurchten Hintertarsen (siehe auch OHBAYASHI 2005); daher nahe verwandt mit der Typusart *I. contracta* (Bates, 1884), von der sie sich durch größeren Körper, deutlich längere Wangen, längere Beine mit viel längeren und hellen Tarsen, beim ♂ viel robusteren letzten sichtbaren Segment des Abdomens, dessen Unterseite viel tiefer ausgehöhlt ist, unterscheidet. Wenn VIVES (2003) *I. quadrisignata* Hayashi et Makihara, 1981 als *„one of the most typical species of the 18 included in this genus“* betrachtet, ist dies zumindest ungewöhnlich, denn diese Art ist sicher kein typischer Vertreter dieser Gattung. *Leptura lateripicta* (Faimaire, 1895) ist ein Vertreter der Gattung *Mimostrangalia* Nakane et Ohbayashi, 1957.

Verbreitung. China: Fujian, Anhui.

Idiostrangalia fukienensis (Pic, 1957) comb.nov.

Strangalina fukienensis Pic, 1957: 77.

Untersuchtes Material. ♂-Holotype von *S. fukienensis*: China, Fukien, Kuatun, 2300 m, 27°40´N 117°40´E, 8.VI.1938, J. Klapperich; vom Museum Alexander König, Bonn und 1♂ China, N-Fujian, Fenshui Guan, 1700 m, 27.9N 117.85E, 26.–27.V.2005, J. Turna. (CHS).

Anmerkung. *S. fukienensis* Pic weist dieselben Gattungsmerkmale auf wie *S fukiensis* Tippmann und ist deshalb ebenfalls ein typischer Vertreter der Gattung *Idiostrangalia*.

Beide stammen von demselben Typenfundort, sind aber zwei verschiedene Arten, die unschwer voneinander zu trennen sind. *I. fukienensis* unterscheidet sich von *I. fukiensis* durch längere, nach der Mitte stärker verengte Flügeldecken mit seitlich verschwommener, dunkler Zeichnung, oberseitig schwarzen Halsschild mit nur einem schmalen, hellen, mittleren Längsstreifen, einfärbig helles Abdomen, dessen letztes sichtbare Segment beim ♂ sehr stark verbreitert und dessen Sternit noch wesentlich tiefer sowie bis zur Basis ausgehöhlt ist.

Gemäß dem Artikel 58 (ICZN 2000: §58.14., §58.15.) sind zwei Namen, die sich nur durch die ähnlichen Nachsilben *-ensis*, *-enensis* unterscheiden, kein Grund, sie als Homonyme zu betrachten; siehe auch Empfehlung 58A.

Verbreitung. China: Fujian.

Strangalia gerdiana **sp.nov.** (Abb. 10)

Untersuchtes Material. Holotype ♀: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz; hell gelbbraun sind nur die Spitze der Mittel- und Hinterhüften, die Unterseite der Fühlerglieder 3–8 teilweise, die Glieder 3–5 dort fast zur Gänze; ein kleiner Fleck unter der Schulterbeule, der den Seitenrand nicht vollkommen durchdringt; eine kurze, schmale, etwas ausgezackte Querbinde hinter der Basis der Flügeldecken, die innerhalb der Schultern nach hinten abbiegt und nach zwei Unterbrechungen seitlich etwa bis zur Mitte der Decken reicht sowie eine breite Querbinde kurz vor der Spitze, wobei Naht und Seitenrand dunkel bleiben; matt, nur die Behaarung auf Flügeldecken und Unterseite des Körpers glänzend.

Behaarung überall ziemlich dicht (nur auf den Beinen spärlich), anliegend, gelblichgrün, auf den Flügeldecken und der Körperunterseite glänzend – sehr ähnlich wie bei *S. baluensis* Fisher, 1935 oder *Leptura nigroguttata* (Pic, 1927); schwarz behaart sind die Flügeldecken auf einem Querband von der Breite des Schildchens direkt an der Basis, das sich über die Schulter schräg nach hinten zum Seitenrand erstreckt sowie je ein rundlicher Fleck hinter der postbasal hell gefärbten Querbinde und ein dem Seitenrand genäherter etwas vor der Deckenmitte. Längere, abstehende, weiche Haare nur am Kopf und im Bereich der Hinterecken des Halsschildes.

Kopf 0,9× so breit wie Basis des Halsschildes, Längsdurchmesser der Augen 1,5× so groß wie die Wangen, Schläfen nicht vorhanden – sie werden durch die dort dicht abstehende Behaarung vorgetäuscht; überall sehr dicht und fein punktiert, nur am Scheitel mehrere größere Punkte eingestreut. Fühler gleichmäßig dünn, sie reichen etwas über die Spitze der Flügeldecken, Skapus fast gerade, wenig zur Spitze verdickt, dicht punktuliert; 5. Glied 1,4× länger als 1., 1,2× länger als 3., 1,6× länger als 4. und so lang wie 6.

Halsschild geringfügig länger als an der Basis, 1,3× länger als in der Mitte und fast 1,8× länger als an der Spitze breit; die scharfen Hinterecken reichen bis etwa zur Mitte der Schultern, Seiten erst zur Spitze stärker verengt; Scheibe sehr gleichmäßig hoch gewölbt, an der Basis fast nicht, kurz vor der Spitze ziemlich schmal aber deutlich abgeschnürt; Basalrand in der Mitte breit zum Schildchen vorgezogen; überall sehr

gleichmäßig fein und dicht punktiert, nur um die Hinterecken ein paar größere Punkte; in der Mitte eine kurze, sehr schmale, punktfreie Längslinie.

Flügeldecken 3,1× länger als an den Schultern breit, Seiten nach hinten bis etwa zur Mitte stark verengt, dann fast parallel und wieder zur Spitze wenig verengt; Apex schmal, schräg zur Naht abgestutzt, Außenecke kräftig und spitzig, Nahtwinkel kurz aber auch spitz; Scheibe entlang der Naht wenig verflacht, überall sehr fein und etwas weniger dicht als der Halsschild punktiert.

Beine genauso lang und schlank wie bei *S. baluensis*, nur sind die Mittel- und Hintertarsen wesentlich länger, 1. Glied der Hintertarsen 1,4× länger als die beiden folgenden zusammen, die beiden ersten Glieder der Hintertarsen auf der Unterseite schmal gefurcht.

Länge: 15,1 mm.

Verbreitung. Laos.

Derivatio nominis. Meinem Sohn Gerd in Liebe gewidmet, der auch sehr viel zum Erfolg bei der Sammelreise nach Laos 2008 beigetragen hat.

Abb. 10. *Strangalia gerdiana* sp.nov.: ♀ Holotype.

Differentialdiagnose. *S. baluensis* besitzt denselben Habitus, ist genauso groß und schlank, hat auch nur durch abstehende Haare angedeutete Schläfen, ist fast übereinstimmend gefärbt und behaart wie die neue Art, unterscheidet sich von ihr aber grundlegend durch die ab dem 5. Glied gesägten Fühler, viel breitere Abschnürung vor der Halsschildspitze sowie viel kürzere Mittel- und Hintertarsen.

Asilaris mixtus sp.nov. (Abb. 11)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sarawak, Lawas vicinity, 500 m, 8.IV. 2002, local coll. 'Jimmy' (CHS) und 6 Paratypen: 1♂ mit denselben Daten; 2♂ 1♀ wie vor, III. oder 11.IV.2002, local coll. 'Dinon'; 2♀ Malaysia, Sabah, Mt. Trus-Madi, 1.IV.2002, local coll. 'Luvin' (DHC, CHC).

Beschreibung. ♂: Färbung schwarz; hell gelblichbraun sind: Die Stirn ohne die abgegrenzt dreieckige Mitte, ein Fleck auf der Unterseite des Kopfes, die Vorderhüften und alle Trochanteren, die Mittel- und Hinterhüften an der Spitze, die Unterseite der Vorder- und Mittelschenkel, die Hinterschenkel auf der basalen Hälfte wobei auf deren

Abb. 11. *Asilaris mixtus* sp.nov.: ♂ Holotype.

Oberseite bald nach der Basis ein schmal schwarzer Streifen beginnt, ein apikales Band am 4. sichtbaren Sternit das in seiner Mitte erweitert ist, die Fühler von der Spitze des 4. bis zum 6. oder der Basis des 7. Gliedes und die Flügeldecken wie am besten aus der Abbildung ersichtlich: Der postbasale schwarze Längsstreifen muß nicht mit dem Seitenrand, bzw. die beiden schwarzen Ausbuchtungen vor und hinter der Mitte können auch mit der Naht verbunden sein.

Behaarung dicht, anliegend, goldig glänzend: Auf der Unterseite vor allem auf der Hinterbrust, den Mesepisternen und mehr oder weniger deutlich am Abdomen, am Kopf ist nur der Scheitel und das Schildchen auch wenn schwarz gefärbt so behaart; am Halsschild ist diese Behaarung sehr auffallend in verschiedene Richtungen gelagert, beiderseits der Mitte mit einem breiten, vorne und hinten verkürzten, schwarz behaarten Längsstreifen; Flügeldecken auf hellem Untergrund mäßig dicht so behaart. Beine und Fühler wenig auffallend behaart, letztere etwa ab dem 6. Glied nur fein pubeszent. Deutlicher abstehend behaart ist nur der Kopf, einzelne längere Haare in den Hinterecken des Halsschildes und an den Seiten des letzten Sternites.

Kopf ähnlich wie bei *A. semidentaticornis* (Pic, 1937), Wangen genauso lang sowie fein und dicht punktiert, Seiten der Stirn sehr dicht, fein längsrunzelig, der etwas wulstartig begrenzte dreieckige Mittelteil und der Clypeus spärlich und wenig fein punktiert; Scheitel sehr dicht punktuliert mit ein paar größeren rauhen Punkten dazwischen. Fühler erreichen nicht die Spitze der Flügeldecken, sie sind sehr ähnlich jenen von *A. semidentaticornis*, ab dem 5. Glied stark gesägt und das 11. auch tief appendikuliert; 3. und 5. Glied etwa gleich lang, 4. deutlich kürzer als 3. aber länger als der Skapus.

Halsschild von derselben Form wie *A. semidentaticornis*, *A. semiconicollis* Hayashi et Villiers, 1989 oder *A. jakli* Holzschuh, 2006, etwas länger als an der Basis breit – siehe Abbildung, an Basis und Spitze deutlich abgeschnürt wie die beiden ersten Arten; Scheibe sehr flach gewölbt, sehr dicht und fein punktiert; matt.

Flügeldecken stimmen mit *A. semiconicollis* sehr gut überein, etwa 3,3× länger als an den Schultern breit, die Seiten bis weit über die Mitte stark verengt, dann gerade und kurz vor der Spitze zu dieser wenig verengt; Spitzenrand sehr schmal, schief zur Naht

flach ausgerandet mit starkem Außendorn und wenig kleinerer Nahtecke; Hinterbrust von oben fast nicht sichtbar, das Pygidium bleibt fast zur Gänze unbedeckt; Scheibe nach der Basis bis vor dem Apex zur Naht geneigt; überall dicht und fein punktiert, etwas glänzend.

Unterseite: Abdomen sehr ähnlich wie bei *A. jakli*, die beiden letzten Sternite genauso verdickt, letztes über die gesamte Länge und Breite ebenfalls sehr tief ausgehöhlt, auch das 4. mit einem Eindruck an der Spitze, der aber viel kleiner und flacher ist und nicht bis zur Mitte des Sternites reicht.

Beine lang und schlank, die Vorder- und Mitteltarsen genauso kurz sowie stark verbreitert wie bei *A. jakli*; die beiderseits flache Verdickung auf der Mitte der Unterseite der Hinterschenkel hingegen sehr ähnlich wie bei *A. semidentaticornis* gebildet und ebenfalls mit mehreren kurzen, groben und dunklen Borsten besetzt was auch aus der Abbildung ersichtlich ist; 1. Glied der Hintertarsen 1,8× länger als die beiden folgenden zusammen.

♀: Unterschiede zum ♂: Der Kopf einschließlich der Taster gelbbraun und nur der Scheitel ab den Fühlerhöckern und ein Fleck auf den Wangen schwarz; Fühler noch um ein weiteres Glied hell; Halsschild schwarz: Gelbbraun auf der Unterseite und den Seiten in unterschiedlicher Ausdehnung sowie auf der Scheibe ein größerer Basalfleck oder auch ein mittlerer, vorne verkürzter Längsstreifen oder auch ein breites Band an der Basis; Schildchen hell oder schwarz; Mittelbrust mit Hüften überwiegend gelbbraun; Hinterbrust beiderseits der Mitte mit großem hellen Fleck und manchmal ein kleiner Fleck auf deren Episternen; Abdomen gelbbraun: Am 1. sichtbaren Sternit sind nur die Seiten an der Basis schmal, die Sternite 2–4 jeweils an der gesamten Basis unterschiedlich breit sowie das 5. vollkommen schwarz. Augen viel kleiner und Wangen daher deutlich länger; Fühler wenig, Halsschild deutlicher kürzer; Pygidium in der Mitte tief ausgerandet und vollständig von den Flügeldecken bedeckt.

Länge: 13,1–15,6 mm (bis zur Abdomenspitze).

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *A. semidentaticornis* und *A. semiconicollis* sind von der neuen Art außer durch die vor allem bei ersterer sehr verschiedenen Färbung und Zeichnung, durch die beim ♂ nicht verdickte Abdomenspitze unterschieden, letztere auch noch durch längere und viel weniger stark gesägte Fühler, das viel kleinere und weniger umfangreich ausgehöhlte letzte Sternit beim ♂, einfärbig goldig behaarte Halsschildscheibe sowie beim ♂ nicht verdickte sondern nur durch einen spitzen Zahn bewehrte Unterseite der Hinterschenkel. *A. jakli* unterscheidet sich außer der teilweise sehr verschiedenen Färbung besonders durch weniger dicht und nicht wirbelig behaarte Halsschildscheibe sowie die zur Spitze abrupt endende Erweiterung auf der Unterseite der Hinterschenkel des ♂.

***Pedostrangalia nobilis* sp.nov.** (Abb. 12)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 14♂ 1♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Abb. 12. *Pedostrangalia nobilis* sp.nov.: ♂ Holotype.

Beschreibung. Färbung schwarz; Halsschild ohne der Unterseite braunrot, beim einzigen ♀ ist auch diese so gefärbt; Vorderschenkel auf der Vorderseite im mittleren Bereich meist wenig, selten deutlicher rötlichbraun aufgehellt, auf seiner Unterseite bleibt immer zumindest ein durchgehender Streifen schwarz; wenig glänzend.

Behaarung anliegend; mäßig dicht grau auf der Körperunterseite, auf den Fühlern ab der Spitze des 5. Gliedes und den Schenkeln in mehr oder weniger großer Ausdehnung; dicht braunrot am Halsschild sowie schwarz auf den übrigen Körperteilen. Längere, abstehende Haare nur spärlich am Kopf.

Kopf kurz, Augen sehr groß, Längsdurchmesser der Augen beim ♂ 5,7×, beim ♀ 3,1× länger als die Wangen, Schläfen stark backenartig und senkrecht zum Hals abfallend; auf der Stirn mäßig dicht, am Scheitel sehr dicht und fein punktiert, am letzteren ein paar größere Punkte dazwischen, Clypeus einzeln und fein punktiert. Fühler reichen beim ♂ um 2, beim ♀ um 1 Glied über die Flügeldecken, Skapus schlank, die Glieder 3–5 merklich dünner und erst ab der Spitze des 5. Gliedes abrupt etwas dicker; 3. Glied am längsten und deutlich länger als der Skapus. Endglieder der Kiefertaster beim ♂ zur Spitze erweitert und dort viel breiter als das vorhergehende Glied, die Spitze abgerundet.

Halsschild an der Basis etwa 1,1× breiter als lang, beim ♀ noch deutlich breiter; glockenförmig und sehr gleichmäßig hoch gewölbt, weder an der Basis noch an der Spitze abgeschnürt, von allen Seiten zum Vorderrand stark verengt, die Seiten an der Basis spitz und über die Schultern reichend, die Mitte der Basis in breitem, flachem Bogen zum Schildchen vorgezogen; sehr fein und dicht, gegen die Basis zu deutlicher punktiert.

Flügeldecken 2,7× länger als an den Schultern breit, nach hinten beim ♂ stark, beim ♀ weniger stark verengt, an der Spitze etwas klaffend da ein Nahtwinkel vollkommen fehlt, Apex jeder Decke am Außenrand sehr schmal abgerundet und in einem gleichmäßig steilen flachen Bogen allmählich in die Naht übergehend; das Pygidium bleibt frei; relativ stark und etwas raspelig punktiert, an der Basis ziemlich dicht, nach hinten spärlicher und allmählich feiner.

Unterseite: Letztes sichtbare Sternit beim ♂ in der Mitte des Hinterrandes etwas ausgerandet und dort sehr kurz und flach eingedrückt.

Beine lang und schlank, Hinterschenkel dünn, sie erreichen fast die Spitze der Flügeldecken, die beiden ersten Glieder der Hintertarsen auf der Unterseite gefurcht, 1. Glied der Hintertarsen 1,2× länger als die beiden folgenden zusammen, Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ deutlich erweitert.

Länge: 9,9–11,8 mm (bis zur Abdomenspitze).

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Die neue Art ist anscheinend der *P. muneaka* (Mitono et Tamanuki, 1939), die ich nur nach der Beschreibung kenne, sehr ähnlich, bei letzterer sollen aber die Fühler erst ab dem 7. Glied grau behaart sein, der Apex der Flügeldecken ist schief zur Naht abgestutzt und nach der Abbildung mit deutlicher Nahtecke, ferner sind die Vorderschenkel zur Gänze rot und nur deren Spitze bleibt schwarz. Wegen des fast kugelig hoch gewölbten Halsschildes, den langen Beinen und den großen Augen passt die neue Art nicht sehr gut in diese Gattung.

***Pedostrangalia rubricosa* sp.nov.** (Abb. 13)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 4♂ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz mit angedeutetem Metallschimmer; Flügeldecken weinrot, Vorderrand des Clypeus, Oberlippe, Taster und Klauenglieder hell rotbraun, Vorderbeine zumindest deutlicher als die mittleren rötlichbraun aufgehellt – die Basis und Spitze der Schenkel aber zumindest angedunkelt, Hintertarsen zur Spitze aufgehellt; bei einem Exemplar sind die Fühlerglieder 3–5 in der basalen Hälfte deutlich braunrot; wenig glänzend.

Behaarung anliegend und mäßig dicht; auf der Körperunterseite grau, auf den Flügeldecken weinrot, sonst schwärzlich; die Naht der Flügeldecken bis in die Spitze dicht schwarz behaart. Längere, abstehende Haare nur spärlich am Kopf.

Kopf kleiner als bei *P. nobilis* sp.nov., Augen auch ziemlich groß, beim ♂ ist der Längsdurchmesser der Augen 5,3× länger als die Wangen, Schläfen auch sehr deutlich und senkrecht zum Hals abfallend aber viel kürzer. Stirn auch nur mäßig dicht und sehr fein, Scheitel aber nicht sehr dicht und etwas stärker, Clypeus spärlich und fein punktiert. Fühler reichen um gut 2 Glieder über die Flügeldecken, Skapus schlank, die Glieder 3–5 auch ziemlich dünn aber das 5. Glied zur Spitze verlaufend etwas dicker; 3. Glied etwa so lang wie der Skapus oder wenig länger. Endglieder der Kiefertaster zur Spitze verschmälert.

Halsschild ähnlich wie bei *P. nobilis*, an der Basis 1,1× breiter als lang, glockenförmig, ebenfalls sehr gleichmäßig aber weniger hoch gewölbt, vor der Spitze auch nicht abgeschnürt, die Seiten an der Basis spitz und noch deutlicher über die Schultern reichend, die Mitte der Basis viel weiter gerundet zum Schildchen vorgezogen; an der Spitze sehr fein, gegen die Basis zu viel deutlicher und insgesamt weniger dicht punktiert, ein kurzer schmaler punktfreier Längsstreifen hinter der Scheibenmitte.

Abb. 13. *Pedostrangalia rubricosa* sp.nov.: ♂ Holotype.

Flügeldecken 2,8× länger als an den Schultern breit, die Seiten nach hinten deutlich verengt, nach der Mitte ziemlich parallel, der Seitenrand zur Spitze nicht verengt sondern gerade nach hinten verlaufend und in einer spitzen Außenrandecke endend, von dort in einem gleichmäßigen, steilen, flachen Bogen allmählich in die Naht übergehend – die Spitze daher ohne Nahtwinkel und noch deutlicher klaffend als bei *P. nobilis*; das Pygidium bleibt unbedeckt; ebenfalls relativ stark, etwas raspelig punktiert, die Punkte an der Basis sehr dicht, nach hinten wohl etwas feiner aber an Dichte wenig abnehmend.

Beine ebenfalls schlank aber nur die Vordertarsen beim ♂ deutlich erweitert, Hinterschenkel etwas kürzer als bei *P. nobilis*, sie erreichen deutlich nicht die Spitze der Flügeldecken, die beiden ersten Glieder der Hintertarsen auf der Unterseite gefurcht, 1. Glied der Hintertarsen 1,3× länger als die beiden nächsten zusammen.

Länge: 7,9–9,5 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *P. nobilis* kommt dieser neuen Art ziemlich nahe und bildet mit ihr sicherlich zumindest eine eigene Gruppe, unterscheidet sich von ihr leicht durch roten und stärker gewölbten Halsschild, schwarze Flügeldecken ohne spitzigen Außenrandwinkel sowie weniger stark zum Schildchen vorgezogene Basis des Halsschildes.

Paranaspia rubidata **sp.nov.** (Abb. 14)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 1 ♂ Paratype mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung dunkel weinrot; schwärzlich sind teilweise die Vorderhüften, die Mittel- und Hinterhüften, die Mittel- und Hinterbrust, das Abdomen, die Basis der Mittelschenkel, mindestens die Basalhälfte der Hinterschenkel sowie die Fühler – letztere bei der Holotype besonders auf der Unterseite in der basalen Hälfte deutlicher rötlich; etwas glänzend, Fühler aber der Mitte des 5. Gliedes matt.

Behaarung anliegend und mäßig dicht; grau auf der Körperunterseite, schwarz auf Kopf mit Fühlern, Beinen und Halsschild, rötlich auf Schildchen und Flügeldecken.

Kopf 0,75 so breit wie die Halsschildbasis, Längsdurchmesser der Augen 3× länger als die Wangen; Punktierung der Stirn über der glatten, schmalen basalen Fläche dicht, sehr fein und rauh sowie am Scheitel sehr dicht, auch rauh aber viel stärker, am Clypeus hingegen schütter und mäßig stark; Fühler reichen um etwas mehr als 1 Glied über die Flügeldecken, vom 1. bis zur Basis des 5. Gliedes wie die Stirn sehr fein und dicht punktiert, 5. Glied nicht auffallend zur Spitze erweitert sondern genauso schlank wie die folgenden, Proportionen der Glieder wie bei *P. coccinea* (Mitono, 1936).

Halsschild an der Basis 1,25× breiter als lang, glockenförmig, genauso wie bei *P. coccinea* geformt, nur ist die Scheibe deutlich höher gewölbt; Punktierung sehr ähnlich, vorne fein, nach hinten und seitlich etwas stärker, im Zentrum am wenigsten dicht.

Abb. 14. *Paranaspia rubidata* sp.nov.: ♂ Holotype.

Flügeldecken 2,5–2,7× länger als an den Schultern breit, die Seiten fast parallel, wie bei *P. coccinea* am Apex nur wenig zur Spitze verengt, Außenecke stumpf und von dort zur Naht in breitem Bogen abgerundet, ohne Nahtecke; auch ziemlich dicht und stark, im Apex fein punktiert.

Beine lang und schlank, Vordertarsen etwas verbreitert, 1. Glied der Hintertarsen 1,7× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 10,0 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *P. coccinea* steht der neuen Art sehr nahe und unterscheidet sich von ihr besonders durch überwiegend schwarze Mittel- und Hinterschenkel, flacher gewölbten und rötlich behaarten Halsschild sowie weniger zylindrische Fühlerglieder 5–10.

Gnathostrangalia conspicua sp.nov. (Abb. 15)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS).

Abb. 15. *Gnathostrangalia conspicua* sp.nov.: ♂ Holotype.

Beschreibung. Färbung genauso rotbraun wie *G. aurivillei* (Pic, 1903); schwarz sind die Fühler, das apikale Viertel der Flügeldecken, das letzte sichtbare Segment des Abdomens, die Spitzenhälfte der Hinterschienen und die Hintertarsen; angedunkelt sind die Vorder- und Mitteltarsen sowie die Taster. Stirn mit Clypeus und Flügeldecken glänzend, Scheitel, Halsschild und Schildchen matt.

Behaarung auf den schwarzen Körperteilen schwarz, sonst gelblich anliegend, auf Mittel- und Hinterbrust sowie teilweise auch auf den Beinen ziemlich dicht, am Abdomen und den Flügeldecken spärlich, am Scheitel, Halsschild und Schildchen sehr dicht, samtartig und teilweise bräunlich. Längere, abstehende Haare zahlreicher nur am Kopf und den beiden letzten Sterniten.

Kopf 0,9× so breit wie der Halsschild an der Basis, Längsdurchmesser der Augen 1,5× größer als die Wangen, Schläfen nicht vorhanden; die dreieckige Fläche an der Stirnbasis glatt, sonst ungleich dicht und ungleich fein punktiert, am Scheitel äußerst dicht und fein punktuliert. Fühler schlank, das letzte Glied reicht über die Flügeldecken, Skapus zur Spitze wenig verdickt, ab dem 5. Glied an der Spitze außen wenig stumpf erweitert, die Glieder 7–11 an der Außen- und Unterseite mehr oder weniger vollständig längsgefurcht; 5. Glied 1,65× so lang wie 1., 1,15× so lang wie 3., 1,9× so lang wie 4. und um eine Spur länger als 6.

Halsschild an der Basis 1,1× breiter als lang, 1,3× breiter als in der Mitte und doppelt so breit wie an der Spitze; von genau derselben Form wie *G. aurivillei*, die Seitenbeule in der Mitte genauso stark und die von oben scharfen Hinterecken erreichen auch die Schultern, vor der Spitze und Basis aber deutlicher abgeschnürt sowie das Zentrum der Scheibe etwas verflacht; überall äußerst gleichmäßig, dicht punktuliert.

Flügeldecken 2,8× länger als an den Schultern breit, die Seiten nach hinten bis zum Beginn der schwarzen Spitze sehr stark verengt; Apex sehr schmal und ziemlich schräg zur Naht ausgerandet, Außenecke mit langem Dorn, Nahtecke kürzer aber auch sehr spitzig; an der Spitze klaffend, das Pygidium wird nicht ganz bedeckt; die Scheibe mit kurzem Längseindruck hinter dem Schildchen direkt neben der Naht und einem flachen, breiteren im basalen Viertel innerhalb der Schultern der an der Basis beginnt und leicht

schräg nach innen gerichtet ist; sehr fein und spärlich punktiert, fast punktuliert, nur in der Spitze etwas dichter.

Abdomen: letztes sichtbares Sternit viel stärker und breiter als die vorhergehenden, auf der gesamten Breite und Länge sehr tief ausgehöhlt, das vorhergehende Sternit bis etwa zu seiner Mitte flach eingedrückt.

Beine lang und schlank, Mittelschenkel am stärksten, Hinterschenkel sehr lang aber dünner als die Vorderschenkel, Vorder- und Mitteltarsen kurz und ziemlich verbreitert, 1. Glied der Hintertarsen 1,9× länger als die beiden folgenden zusammen und unterseitig nur basal mit wenig deutlicher Längsrinne.

Länge: 15,3 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Die Typusart der Gattung, *G. aurivillei*, die der neuen Art am nächsten kommt, unterscheidet sich von ihr besonders durch die kurzen aber deutlichen Schläfen, die viel längeren Wangen, die nicht ausgeschweifte Spitze der Flügeldecken und das kaum verdickte letzte Segment des Abdomens.

Paraocalemia scita **sp.nov.** (Abb. 16)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz; hell gelbbraun sind die Stirn (ausgenommen der Raum zwischen den Fühlerhöckern), Clypeus und Vorderrand der Oberlippe, die Fühlerglieder 5–10 ohne die Spitze des letzteren, die Glieder 3 und 4 auf der Unterseite, die Vorder- und Mittelschenkel zum größten Teil auf der Unterseite, die Hinterschenkel etwas weniger als in der basalen Hälfte, die Klauenglieder sowie vier Querbinden auf den Flügeldecken, deren genaue Lage am besten aus der Abbildung ersichtlich ist: Die preapikale besteht aus einem Längsfleck, der breit der Naht anliegt, alle anderen stoßen am Seitenrand an, dieser und die Naht aber schwarz; seifenglänzend.

Behaarung auf Körperunterseite ziemlich dicht silbrig glänzend mit einem Stich ins Gelbliche; sonst spärlich, hell, am Schildchen dichter, nur Schienen, Tarsen und die basalen 5 Fühlerglieder dunkel behaart. Kürzere und längere, abstehende Haare nur am Kopf.

Kopf 0,8× so breit wie der Halsschild an der Basis, er stimmt außer den viel weniger verlängerten Kopf sehr gut mit *P. longirostris* (Holzschuh, 1991) überein, Schläfen fehlen ebenfalls, Längsdurchmesser der Augen aber nur 1,45× länger als die Wangen, die glatte Fläche am Vorderrand der Stirn wird durch die Längsfurche der Stirn geteilt; Clypeus spärlich, Stirn dicht und etwas längsrunzelig, Scheitel noch feiner und dicht punktiert. Fühler genauso schlank und dünn, sie reichen um fast 3 Glieder über die Flügeldecken; Skapus gerade, zur Spitze allmählich erweitert, fein und nicht dicht punktuliert; 5. Glied 1,4× länger als 1. oder 3., 1,5× länger als 4. und 1,1× länger als 6.

Halsschild wahrscheinlich länger als an der Basis breit – er besitzt auf der rechten Seite einen Schlüpffehler, weshalb die Form etwas gestaucht ist. Die Hinterecken genauso kurz und stumpf wie bei *P. longirostris*, auch so gleichmäßig dicht wie bei dieser aber etwas stärker punktiert.

Abb. 16. *Paraocalemia scita* sp.nov.: ♂ Holotype.

Flügeldecken 3,35× länger als an den Schultern breit, nach hinten etwas weniger stark verschmälert als bei *P. longirostris*, die Spitzenhälfte des Pygidiums bleibt unbedeckt; Apex schmal, schräg zur Naht abgestutzt, mit spitzer, kurzer Außen- und winziger Nahtecke; überall gleichmäßig, mäßig dicht und fein, etwas rauh punktiert.

Abdomen: Letztes sichtbare Sternit klein, zur Spitze verschmälert und nur flach eingedrückt.

Beine genauso lang und schlank wie bei *P. longirostris*, beim ♂ die Vorder- und Mitteltarsen auch etwas verbreitert, die langen Hinterschenkel aber gleichmäßig dünn, sie besitzen jedoch anstelle des bei der Vergleichsart etwas verdickten Teiles der Unterseite, eine dort etwas vortretende Längskante, die mit einer Reihe kurzer, mehr oder weniger anliegender, stärkerer Dörnchen besetzt ist – was erst bei 50-facher Vergrößerung und nur aus einem bestimmten Blickwinkel gut zu erkennen ist. 1. Glied der Hintertarsen 1,5× länger als die beiden folgenden zusammen, die beiden ersten Glieder der Hintertarsen auf der Unterseite gerinnt.

Länge: 12,6 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Obwohl *P. longirostris* einen rüsselförmig verlängerten Kopf besitzt und das letzte Abdominalsegment beim ♂ relativ groß und auf der Unterseite sehr tief ausgehöhlt ist, hege ich keinen Zweifel, dass die neue Art in dieselbe Gattung gehört.

UNTERFAMILIE CERAMBYCINAE

Tribus Oemini

Genus *Kabatekiella* gen.nov.

Typusart: *Kabatekiella dalihodi* **sp.nov.**

Beschreibung. Habitus klein, sehr schlank, zylindrisch, dicht anliegend behaart, ohne abstehende Haare.

Kopf dick, Augen sehr groß, obere und untere Lobe miteinander sehr breit verbunden, obere Loben normal groß und weit voneinander getrennt, Wangen sehr kurz, Fühlerhöcker wenig erhöht und abgerundet; Fühler schlank, in beiden Geschlechtern etwas länger als der Körper, nur fein skulptiert, nirgends granuliert oder bedornt, apikale Glieder kurz, 5. und 6. Glied deutlich länger als eines der vorderen, 2. Glied normal kurz, Unterseite wenig gefranst; Kiefertaster ungewöhnlich lang.

Halsschild etwas zylindrisch, viel länger als breit, Seiten zur Basis und Spitze etwas verengt, Seiten flach gewölbt und beim ♀ meist mit deutlicher, stumpfer Beule in der Mitte; Scheibe an der Spitze fast nicht, an der Basis etwas deutlicher, flach quer vertieft; beim ♂ fast die gesamte Seite mit stärkerer Skulptur aber nur mäßig deutlich von der Umgebung abgegrenzt; Stridulationsfläche am Mesonotum nicht geteilt.

Flügeldecken schlank mit gerader Basis, Seiten nach hinten leicht verschmälert, jede Decke am Apex besonders schmal abgerundet, ohne Rippen aber mit 2 stumpfen Längserhöhungen.

Unterseite: Fortsatz der Vorderbrust äußerst dünn, er reicht bis zum Hinterrand der Hüften, Hüfthöhlen hinten breit offen; Mittelhüfthöhlen offen.

Beine normal lang, alle Schenkel mit kurzer, schlanker Basis und allmählich sehr stark verbreitert, nicht seitlich zusammengedrückt und die Oberseite normal gerundet, Schienen und Tarsen im Gegensatz zu den Schenkeln sehr schlank, letztere normal kurz.

Derivatio nominis. Herrn Petr Kabátek (Prag, Tschechien), dem zielstrebigen und erfolgreichen Bockkäfer-Sammler freundschaftlich gewidmet.

Differentialdiagnose. *Ischnorrhabda* Ganglbauer, 1890 besitzt große Ähnlichkeit in bezug auf die schlanke, zylindrische Gestalt, den schlanken Halsschild, Flügeldecken und Fühlern, die sehr stark verbreiterten Schenkel, nur anliegende und nicht abstehende Behaarung sowie den ähnlichen Geschlechterdimorphismus am Halsschild, unterscheidet sich von der neuen Gattung durch normal kurze Kiefertaster, seitlich zusammengedrückte und auf der Oberseite daher kantige Schenkel, nach vorne über die Basis etwas vorstehende Schultern, sehr lange Tarsen und von den Fühlern ist das 3. Glied am längsten. Ähnlich lange und geformte Kiefertaster, stark verbreiterte Schenkel und längeres 5. Fühlerglied besitzt auch *Japonopsimus* Matsushita, 1935, unterscheidet sich aber sehr deutlich durch kurzen Halsschild mit akuten Seitenecken in der Mitte, sehr große obere, einander genäherte Augenloben, langes 2. Fühlerglied, auf der Oberseite gekantete Schenkel, etc.

***Kabatekiella dalihodi* sp.nov.** (Abb. 17)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Yemen, Sokotra Isl., Calantia, 29.–30.III.2001, V. Bejcek & K. Stastny (CHS) und 74 Paratypen: 5♂ 3♀ mit denselben Daten; 3♂ 2♀ wie vor, nur Zerik, 25.–27.III.2001; 2♂ 2♀ ebenfalls wie vor, nur Ayhaft, 12.II.2000; 1♂ Wadi Sari, Al Mahwit env., 15°25´56´´N, 43°28´58´´E, 840 m (GPS), 18.XI.2003, ex larve *Calotropis* sp., P. Kabátek; 20♂ 12♀ Soqotra, Qaareh, (waterfall), Noged plain, 12°20´10´´N, 53°37´56´´E, 57 m (GPS), 5.–6.XII.2003, 1 Ex. davon ex. larve *Croton socotranus*, P. Kabátek; 2♂ 1♀ Soqotra, Wadi Ayhaft, 12°36´38´´N, 53°58´49´´E, 190 m (GPS), 24.–26.XI.2003, 1 Ex. davon ex larve *Sterculia africana* ssp. *socotrana*, P. Kabátek; 2♂ 2♀ Soqotra, Homhil, protected area, 12°34´27´´N, 54°18´32´´E, 364 m (GPS), 28.–29.XI.2003, P. Kabátek; 2♂ 1♀ Soqotra, Ditwa, (lagoon), Qalansiyah env., 12°41´42´´N, 53°30´08´´E, 23 m (GPS), 9.XII.2003, ex larve *Croton socotranus*, P. Kabátek; 1♂ Soqotra, Ba'a vill. env., 12°32´19´´N, 54°10´41´´E, 234 m (GPS), 5.XII.2003, P. Kabátek; 5♂ 2♀ Soqotra, Khayra mts., N

Abb. 17. *Kabatekiella dalihodi* sp.nov.: ♂ Holotype.

slopes, Qalansiyah env., 12°38´50´´N, 53°27´45´´E, 85–592 m (GPS), 9–10.XII.2003, 2 Ex. auch ex larve *Croton socotranus*, P. Kabátek; 1♀ Sultanate Oman, Dzhophar province, Rakhyut, 0–50 m, 13.–14.I.1997, S. Jákl (PKS, JDS, CHS, FCAU, NHMB) und 3♂ 2♀ Sokotra Isl. N., Haghier Mts., near Dicksam, 900 m, 5.III.2008, A. Saldaitis (IRSNB).

Beschreibung. Färbung ziemlich einheitlich dunkelbraun; vollkommen matt.

Behaarung überall, auch auf Fühlern und Beinen ziemlich dicht, anliegend, seidig – am Halsschild ziemlich wolkig, auf den Flügeldecken von innen schräg nach außen, in der äußeren Hälfte überwiegend gerade nach hinten gelagert. Ein paar unscheinbare, längere Haare am Kopf, außen auf den basalen Fühlergliedern und an den Seiten des Halsschildes.

Kopf nur wenig schmäler als der Halsschild an der breitesten Stelle in der Mitte, obere Augenloben weit voneinander getrennt; Stirn quer, die mittlere Längsrinne erlischt vor den oberen Augenloben; überall äußerst dicht und fein, gleichmäßig, rauh punktuliert. Fühler äußerst fein, etwas rauh skulptiert, sie reichen beim ♂ um gut 3 Glieder (beim ♀ um 1–2 Glieder) über die Flügeldecken, die 4 basalen Glieder am stärksten; Skapus gleich nach der Basis stark verdickt, etwa gleich lang wie 3. und deutlich kürzer als 4., 5. meist etwas länger als 6. und etwa 1,5× so lang wie 4 Glied.

Halsschild bis zu 1,3× länger als in der Mitte breit, Basis meist so breit wie die Spitze, Scheibe gewölbt aber etwas uneben; überall sehr dicht und sehr fein körnelig skulptiert.

Flügeldecken meist deutlich über 3× (bis zu 3,35×) länger als an den Schultern breit, nach hinten wenig verschmälert, knapp vor der Spitze zu dieser stark verengt, Scheibe etwas gewölbt, mit je 2 wenig deutlichen, stumpfen, mehr oder weniger langen Längserhöhungen hinter der Schulter, an der Spitze verflacht; die Naht manchmal deutlicher etwas erhöht, dann die Decken zwischen der Naht und der Längserhöhung mit flacher aber deutlicherer Längsdepression; überall sehr fein, sehr dicht, rauh skulptiert,

Beine: Alle Schenkel gleich stark gekeult, beim ♀ etwas schwächer, 1. Glied der Hintertarsen 1,8× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 4,5–11,8 mm.

Verbreitung. Sokotra Isl., Oman.

Derivatio nominis. Die ersten Exemplare dieser Art habe ich von Herrn Jaroslav Dalihod (Kladno, Tschechien) zur Bestimmung erhalten, er hat mir auch großzügigerweise die Holotype überlassen und die Art wird ihm freundschaftlich gewidmet.

Abb. 18. *Dymasius indigus* sp.nov.: ♀ Holotype.

Dymasius indigus sp.nov.
(Abb. 18)

Untersuchtes Material. Holotype ♀: E Malaysia, Borneo, Sabah Pr., Mt. Trus Madi, III.2004, local coll. (CHS) und 1♀ Paratype ebenfalls von Sabah, Crocker Range, 12.IV.2004 (JCS).

Beschreibung. Färbung dunkelrotbraun, Kopf und Halsschild noch etwas dunkler.

Behaarung anliegend, gelblichbraun glänzend, relativ dicht und einförmig: Auf den ersten 5 Fühlergliedern aber etwas schräg abstehend und auf deren Unterseite noch etwas länger und dichter gefranst; am Halsschild mit in der basalen Hälfte vier und in der apikalen Hälfte drei kurzen, schmalen, mehr oder weniger schräg gestellten, kahlen Längsfurchen; die Flügeldecken mit noch etwas stärker wirbelig angeordneter Behaarung als bei *D. gracilicornis* Hüdepohl, 1998.

Kopf ähnlich wie bei *D. mandibularis* (Gahan, 1891), die Augen aber etwas größer, die oberen Augenloben deutlich näher beisammen und eine kurze Längsfurche im hinteren Bereich der oberen Augenloben relativ tief. Fühler ähnlich schlank, sie reichen auch um 2 Glieder über die Flügeldecken, Skapus ohne Narbe und auch ab dem 5. Glied am Apex außen eckig erweitert, das 4. Glied aber deutlich kürzer; 5. Glied 1,7× länger als 1., 1,1× länger als 3., 2,1× länger als 4. und 1,05× länger als 6.

Halsschild etwas kürzer als hinter der Mitte breit, an der Basis 1,15× breiter als an der Spitze; die Seiten sehr flach gewölbt, vor der Spitze nicht deutlich abgeschnürt; Scheibe auch hauptsächlich unregelmäßig quer, aber gröber gerunzelt als bei *D. mandibularis* – ähnlich stark wie bei *Elydnus amictus* Pascoe, 1869, mit mehreren unbehaarten, kurzen Furchen.

Flügeldecken 2,7–2,9× länger als an den Schultern breit, nach hinten wenig verschmälert, Apex jeder Decke sehr schmal und wenig schräg zur Naht abgestutzt, mit stumpfer Außen- und spitzer, kurzer Nahtecke; überall äußerst fein, gleichmäßig und wenig dicht punktuliert; etwas glänzend.

Unterseite: Fortsatz der Vorderbrust ziemlich senkrecht abfallend mit kleinem Höckerchen in der Mitte, Fortsatz der Mittelbrust allmählich aber steil nach vorne abfallend.

Beine wie bei *D. mandibularis* mäßig lang und schlank, auch Schenkel und Schienen ungekielt, 1. Glied der Hintertarsen deutlich kürzer als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 19–24 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *D. mandibularis* und *D. gracilicornis* unterscheiden sich von der neuen Art besonders durch die ungleich punktierten Flügeldecken, den größeren Abstand der oberen Augenloben, das Fehlen einer tieferen Längsfurche zwischen diesen und im Verhältnis zum 5. weniger kurzen 4. Fühlerglied; erstere noch durch den abgerundeten Apex der nicht wirbelig behaarten Flügeldecken und viel schwächer gerunzelte Halsschildscheibe; letztere noch durch matte Behaarung, ockerfarbige Behaarung auf Kopf und Halsschild sowie viel kürzere Beine.

***Salpinia aurescens* sp.nov**. (Abb. 19)

Untersuchtes Material. Holotype ♀: Indonesia, W-Sumatra, Solok area, Mt. Talang, ca. 1500 m, VI.2005, local collector (CHS).

Beschreibung. Färbung rötlichbraun; schwärzlich aber wegen der dichten goldigen Behaarung nicht gut sichtbar, sind der Kopf ab der Fühlereinlenkung und auf seiner Unterseite, der Halsschild auf der Unterseite und den Seiten, die gesamten Schultern mit einem kurzen Ausläufer schräg nach hinten und innen, Teile der Hinterbrust, die basalen 4 Fühlerglieder auf der Unterseite, fast die gesamten Vorderschenkel sowie die Mittelschenkel auf der Unterseite; matt.

Behaarung überall sehr dicht, anliegend, goldig glänzend, die einzelnen Haare ziemlich lang(!), am Halsschild und den Flügeldecken in verschiedenen Richtungen wirbelig gelagert und je nach Beleuchtung verschiedene Quer- und Längsbinden bildend. Längere, abstehende Haare spärlich auf der Halsschildscheibe und im Spitzenbereich der Flügeldecken; ziemlich kurze, schräg abstehende Haare spärlich auf den Flügeldecken; Fühlerglieder 1–6 auf der Unterseite länger gefranst.

Kopf überall sehr dicht und fein skulptiert; die oberen Augenloben genauso weit entfernt wie bei *S. diluta* Pascoe, 1869, die Fühler reichen aber nur knapp 3 Glieder über die Flügeldecken, Skapus viel stärker zur Spitze erweitert und nur sehr fein aber besonders dicht punktuliert, die Proportionen der einzelnen Glieder ähnlich.

Halsschild ziemlich zylindrisch, 1,2× länger als an der Basis breit, dort wenig breiter als in der Mitte und 1,3× breiter als an der Spitze; Seiten ziemlich parallel, knapp vor der Basis zu dieser erweitert und knapp vor der Spitze zu dieser verengt. Scheibe ziemlich uneben, was durch die wirbelige Behaarung noch verstärkt wird: Die ähnlich wie bei *S. diluta* gebildeten Schwielen etwas deutlicher ausgeprägt, Punktierung stärker aber durch die dichte Behaarung nicht gut sichtbar.

Flügeldecken fast 3× länger als an den Schultern breit, nach hinten deutlich allmählich verschmälert, Apex abgerundet aber an der Naht etwas nach hinten

vorgezogen und mit stumpfer Nahtecke; der Längsnerv innerhalb der Schultern vor der Mitte deutlich stärker stumpf erhaben als bei *S. diluta*, Punktierung ebenfalls ziemlich stark und mäßig dicht, nach der Mitte viel feiner und im Apex punktfrei.

Beine ebenfalls lang und schlank, die Schenkel vor der Spitze aber deutlich stärker verdickt als bei *S. diluta*, 1. Glied der Hintertarsen 1,4× länger als die beiden nächsten zusammen.

Länge: 20,3 mm.

Verbreitung. Sumatra.

Differentialdiagnose. Die neue Art unterscheidet sich von allen anderen Arten der Gattung durch die bedeutende Größe; die langen, anliegenden, dicht gelagerten Haare auf Kopf, den basalen Fühlergliedern, Halsschild und Flügeldecken, die auf beiden letzteren in verschiedene Richtungen gelagert sind; dicht, fein skulptierten Kopf und Skapus; die nach hinten deutlich verschmälerten, nur an der Spitze länger behaarten Flügeldecken mit etwas vorgezogenem Nahtwinkel sowie vor der Spitze stärker verdickte Schenkel.

Abb. 19. *Salpinia aurescens* sp.nov.: ♀ Holotype.

Obrium invenustum sp.nov. (Abb. 20)

Untersuchtes Material. Holotype ♀: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 1♀ Paratype mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung rotbraun; gelblichbraun sind Taster, Fühlerglieder 5–11, die 3 letzten Tarsenglieder, Schenkelstiele, Schildchen und Flügeldecken; die 4 basalen Fühlerglieder und Keulen der Schenkel dunkelbraun; glänzend.

Behaarung unscheinbar, hell, auf den Flügeldecken und Halsschild sehr kurz und spärlich; längere, abstehende Haare unbedeutend – am Kopf noch am deutlichsten, höchstens einzelne am Halsschild; die 4 basalen Glieder der Fühler spärlich behaart, der Rest fein tomentiert; die 5 basalen Glieder auf der Unterseite etwas gefranst.

Kopf 1,2× breiter als der Halsschild zwischen den Seitenhöckern, Augen groß, grob facettiert, obere Loben um 1,3 Lobenbreiten voneinander entfernt; Clypeus glatt, Stirn und Scheitel einzeln, fein punktiert. Fühler reichen um etwas mehr als 2 Glieder über die

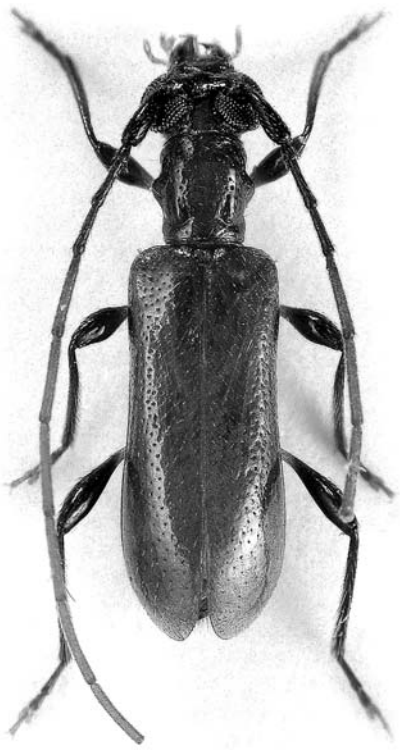

Abb. 20. *Obrium invenustum* sp.nov.: ♀ Holotype.

Flügeldecken, Skapus fein und schütter punktiert; 5. Glied 1,2× länger als 1., 1,7× länger als 3. oder 4. und so lang wie 6.

Halsschild 1,05× länger als an den Seitenhöckern oder 1,3× länger als an der Spitze breit, diese so breit wie die Basis; die Seiten ziemlich parallel, vor der Spitze und Basis wenig verengt, die Seitenhöcker ziemlich stark, abgerundet, etwa in der Mitte gelegen; Scheibe an der Basis fast nicht abgeschnürt, sonst fast gleichmäßig gewölbt, die 5 Schwielen kaum in Spuren erkennbar; längs der Mitte sehr fein, außen deutlich stärker aber überall nur schütter punktiert. Bei der Paratype ist die Spitze 1,1× breiter als die Basis, diese deutlicher quer vertieft, die Seitenhöcker etwas flacher und die Scheibenschwielen besser erkennbar.

Flügeldecken 2,6× länger als an den Schultern und 2,4× länger als weit hinter der Mitte breit, Apex jeder Decke breit abgerundet, Scheibe ohne Eindrücke; etwas schwächer aber ebenso mäßig dicht und unregelmäßig punktiert wie bei *O. facetum* Holzschuh, 1989, an der Basis aber deutlich feiner, am Apex fast erloschen.

Beine schlank, Schenkel normal gekeult, 1. Glied der Hintertarsen 1,2× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 4,3–5,3 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Große Augen und einen ähnlich geformten Halsschild besitzen auch *O. cephalotes* Pic, 1923, *O. coomani* Pic, 1927, *O. aegrotum* Holzschuh, 1982 oder *O. facetum*, die sich aber alle allein schon durch die einfärbig hellen Fühler und Beine unterscheiden; ähnlich gefärbt ist *O. fractum* Holzschuh, 2003, das aber nur ziemlich kleine Augen und eine sehr stark punktierte Scheibe des Halsschildes aufweist.

Anmerkung. In der Originalbeschreibung von *O. cephalotes* wird als Typenfundort nur „Chine“ angegeben. Das Typusexemplar trägt aber die genauere Fundortbezeichnung „Zi-ka-wei, 10.6.18“.

Obrium consulare sp.nov.
(Abb. 21)

Untersuchtes Material. Holotype ♀: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 2♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

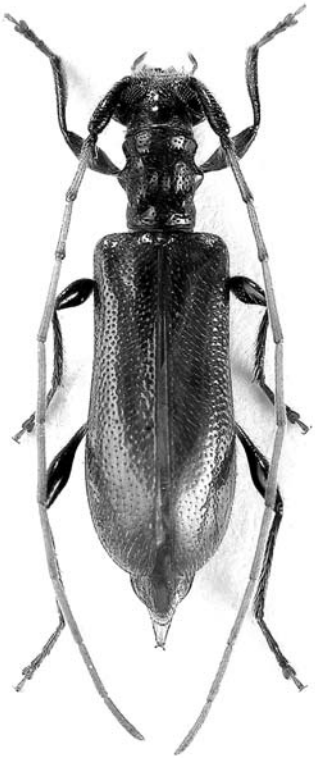

Abb. 21. *Obrium consulare* sp.nov.: ♀ Holotype.

Beschreibung. Färbung rotbraun; schwarz sind die beiden ersten Fühlerglieder, alle Schienen sowie Keulen der Mittel- und Hinterschenkel; hell gelbbraun sind Taster, Stiele der Mittel- und Hinterschenkel sowie die Fühler ab dem 3. Glied. Bei 1 Paratype sind auch die Flügeldecken und Tarsen ziemlich hell gelbbraun; glänzend.

Behaarung hell; auf den Flügeldecken etwas abgehoben, ziemlich kurz und schütter, am Kopf und Halsschild aufgerichtet, schütter und überwiegend kurz, auf den Beinen lang und relativ dicht; auf den ersten 4 Fühlergliedern fast anliegend und die übrigen fein tomentiert, die Unterseite nur der ersten 4 Glieder spärlich gefranst; Unterseite des Körpers teilweise staubartig aber auch spärlich abstehend behaart.

Kopf 1,2× breiter als der Halsschild zwischen den Seitenhöckern, Augen groß und grob facettiert, obere Loben um 1,6 Lobenbreiten voneinander entfernt; Clypeus sehr fein und spärlich, Stirn deutlicher neben den Fühlerhöckern und oberen Augenloben, dort manchmal relativ dicht und stärker punktiert. Fühler reichen um 3 Glieder über die Flügeldecken, Skapus wenig gebogen, schlank, fein aber relativ dicht punktiert; 5. Glied 1,2× länger als 1., 1,4× länger als 3. oder 4. und wenig länger als 6.

Halsschild um etwa 1,2× länger als an den Seitenhöckern und 1,45× länger als an der Spitze breit, diese so breit wie die Basis; die apikale Querabschnürung auch oben in der Mitte deutlich, die basale in der Mitte bogenförmig nach vorne erweitert, die abgerundeten Seitenhöcker in oder etwas vor der Mitte gelegen und ziemlich stark; Scheibe durch die gut abgesetzten Schwielen ziemlich uneben, die beiden vordern flacher aber etwas größer als die basalen, die direkt in die Querfurche abfallen, die mittlere Längsschwiele deutlich abgehoben; mäßig dicht und relativ stark, nur bei der helleren Paratype feiner punktiert.

Flügeldecken 2,55–2,6× so lang wie an den Schultern breit, weit hinter der Mitte höchstens sehr wenig erweitert, Seiten etwas vor der Mitte leicht konkav, Apex jeder Decke breit abgerundet; die Scheibe hinter dem Schildchen und im mittleren Bereich

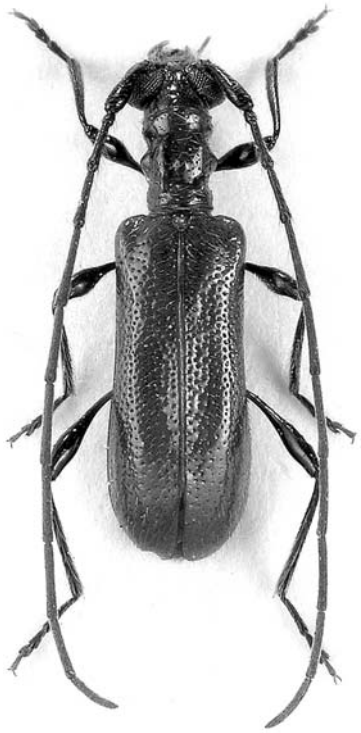

Abb. 22. *Obrium prosperum* sp.nov.: ♂ Holotype.

längs der Naht kurz abgeflacht oder leicht eingedrückt; relativ dicht und stark punktiert, an der Basis etwas feiner und im Apex äußerst fein.

Beine schlank, alle Schenkel ziemlich stark gekeult, 1. Glied der Hintertarsen 1,1× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 6,1–7,8 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Wegen der sehr anderen Färbung von Fühlern und Beinen ist die neue Art besonders ausgezeichnet. Durch die großen Augen, ähnliche Halsschildform mit der ziemlich unebenen Scheibe, stark punktierte und auch nur spärlich kurz behaarte, längere und abgeflachte Flügeldecken sowie ähnlich lange Fühler kommt der neuen Art *O. fumigatum* Holzschuh, 1995 nahe, das sich aber auch noch durch die entlang der Naht dunkel gefärbten Flügeldecken deutlich unterscheidet.

Obrium prosperum sp.nov. (Abb. 22)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: China, Yunnan, Habashan (Mts.), Habashan, 27°20´N, 100°09´E, 2800–3150 m, 8.–19.VI.2004, R. & H. Fouqué (CHS).

Beschreibung. Färbung rotbraun; dunkel rotbraun oder fast schwärzlich sind alle Schenkelkeulen, alle Schienen, alle Tarsenglieder 1–2 und die Fühler: Der Skapus fast schwarz, die Glieder 2–4 sehr dunkel und 5–11 dunkelbraun; glänzend.

Behaarung hell; auf den Flügeldecken fast anliegend, ziemlich kurz und schütter, am Kopf und Halsschild abstehend, sehr schütter und mäßig lang, ebenso wenige auf der Basis der Flügeldecken und einzelne weiter hinten, längere Haare auch auf den Beinen und der Unterseite des Körpers; auf den ersten 4 Fühlergliedern fast anliegend und die übrigen fein tomentiert, die Unterseite der ersten 5 Glieder spärlich gefranst.

Kopf 1,4× länger als der Halsschild zwischen den Seitenhöckern, Augen groß und grob facettiert, obere Loben um 1,5 Lobenbreiten voneinander entfernt; Clypeus sehr fein und spärlich, Stirn deutlicher neben den Fühlerhöckern und Scheitel neben den Augenloben noch etwas stärker aber nicht dicht punktiert. Fühler reichen um 3. Glieder über die Flügeldecken, Skapus wenig gebogen, schlank, fein und wenig dicht punktiert; 5. Glied 1,2× länger als 1., fast 1,6× länger als 3., 1,4× länger als 4. und etwas länger als 6.

Halsschild 1,3× länger als an den Seitenhöckern und 1,45× länger als an der Spitze breit, diese wenig breiter als die Basis; von vollkommen derselben Form, mit denselben starken Seitenhöckern, Scheibenschwielen und basalen wie apikalen Querabschnürung wie bei *O. consulare* sp.nov.; die Punktierung aber deutlich schütterer und feiner.

Flügeldecken 2,6× länger als an den Schultern oder 2,4× länger als vor der Spitze breit, Seiten bis etwa zur Mitte parallel, dann allmählich nach hinten verbreitert, jede Decke am Außenrand sehr breit und an der Naht ziemlich schmal abgerundet; der kurze Längseindruck an der Naht hinter dem Schildchen und der längere jeweils neben der Naht hinter der Mitte sehr deutlich; genauso relativ dicht und stark punktiert wie bei *O. consulare*, an der Basis etwas feiner und spärlicher, im Apex fast erloschen.

Beine schlank, Schenkel aber nur sehr schwach gekeult, 1. Glied der Hintertarsen 1,3× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 6,6 mm.

Verbreitung. China: Yunnan.

Differentialdiagnose. *O. consulare* ist mit der neuen Art sehr nahe verwandt wegen der Übereinstimmung von: Kopf mit großen Augen, Fühler, Halsschild in bezug auf Form und Schwielen, Punktierung der Flügeldecken und Behaarung des Körpers – es unterscheidet sich von ihr aber eindeutig durch die sehr verschiedene Färbung von Fühlern und Beinen, stärker punktierten Halsschild und viel dickere Schenkel.

***Obrium filicorne* sp.nov.** (Abb. 23)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS) und 47♂ 49♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS, NHMB).

Beschreibung. Färbung sehr hell gelblichbraun, Kopf außer den Mundteilen schwarz; Halsschild von der Basis nach vorne allmählich dunkler rotbraun und an der Spitze durch den durchscheinenden schwarzen Hals mehr oder weniger schwärzlich erscheinend; Skapus schwärzlich, am Apex oft etwas aufgehellt, die folgenden Glieder meist dunkelbraun und die Fühler zur Spitze allmählich heller, an der Spitze meist hellbraun – jedenfalls die Glieder 2–4 immer dunkler als die folgenden; Schienen meist dunkler braun, Hinterschienen oft nur an Basis und Spitze wenig angedunkelt; glänzend.

Behaarung hell und sehr unscheinbar; auf den Flügeldecken etwas schräg abstehend, sehr kurz und sehr spärlich; auch die abstehenden Haare spärlich auf Kopf, Scheibe des Halsschildes, Unterseite des Körpers oder den Beinen; die Unterseite der basalen 4 Fühlerglieder sehr spärlich gefranst.

Kopf 1,2–1,3× breiter als der Halsschild zwischen den Seitenhöckern, Augen groß und grob facettiert, obere Augenloben um 1,1 (beim ♀ bis 1,7) Lobenbreiten voneinander entfernt; fast nicht punktiert, auch um die oberen Augenloben fast unpunktiert. Fühler dünn, fadenförmig (Name!), sie reichen um mehr als 3 Glieder (beim ♀ bis zu 3) über die Flügeldecken, Skapus schlank, schütter punktuliert; 5. Glied 1,3× länger als 1. oder 4., 1,5× länger als 3. und 1,15× länger als 6.

Halsschild so lang oder 1,1× länger als an den Seitenhöckern oder etwa 1,2× länger als an der Spitze breit, diese etwas breiter als die Basis; die basale Querabschnürung

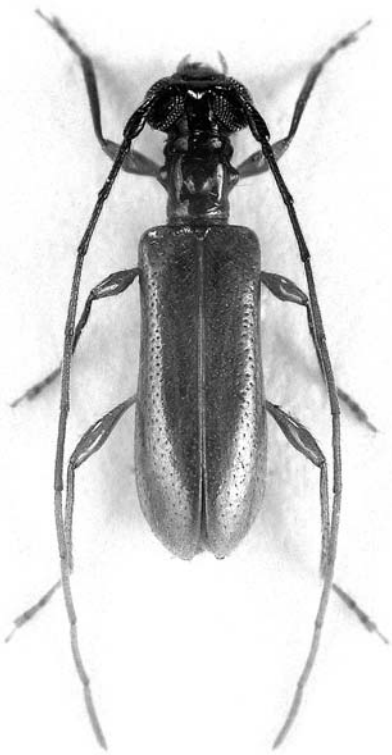

Abb. 23. *Obrium filicorne* sp.nov.: ♂ Holotype.

stärker als die apikale, die Seiten in, meist aber etwas vor der Mitte mit starkem, gewölbtem Seitenhöcker; von den 5 Scheibenschwielen ist die mittlere immer am deutlichsten, jedoch ziemlich verflacht und rundlich, die beiden seitlichen sind selten deutlicher, meist miteinander verschmolzen, zur Mitte hin verflacht und auch gegen die Seiten nicht immer als solche gut zu erkennen; glatt, nur einzelne, feine Pünktchen mit Mühe zu sehen.

Flügeldecken beim ♂ bis zu 2,9× (♀ 2,6×) länger als an den Schultern und 2,6× (beim ♀ 2,2×) länger als vor der Spitze breit, die Seiten bis zur Mitte ziemlich parallel und dann allmählich erweitert, beim ♀ nur etwa im ersten Drittel parallel und dann sehr stark gerundet erweitert, Apex jeder Decke meist außen etwas flacher als an der Naht abgerundet; Scheibe höchstens mit undeutlichen Eindrücken; Punktierung wenig dicht, fein bis mäßig stark, an der Basis und im Apex sehr fein.

Beine zart, Schenkel normal gekeult, 1. Glied der Hintertarsen 1,2–1,4× länger als die beiden nächsten zusammen.

Länge: 3,3–5,1 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *O. facetum* Holzschuh, 1989 steht der neuen Art nahe, besitzt jedoch einen deutlich längeren und fein punktierten Halsschild, stark punktierte Flügeldecken, dickere Fühler sowie hell gefärbte Fühler und Beine. Durch die großen Augen, dünnen Fühler, schwarzen Kopf, etwas dunklen Halsschild und dunkle Fühler sowie relativ helle Färbung ist die neue Art dem *O. oculare* Niisato et Hua, 1998, den ich nur nach der Beschreibung kenne, anscheinend ähnlich – letzteres unterscheidet sich jedoch durch außergewöhnlich kurze Flügeldecken, kürzeren Halsschild und nicht dunkler gefärbte Schienen.

***Obrium helvolum* sp.nov.** (Abb. 24)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Nord – Laos, 20 km NW Louang Namtha, 21°09.2´N, 101°18.7´E (GPS), 900–1100 m, 5.–30.V.1997, C. Holzschuh und 1♂ Paratype NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS).

Beschreibung. Färbung rotbraun; Mundteile, Fühler Beine und Flügeldecken heller gelblichbraun; glänzend.

Behaarung hell; auf den ersten 4 Fühlergliedern und den Flügeldecken etwas schräg abstehend, spärlich aber relativ lang und deutlich (besonders von der Seite zu sehen); die abstehenden Haare deutlicher am Kopf, Halsschild und Beinen, nur spärlich auf der Unterseite des Körpers; die Unterseite der basalen 4 Fühlerglieder fast nicht gefranst.

Kopf 1,3× breiter als der Halsschild zwischen den Seitenhöckern, Augen groß und grob facettiert, obere Augenloben so breit wie der Abstand zwischen ihnen; nur neben den Fühlerhöckern und den oberen Augenloben mit ein paar einzelnen Punkten. Fühler dünn, sie reichen um mehr als 3 Glieder über die Flügeldecken, Skapus schlank, schütter aber deutlich punktiert; 5. Glied 1,2× länger als 1., 1,4× länger als 3., 1,3× länger als 4. und kaum länger als 6.

Abb. 24. *Obrium helvolum* sp.nov.: ♂ Holotype.

Halsschild sehr ähnlich wie bei *O. filicorne* sp.nov., 1,1× länger als an den Seitenhöckern oder fast 1,4× länger als an der Spitze breit, diese fast 1,1× breiter als die Basis; die basale Querabschnürung stärker als die apikale, etwas vor der Mitte mit starkem Seitenhöcker; die Scheibe vollkommen identisch – es ist auch nur die mittlere, rundliche, flache Schwiele deutlich, die beiden Seitenschwielen verflacht aber bei bestimmter Betrachtung noch erkennbar; glatt, kleine, etwas rauhe Pünktchen schütter aber relativ deutlich.

Flügeldecken 2,5× länger als an den Schultern breit, die Seiten ziemlich parallel, weit hinter der Mitte fast nicht verbreitert, Apex jeder Decke breit abgerundet; Scheibe ohne deutliche Eindrücke, Punktierung wie bei *O. filicorne* sp.nov., spärlich, fein, an der Basis und im Apex fast punktfrei.

Beine wie bei der Vergleichsart, schlank und zart, 1. Glied der Hintertarsen 1,25× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 3,7–3,8 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *O. filicorne* sp.nov. steht der neuen Art sehr nahe, es ist unterschieden durch schwarzen Kopf, dunkle Fühler und teilweise dunkle Schienen, viel längere Flügeldecken sowie viel kürzere, undeutlichere Behaarung auf den

Abb. 25. *Stenhomalus carbonarius* sp.nov.: ♀ Holotype.

Flügeldecken. *O. coomani* Pic, 1927 ist genauso klein und übereinstimmend hell gefärbt und auch ähnlich behaart, besitzt jedoch vor allem sehr stark und dicht punktierte Flügeldecken.

Stenhomalus carbonarius **sp.nov.**
(Abb. 25)

Untersuchtes Material. Holotype ♀: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS).

Beschreibung. Färbung kohlschwarz, Beine schwärzlichbraun, Mandibelspitzen dunkel rotbraun, Tarsen hellbraun, Basis der Vorder- und Mittelschenkel etwas heller, jene der Hinterschenkel im basalen Drittel gelblichweiß; etwas glänzend.

Behaarung: Eine seidige, helle Grundbehaarung sehr spärlich auf der Körperunterseite und den Flügeldecken, am Halsschild etwas dichter an den Seiten und an der Basis sowie auf den Fühlern. Abstehende Haare ziemlich lang, besonders auf Schienen und Halsschild; im Basalbereich der Flügeldecken sind solche Haare deutlich kürzer und nehmen nach hinten an Länge ab. Fühlerglieder 1–5 auf der Unterseite lang aber spärlich gefranst, nur an der Spitze des 3. Gliedes ein Haarpinselchen aus 2 Haaren mit Mühe feststellbar.

Kopf klein aber 1,25× breiter als der Halsschild an der Spitze oder Mitte, Augen klein und ähnlich feiner facettiert wie bei *S. ater* Niisato et Kinugasa, 1982 oder *S. tetricus* Holzschuh, 2007, obere Augenloben um gut doppelte Lobenbreite voneinander entfernt; Stirn und Scheitel ungleich fein und dicht, rugulos punktiert. Fühler reichen um gut 2 Glieder über die Flügeldecken, Skapus fein und rugulos punktiert aber glänzend; 5. Glied fast 1,1× länger als 1., 1,7× länger als 3., 1,35× länger als 4. und kaum länger als 6.

Halsschild 1,5× länger als an der Spitze oder den Seitenbeulen in der Mitte breit, an der Spitze oder an den Seitenbeulen 1,2× breiter als an der Basis; Basis deutlich abgeschnürt, Seitenbeulen nur relativ flach konvex, die Einschnürung zwischen diesen und der Spitze überall ziemlich flach und breit. Scheibe nur mit sehr kleiner, rundlicher, undeutlicher Schwiele; ziemlich glatt, mit mehreren größeren, rauhen Punkten; die Seiten und Basis unter der Grundbehaarung fein rugos und kaum glänzend.

Flügeldecken 2,6× länger als an den Schultern und 2,4× länger als hinter der Mitte breit; die Seiten zuerst parallel und bereits vor der Mitte allmählich nach hinten erweitert, Außenrand jeder Decke in sehr breitem Bogen zum kurz abgerundeten Nahtwinkel verlaufend. Scheibe fast ohne kurze Längsdepressionen im Basalbereich; Punktierung ähnlich stark wie bei *S. ater* oder *S. tetricus* aber wesentlich spärlicher – direkt an der Basis ohne Punkte, etwas nach der Mitte nur einzelne und bereits weit vor der Spitze punktfrei; überall ziemlich deutlich mikroskulptiert und rauh erscheinend.

Beine sehr zart, Schenkel sehr wenig verdickt, 1. Glied der Hintertarsen etwa so lang wie die beiden folgenden zusammen.

Länge: 3,9 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Wegen der kleinen Augen mit dem relativ großen Abstand der oberen Augenloben, dunkle Färbung aber vor allem wegen des gleich schlanken, langen Halsschildes steht die neue Art dem *S. tetricus* am nächsten – dieser unterschiedet sich von ihr besonders durch roten Hinterkopf und Halsschild, wesentlich breitere Halsschildmitte mit deutlichen Scheibenschwielen, längere und dichter punktierte Flügeldecken.

***Merionoeda falsidica* sp.nov.** (Abb. 26)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: S-India, Tamil Nadu state, Nilgiri Hills, 15 km SE of Kotagiri, Kunjappannai env., 900 m, 11°22´N, 76°56´E, 22.–30.V.1999, Z. Kejval & M. Tryzna und 3♂ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung hell rotbraun, Stiele der Mittel- und Hinterschenkel gelbbraun; schwärzlich sind die Keulen der Hinterschenkel, die Hinterschienen mindestens in der apikalen Hälfte, die Hintertarsen ohne das 3. Glied und ohne die Basalhälfte des Klauengliedes, die Mandibelspitzen, die Fühler ab dem 2. oder 3. Glied (bei 1 Paratype auch die Basis des 3. und 4. Gliedes hell) ohne der äußersten Spitze des 11. Gliedes, der Scheitel mehr oder weniger zwischen den oberen Augenloben, das Schildchen, die Mittel- und Hinterbrust sowie das Abdomen; Hinterflügel dunkel. Bei einer Paratype sind die Flügeldecken etwas, bei einer zweiten deutlich quer über die Mitte der Flügeldecken breit rauchig verdunkelt.

Behaarung dicht, anliegend, silbrig auf der dunklen Körperunterseite; Halsschildbasis, Schildchen und Fühler sehr fein hell tomentiert; sonst sehr unauffällig behaart. Wenig dicht, länger abstehend behaart nur deutlicher auf der Halsschildscheibe und Unterseite der Hinterbeine; kürzere, abstehende Haare spärlich auf der Basis der Flügeldecken.

Kopf wie bei *M. vulpecula* Holzschuh, 2003, Punktierung direkt neben den oberen Augenloben aber dichter, zwischen diesen Loben ein mehr oder weniger punktfreier, schmaler Längsstreifen. Fühler reichen sehr wenig über die Flügeldecken, ab dem 5. Glied auch nur etwas verbreitert.

Halsschild wie bei *M. vulpecula* oder *M. spadixelytra* Gressitt et Rondon, 1970, in den die Schwielen trennenden Furchen etwas punktiert; glänzend, nur an der fein tomentierten Basis matt.

Abb. 26. *Merionoeda falsidica* sp.nov.: ♂ Holotype.

Flügeldecken stimmen in bezug auf Form und Punktierung vollkommen mit *M. vulpecula* überein, sie reichen knapp über die Höhe des 1. sichtbaren Sternites; an Schultern und Spitze etwas glänzend, sonst fast matt.

Beine stimmen mit. *M.vulpecula* bestens überein, die Keulen der Hinterschenkel genauso dick und fein mikroskulptiert und matt, Hinterschienen genauso gezähnelt, nur sind beim ♂ die Mitteltarsen viel stärker verbreitert – ähnlich breit wie bei *M. formosana* Heller, 1924.

Länge: 7,2–8,3 mm.

Verbreitung. Indien: Tamil Nadu.

Differentialdiagnose. *M. vulpecula* und *M. taprobanica* Gahan, 1906 kommen der neuen Art im ♂-Geschlecht in den meisten Merkmalen nahe, unterscheiden sich von ihr aber sehr leicht durch großteils schwärzliches Schildchen und Unterseite des Körpers sowie nur schmal verbreiterte Mitteltarsen.

Merionoeda micans sp.nov. (Abb. 27)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 17.V.–3.VI.2007, C. Holzschuh (CHS) und 8♂ 12♀ Paratypen mit denselben Daten; weitere 45 Paratypen von demselben Fundort, 23.IV.–15.V.2008 (CHS, NHMB).

Beschreibung. Färbung hell rötlichbraun; hell gelblichbraun sind die Flügeldecken und die Basis der Mittel- und Hinterschenkel; mehr oder weniger schwärzlich sind Kopf, Fühler, Keule der Hinterschenkel, Hinterschienen zumindest an der Spitze oder auch bis über die Spitzenhälfte, Mittel- und Hinterbrust (diese selten nur wenig dunkler) sowie beim ♂ auch das Abdomen ohne die Spitze; Schildchen meist schwärzlich, selten bräunlich; der gefaltete und über die Deckflügel vorstehende Teil der Hinterflügel schwärzlich.

Behaarung nicht von *M. rusticula* Holzschuh, 2003 verschieden, auf den Hinterbeinen aber etwas deutlicher abstehend.

Kopf mit Fühlern wie bei *M. rusticula*, nur sind die oberen Augenloben kleiner, der Abstand dieser Loben voneinander beträgt beim ♂ fast 1,3 Lobenbreiten (bei *M. rusticula* ist dieser etwas schmäler als eine Lobe breit).

Halsschild und Flügeldecken stimmen auch sehr gut mit der Vergleichsart überein, zwischen den Halsschildschwielen sind manchmal einzelne Punkte vorhanden, die

Flügeldecken sind jedoch viel spärlicher mikroskulptiert, daher nicht matt sondern deutlich etwas glänzend – schimmernd (Name!).

Beine sehr ähnlich denen von *M. rusticula*, nur sind bei Vergleich von gleich großen Exemplaren die Hinterbeine deutlich kürzer und die Stiele der Hinterschenkel etwas dicker.

Länge: 6,1–9,7 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *M. rusticula* (in der Originalbeschreibung wurde übersehen aufzuführen, dass diese Art einen vollkommen schwarzen Kopf besitzt) kommt der neuen Art am nächsten, sie unterscheidet sich von ihr durch größere obere Augenloben, stark mikroskulptierte und daher ziemlich matte Flügeldecken, hellere Hinterflügel, fast immer etwas vor der Keule zumindest leicht angedunkelte Stiele der Hinterschenkel sowie längere Hinterbeine, deren Stiele etwas dünner sind; *M. jeanvoinei* Pic, 1933 kommt ihr auch nahe, besitzt aber einfärbig helle Körperunterseite, ziemlich stark glänzende Flügeldecken, größere obere Augenloben, hellere Hinterflügel sowie deutlicher abstehend behaarte Stiele der Hinterschenkel.

Abb. 27. *Merionoeda micans* sp.nov.: ♂ Holotype.

Merionoeda punctatella sp.nov. (Abb. 28)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Philippine, Luzon, Camarines Sur., 12 km N of Ocampo, 800 m, 25.–27.V.1996, Bolm und 3 ♂ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung schwärzlich; hell rotbraun sind Halsschild, Mittelbrust, Taster und Beine; hell gelbbraun sind Schildchen, Flügeldecken, basale Hälfte der Mittelschenkel, Mittelschienen an der Basis oder auch an der Spitze, Hinterschenkel an der Basis und ringförmig vor der Keule sowie Hinterschienen an der Basis; Mitteltarsen auch hell aber an Basis und Spitze etwas dunkler, 11. Fühlerglied an der äußersten Spitze aufgehellt; ziemlich glänzend.

Behaarung fein, anliegend, dicht, silbrig auf der Körperunterseite, ansonst nur unscheinbar; Halsschildbasis dicht, fein tomentiert. Längere, abstehende Haare spärlich auf Kopf und Halsschildscheibe, deutlicher auf den Hinterbeinen, ziemlich kurz und

Abb. 28. *Merionoeda punctatella* sp.nov.: ♂ Holotype.

wenig deutlich auf der Basis der Flügeldecken.

Kopf bezüglich Form wie bei *M. calcarata* Pascoe 1869, Punktierung um die oberen Augenloben ähnlich dicht und stark. Fühler reichen auch bis zum Apex der Flügeldecken, sind aber zur Spitze etwas stärker verbreitert, Skapus deutlich dicker und sehr fein, spärlich punktiert.

Halsschild nicht von *M. calcarata* verschieden, zwischen den Schwielen auch fein und einzeln punktiert, Schildchen an der Spitze etwas ausgerandet.

Flügeldecken reichen bis zur Spitze des 3. sichtbaren Sternites, sie sind im klaffenden Teil viel breiter als bei *M. calcarata*, am Ende aber genauso spitzig, die Seiten nach hinten vor der Spitze wenig ausgeschweift, Außenrand und Naht verschmälern sich an der Spitze gleichmäßig und enden in die spitzig auslaufende Längsrippe (siehe Abbildung); Scheibe relativ eben, die Längsrippe hinter der Schulter reicht ohne Unterbrechung bis in die Spitze, überall ziemlich stark und relativ dicht, teilweise sehr unregelmäßig längsgereiht punktiert.

Beine wie bei *M. calcarata*, die schlanken Mitteltarsen stimmen ebenso überein wie die Länge der Hinterbeine, Stärke der Keulen, Bedornung der Hinterschienen auf der Außenseite oder deren Endsporn.

Länge: 7,1–8,3 mm.

Verbreitung. Philippinen.

Differentialdiagnose. Wegen der ziemlich langen, in der apikalen Hälfte relativ breiten aber spitzigen Flügeldecken mit der ziemlich ebenen Scheibe, der starken und dichten Punktierung sowie der nicht unterbrochenen, starken Schulterrippe unterscheidet sich die neue Art sehr auffallend von *M. calcarata* aber auch von allen anderen Arten.

Merionoeda hebes sp.nov. (Abb. 29)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Borneo, E-Malaysia, Sabah, Tawau, 5.IV.2000, local coll. (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz; Vorderschienen, Vorder- und Mitteltarsen, Taster sowie Spitzenhälfte des letzten Fühlergliedes aufgehellt; Halsschild rot; Stiele der

Vorder- und Mittelschenkel, die hinteren nicht ganz bis zur Keule sehr hell gelblichbraun, ebenso die Flügeldecken bis auf einen von der Basis bis zur Spitze gleich breiten, ziemlich gut begrenzten, innen etwas über die Schulter reichenden, schwärzlichen Seitenstreifen – dieser ist unter der Schulter und etwas hinter ihr aufgehellt.

Behaarung sehr ähnlich wie *M. calcarata* Pascoe, 1869, die Unterseite des Körpers ab der Hinterbrust anliegend, dicht silbrig; am Schildchen und der Halsschildbasis sehr dicht, hell tomentiert; auf den Flügeldecken sehr spärlich, hell und auch die spärlichen, abstehenden Haare an der Basis nicht verschieden; deutlicher, länger abstehend behaart sind ebenso die Hinterbeine aber auch die Unterseite des Körpers relativ dicht und sehr deutlich, hell abstehend behaart.

Abb. 29. *Merionoeda hebes* sp.nov.: ♂ Holotype.

Kopf wie bei *M. apicifusca* Holzschuh, 1991, die oberen Augenloben um Lobenbreite voneinander entfernt, die Stirn vereinzelt aber sehr fein, um die Augenloben ebenfalls dicht, rauh punktiert. Fühler dünn, sie reichen auch um 1 Glied über die Flügeldecken und sind ab dem 5. Glied nur wenig erweitert.

Halsschild in der Form und den sehr abgestumpften (Name!), verflachten Schwielen wie bei *M. apicifusca*, auch 1,1× länger als an den Seitenschwielen breit; vor der Scheibenmitte sind die Schwielen nicht durch Furchen sondern nur durch wenige Pünktchen getrennt, am Apexwulst ohne Punkte, die apikale Quereinschnürung in der Mitte auch unterbrochen.

Flügeldecken wie bei *M. calcarata* oder *M. apicifusca*, 2,15× länger als an den Schultern breit, sie erreichen fast den Hinterrand des 2. sichtbaren Sternites, die Seiten vor der Spitze etwas ausgeschweift, Außenrand zur Naht gerundet, diese ziemlich spitz; etwa ab der Mitte klaffend, Schulterrippe schwach, nach der Mitte verflacht, der apikale Längskiel stärker; in der Mitte etwa stärker und deutlicher längsgereiht punktiert als beide Vergleichsarten; glänzend.

Beine wie bei *M. calcarata*, die Keule der Hinterschenkel genauso groß und dick, der Sporn an den Hinterschienen wenig kürzer, er reicht fast bis zur Spitze des 1. Gliedes, die Vordertarsen ebenfalls relativ voluminös.

Länge: 7,8 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *M. apicifusca* kommt der neuen Art am nächsten, unterscheidet sich von ihr besonders durch die etwas feiner und weniger gereiht punktierten Flügeldecken, die an den Seiten weniger kontrastreich dunkel gefärbt sind, etwas schlankere Keulen der Hinterschenkel, kürzeren Sporn an den Hinterschienen, schmächtigere Vordertarsen und nicht auffallend länger abstehend behaarte Unterseite des Körpers; *M. marginalis* Holzschuh, 1991 besitzt ebenfalls ähnlich abgeflachte Schwielen auf der Halsschildscheibe, unterscheidet sich aber leicht durch die außer der schwarzen Spitze nur sehr schmal schwärzlich gefärbten Ränder der Flügeldecken, deutlich punktierte Stirn und viel größere obere Augenloben; *M. calcarata* ist allein durch die stark gewölbten Schwielen des Halsschildes sehr verschieden.

***Merionoeda caelata* sp.nov.** (Abb. 30)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sabah, Mt. Trus-Madi, 13.IV.2001 local coll. 'Luvin' (CHS) und 6 Paratypen: 1♂ mit denselben Daten, nur 4.III.2006; 1♀ Sabah, Crocker Range, vic. Trus Madi, 5.IV.2000, local coll.; 1♂ Sabah, Ranau, 3.VI.2000, Chew und 2♂ 1♀ Sabah, Sipitang area, 17.II.2003, local coll. 'Julius' (DHS, CHS, UNC).

Beschreibung. Färbung schwarz auf Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite des Körpers; Fühler, Beine, Basis und Naht sowie Seiten der Flügeldecken mehr oder weniger rötlichschwarz; Taster, Tarsen und Vorderschienen dunkelbraun; hell gelblichbraun sind die Vorderschenkel nur wenig an der Basis, die Mittel- und Hinterschenkel mehr oder weniger in der basalen Hälfte der Stiele sowie jede Flügeldecke nach der sehr schmalen, dunklen Basis auf einem zu Beginn breiten, dorsalen Längsstreifen, der außen bis zur Punktreihe nach der dorsalen Längskante reicht und sich manchmal weit vor der Spitze auf den Seitenrand und die Naht ausdehnt; im mittleren Bereich entlang der Naht mehr oder weniger ausgedehnt schwärzlich – allenfalls bis zur Punktreihe neben der Dorsalkante; die letzten 4 Fühlerglieder hellbraun, bei einer Paratype die letzten 5 und auch das 5. und 6. Glied noch aufgehellt.

Behaarung dicht, anliegend, silbrig auf der Körperunterseite, dem Schildchen und Halsschild außer das Zentrum der Scheibe um die 3 Schwielen; sonst nur schütter behaart, auf den Beinen kurz, schräg abstehend, steif beborstet; die Fühler ab dem 3. Glied fein, hell tomentiert; längere, abstehende Haare fehlen.

Kopf beim ♂ fast 1,2× breiter als der Halsschild an der breitesten Stelle, obere Augenloben um fast 1,5 Lobenbreiten voneinander entfernt; Clypeus und Stirn einzeln aber deutlich, Scheitel stark und dicht punktiert, ein mehr oder weniger schmaler Längsstreifen glatt. Fühler dünn, sie reichen beim ♂ um 1 Glied über die Flügeldecken, beim ♀ wenig kürzer; Skapus schlank, zur Spitze leicht verdickt, fein und schütter punktiert, die Glieder zur Spitze wenig verbreitert.

Halsschild 1,1× länger als an der breitesten Stelle in der Mitte oder 1,15× länger als an der Basis breit, dort 1,3× breiter als an der Spitze; unmittelbar hinter der Spitze etwas erweitert und dann tief abgeschnürt, die Seiten in der Mitte stark beulenförmig vorgewölbt und zur Basis parallel oder kaum erweitert; Scheibe mit den 3 üblichen aber relativ schmalen Schwielen, diese sehr kontrastreich abgesetzt da oben glatt, ansonst mäßig dicht aber ziemlich stark punktiert und behaart (auch an den Seitenbeulen); die

mittlere Schwiele setzt sich schmal bis in den Apexwulst fort; nur die Schwielen etwas glänzend.

Flügeldecken besonders lang, 2,65× länger als an den Schultern breit, sie reichen bis zur Spitze des 3. sichtbaren Sternites, Seiten bis weit über die Mitte stark verengt, dann etwas ausgeschweift und allmählich zur akuten Spitze verschmälert; über die Hälfte der Decken klaffend (siehe Abbildung). Scheibe innen neben der deutlichen Dorsalkante mehr oder weniger verflacht; die mediane Längsrippe im apikalen Drittel ziemlich stark, sie setzt sich nach vorne, durch eine Punktreihe von der Dorsalkante getrennt, deutlich schwächer bis zu den Schultern fort. Punktierung ziemlich stark und relativ dicht, mehr oder weniger deutlich gereiht, an den Schultern nur sehr fein punktiert; etwa die vordere Hälfte glänzend und hinten matt.

Abb. 30. *Merionoeda caelata* sp.nov.: ♂ Holotype.

Beine schlank, Mitteltarsen beim ♂ nicht erweitert, Hinterschenkel auffallend kurz und schwach gekeult, glänzend, der Stiel ist 1,7× länger als die Keule; Hinterschienen am Außenrand mit 2 Reihen kräftiger, mäßig dicht stehender, scharfer Zähne und kurzem Endsporn.

Länge: 6,0–7,1 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. Von allen überwiegend dunkel gefärbten Arten unterscheidet sich die neue Art besonders durch die langen Flügeldecken, den bis auf die 3 Scheibenschwielen überall silbrig behaarten und ziemlich stark sowie relativ dicht punktierten Halsschild, die im Vergleich zum Stiel relativ kleine und wenig verdickte Keule der Hinterschenkel sowie nur kurze und etwas abstehende, steife Borstenhaare auf den Beinen.

Merionoeda dumosa sp.nov. (Abb. 31)

Untersuchtes Material. Holotype ♀: Malaysia, Mt. Trus-Madi, 17.III.2003, local coll. 'Addle' (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz, Beine und Flügeldecken rötlichschwarz; sehr hell gelblichbraun ist die basale Hälfte der Stiele der Hinterschenkel, hellbraun sind das 3. Glied der Vorder- und Mitteltarsen sowie die 4 apikalen Fühlerglieder, das 5., 6. und 7.

Abb. 31. *Merionoeda dumosa* sp.nov.: ♀ Holotype.

Glied ist jeweils an der Spitze aufgehellt; Hinterflügel hell, bereits vor der Faltstelle dunkler; glänzend.

Behaarung anliegend, silbrig, unterschiedlich dicht auf der Unterseite des Körpers, dicht am Schildchen, Basis und Seiten des Halsschildes (ohne die Seitenschwielen) sowie auf den Flügeldecken neben der Naht bis zum klaffenden Teil, jeweils nach außen und hinten allmählich spärlicher. Lang abstehende Haare fehlen, nur wenige kurze am Kopf. Hinterbeine dornig (Name!): Mit zahlreichen kurzen, dunklen, schräg abstehenden Dörnchen, die auf der Unterseite der Keulen besonders kräftig sind und auf der Außenseite der Schienen auf 2 Reihen ziemlich dicht stehen – anstelle der normalerweise robusten, scharfen Zähne(!).

Kopf 1,05× breiter als der Halsschild an der breitesten Stelle in der Mitte, Augen geteilt(!), obere Augenloben um 2,2 Lobenbreiten voneinander entfernt; Clypeus schütter, fein, Stirnmitte und um die oberen Augenloben relativ stark und dicht punktiert, Scheitel in der Mitte nach hinten breiter glatt. Fühler ziemlich dünn, zur Spitze nicht verdickt(!), sie reichen um 2 Glieder über die Flügeldecken; Skapus auffallend kurz, zur Spitze stark verdickt, einzeln und fein punktiert.

Halsschild fast nicht länger als zwischen den Seitenhöckern breit, dort wenig breiter als an der Basis, diese 1,25× breiter als die Spitze; unmittelbar hinter dem Vorderrand ist der Wulst 1,1× breiter als die Spitze, die apikale Abschnürung stark, der Seitenhöcker nach vorne steiler abfallend als nach hinten, Seiten vor der Basis parallel; ziemlich dicht, relativ stark punktiert (auch am Kragen einzeln), nur die Seiten- und die 3 Scheibenschwielen sowie ein Streifen entlang der Mitte glatt und glänzend.

Schildchen an der Spitze deutlich ausgerandet.

Flügeldecken 2,25× länger als an den Schultern breit, sie erreichen die Spitze des 1. sichtbaren Sternites, Seiten bis weit über die Mitte verengt, gleichmäßig konkav und zur akuten Nahtspitze gerundet, bis zur Mitte klaffend; die verkürzte Dorsalrippe innerhalb der Schultern deutlich, der apikale Längskiel noch deutlicher, er reicht etwa bis zur Mitte der Decken; Scheibe ziemlich eben, Punktierung bis in die Spitze ziemlich stark und dicht, teilweise gereiht, Schultern punktfrei.

Beine schlank, Hinterschienen auffallend verbreitert(!), mit sehr kurzem Sporn, Hinterschenkel wie bei *M. caelata* sp.nov. gebildet, die Stiele 1,5× länger als die Keulen.

Länge: 5,2 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. Diese neue Art gehört sicherlich in jene Gruppe bei der die ♂ nicht verbreiterte Mitteltarsen besitzen, sie unterscheidet sich von allen anderen Arten durch die geteilten Augen, glänzend schwarzen und stark punktierten sowie in der vorderen Hälfte neben der Naht ausgedehnt dicht silbrig behaarten Flügeldecken, relativ kleine Keule der Hinterschenkel, deutlich dickere Hinterschienen und die mit kleinen Dörnchen bewehrten Hinterbeine – die Hinterschienen sind außen nicht mit scharfen oder stumpfen Zähnen ausgestattet.

Merionoeda seminigra sp.nov. (Abb. 32)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Siberut Isl., Bojekan, 100 m, I.2004, S. Jakl und 4♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz bis rötlichschwarz; hellbraun sind Taster, Vorder- und Mitteltarsen, Vorderschienen, Basalhälfte der Flügeldecken und beim ♀ das letzte Fühlerglied, etwas aufgehellt können auch sein die Mittelschienen, Basis der Hinterschienen und Hintertarsen (das 3. Glied immer am hellsten); sehr hell gelblichbraun sind die Stiele der Schenkel, jene der mittleren und hinteren nicht ganz bis zur Keule; Hinterflügel hell, ab der Faltstelle dunkler; glänzend.

Behaarung anliegend, mäßig dicht, silbrig auf der Unterseite des Körpers; weniger dicht, hell an der Halsschildbasis und am Schildchen; sehr spärlich, hell auf den Flügeldecken, wenig dichter auf einem schmalen Streifen neben der Naht im nicht klaffenden Teil; auffallend lang abstehend, hell behaart ist die Unterseite des Körpers, einzeln auf Kopf und Scheibe des Halsschildes, wenig lang und spärlich auf der Basis der Flügeldecken, besonders auf den Hinterbeinen relativ lang und dicht.

Kopf beim ♂ 1,2× breiter als der Halsschild an der breitesten Stelle in der Mitte, obere Augenloben um 1,3 (beim ♀ 1,8) Lobenbreiten voneinander entfernt; Clypeus und Stirn einzeln und fein, besonders neben den oberen Augenloben dicht, stärker und rauh punktiert, der Scheitel längs der Mitte mehr oder weniger schmal glatt; Fühler reichen bis zur Spitze der Flügeldecken, beim ♀ etwas kürzer, ab dem 5. Glied mäßig verbreitert und mit kurzen, stumpfen Außenecken jeweils am Apex; Skapus schlank, gleichmäßig gebogen, fein und einzeln punktiert.

Halsschild zwischen den Seitenbeulen fast nicht oder deutlich breiter als lang und etwas breiter als an der Basis, dort 1,2× breiter als an der Spitze, unmittelbar hinter dem Vorderrand der Wulst 1,1× breiter als die Spitze, die apikale Abschnürung stark; der Seitenhöcker stark gerundet vorstehend, Seiten vor der Basis fast parallel; die hoch gewölbten Schwielen auf der Scheibe deutlich durch dicht stehende, rauhe Punkte begrenzt, auch am Apexwulst einige Punkte.

Schildchen an der Spitze ausgerandet.

Flügeldecken 2,1× länger als an den Schultern breit, sie reichen über die Basis des 2. sichtbaren Sternites, die Seiten bis kurz vor der Spitze gleichmäßig verengt, dann im

Abb. 32. *Merionoeda seminigra* sp.nov.: ♂ Holotype.

Bogen zur akuten Nahtspitze verlaufend, bis zur Mitte klaffend; die verkürzte Dorsalrippe innerhalb der Schultern deutlich, der kurze, apikale Längswulst sehr breit; Scheibe flach, fast ohne Längsdepression, Punktierung ziemlich stark und dicht, teilweise gereiht, Schultern punktfrei.

Beine mäßig schlank, Hinterschenkel kurz, die Keule ist wenig verdickt, ungefähr so stark wie bei *M. apicicornis* Holzschuh, 1991 aber kürzer, der Stiel ist etwa 1,3× länger als die Keule; Schienen außen mit einigen scharfen Zähnen, der Sporn sehr lang, er erreicht manchmal die Spitze des 2. Tarsengliedes.

Länge: 5,6–6,5 mm.

Verbreitung. Siberut Isl.

Differentialdiagnose. In bezug auf Größe und Färbung stimmt die neue Art fast vollständig mit *M. basalis* Aurivillius, 1923 überein, diese unterscheidet sich von der neuen Art besonders durch robustere Gestalt, breiteren Halsschild, etwas stärker verbreiterte Fühlerglieder, deutlich längere Keulen der Hinterschenkel – diese sind länger als der Stiel sowie längs der Mitte viel breiter glatten Scheitel.

Merionoeda dulcis sp.nov. (Abb. 33)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sabah, Mt. Trus-Madi, 17.III.2003, local coll. 'Addle' (CHS) und 2 Paratypen: 1♂ mit denselben Daten; 1♀ wie vor, 11.IV.2005 (DHS, CHS).

Beschreibung. Färbung rötlichschwarz bis schwarz; Vorder- und Mitteltarsen teilweise heller braun, ebenso das 3. Glied der Hintertarsen; Stiele der Schenkel sehr hell gelblichbraun; Flügeldecken mit je einem großen, hellbraunen Dorsalfleck, der etwas über die Mitte reicht – außen kommt er, hinter der Schulter, auf der Hälfte seiner Länge dem Seitenrand nahe und verläuft dann stufenförmig verschmälert, schräg nach hinten zur Naht; die sehr schmale Basis und Naht sowie die Schultern sind dunkel; Hinterflügel ziemlich hell, ab der Faltstelle dunkler; ziemlich glänzend.

Behaarung anliegend, dicht, silbrig auf dem Schildchen, ziemlich schmal auf der Halsschildbasis und teilweise auf der Unterseite des Körpers; sehr spärlich, hell auf den Flügeldecken. Auffallend dichter, abstehend, hell behaart ist die Unterseite des Körpers,

einzelne längere Haare am Kopf und der Scheibe des Halsschildes, unauffällig und kurz auf der Basis der Flügeldecken, sehr auffällig auf den Beinen, besonders lang auf der Unterseite der Keulen der Hinterschenkel und den Hinterschienen; auch die Fühler auf der Unterseite vom 2.–6. oder 7. Glied deutlich gefranst.

Kopf beim ♂ 1,15× breiter als der Halsschild an der breitesten Stelle in der Mitte, obere Augenloben um 1,8 (beim ♀ 2,1) Lobenbreiten voneinander entfernt; Clypeus fast, Stirn vollkommen unpunktiert, am Scheitel nur wenige Punkte neben den oberen Augenloben, sonst glatt. Fühler reichen beim ♂ nur etwas über die Flügeldecken, ab dem 5. Glied nur wenig verbreitert, beim ♀ etwas kürzer und ab dem 5. Glied deutlicher verbreitert; Skapus schlank, wenig gebogen, fast unpunktiert.

Abb. 33. *Merionoeda dulcis* sp.nov.: ♂ Holotype.

Halsschild zwischen den Seitenbeulen wenig breiter als lang und 1,1× breiter als an der Basis, dort 1,2× breiter als an der Spitze, unmittelbar hinter dem Vorderrand der Wulst 1,15× breiter als die Spitze; die apikale Abschnürung stark, in der Mitte unterbrochen, der Seitenhöcker mäßig vorstehend und breit abgerundet, die Seiten vor der Basis ziemlich parallel; die beiden seitlichen Schwielen auf der Scheibe ziemlich groß aber sehr flach und vorne am Beginn der apikalen Abschnürung, zusammen mit der dort schmalen mittleren Längsschwiele mehr oder weniger in einer Ebene liegend – sonst sind die Schwielen nur durch ein paar deutlichere Punkte getrennt.

Flügeldecken 1,9× länger als an den Schultern breit, sie reichen etwas über die Basis des 2. sichtbaren Sternites, die Seiten vor der Spitze fast nicht ausgeschweift, an der Spitze allmählich zur akuten Nahtspitze gebogen, über die Hälfte der Decken klaffen; die verkürzte Dorsalrippe innerhalb der Schultern flach; etwa das apikale Viertel der Decken ohne Punkte und glatt, von der Naht bis zum Seitenrand flach gewölbt, ein apikaler Längskiel daher nicht vorhanden – ähnlich wie bei *M. basalis* Aurivillius, 1923; nur mäßig stark und mäßig dicht, an der Basis deutlich feiner punktiert, Schultern punktfrei.

Beine mäßig schlank, Hinterschenkel kurz wie bei *M. basalis*, auch die Keule ist länger als der Stiel aber etwas weniger verdickt, Hinterschienen außen mit den üblichen scharfen Zähnen, der Sporn lang, er erreicht die Spitze des 1. Gliedes.

Länge: 5,2–5,6 mm.

Abb. 34. *Merionoeda aggregata* sp.nov.: ♂ Holotype.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *M. basalis* steht dieser neuen Art näher als der vorher beschriebenen und unterscheidet sich von ihr besonders durch die viel höher gewölbten und gut separierten Schwielen auf der Scheibe des Halsschildes, ab dem 5. Glied stärker verbreiterte Fühler, nicht bis zur Mitte der Decken reichende helle Färbung und etwas stärker verdickte Keulen der Hinterschenkel.

Merionoeda aggregata sp.nov.
(Abb. 34)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sabah, Mt. Trus-Madi, 23.III.2003, local coll. 'Johan' (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz; Vorder- und Mitteltarsen sowie 3. Glied der Hintertarsen braun; hell gelbbraun sind die Vorderschenkel an der äußersten Basis, die Stiele der Mittelschenkel an und jene der Hinterschenkel etwas über die basale Hälfte sowie auf jeder Flügeldecke ein großer, nach hinten verschmälerter und über die Mitte reichender Längsfleck wie bei *M. nigricollis* Aurivillius, 1923: Die Naht und die sehr schmale Basis dunkel, nach außen reicht der Fleck bis an die Schultern und verläuft dann schräg zur Naht; ziemlich glänzend.

Behaarung anliegend, dicht, silbrig auf dem Schildchen, Basis und Seiten des Halsschildes sowie der Unterseite des Körpers; sehr spärlich, hell auf den Flügeldecken. Auffallend länger, dichter abstehend behaart ist die Unterseite des Körpers, einzeln der Kopf und die Halsschildscheibe, unauffällig und kurz die Basis der Flügeldecken, am auffälligsten auf den Beinen – im großen und ganzen mit *M. nigricollis* übereinstimmend.

Kopf 1,15× so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle an den Seitenhöckern, obere Augenloben um 1,35 Lobenbreiten voneinander entfernt; Scheitel zwischen diesen Loben flach konkav und erst gegen den Hinterrand der Loben flach gewölbt; Clypeus und Stirn glatt, Scheitel zum Großteil glatt, nur neben den Augenloben fein und spärlich punktiert. Fühler reichen etwas über die Spitze der Flügeldecken, ab dem 5. Glied nur wenig verbreitert; Skapus schlank, wenig gebogen und mit ein paar feinen Punkten.

Halsschild um eine Spur länger als an den Seitenhöckern breit, die Basis 1,3× breiter als die Spitze, unmittelbar hinter dem Vorderrand 1,15× breiter als die Spitze; die starke, apikale Abschnürung in der Mitte wenig vertieft, die Seitenhöcker klein, verflacht und fast nicht vorstehend, die Basis fast nicht schmäler als zwischen den Seitenhöckern breit; die 3 Schwielen auf der Scheibe ziemlich groß, normal gewölbt, durch aneinandergereihte Punkte gut getrennt. Schildchen and der Spitze ausgerandet.

Flügeldecken fast 2,1× länger als an den Schultern breit, sie reichen bis zur Mitte des 2. sichtbaren Sternites, die Seiten leicht ausgeschweift und im Bogen zur akuten Nahtspitze verengt, etwa die Hälfte der Decken klaffen; die verkürzte Dorsalrippe flach aber deutlich, die apikale Längsrippe noch deutlicher gerundet erhaben. Scheibe ziemlich eben, Punkte innen teilweise längsgereiht, bis in die Spitze stark und relativ dicht, an der Basis feiner, punktfrei an den Schultern.

Beine mäßig schlank, Hinterbeine kurz wie bei *M. nigricollis*, auch die Keulen der Hinterschenkel gleich dick und länger als die Stiele, Schienen außen mit den üblichen scharfen Zähnen, der Sporn der Hinterschienen sehr lang, er reicht über die Spitze des 1. Gliedes.

Länge: 6,1 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *M. nigricollis* kommt der neuen Art nahe, sie unterscheidet sich von ihr durch den zwischen den oberen Augenloben flach gewölbten Scheitel, längeren Halsschild mit deutlich gerundet vorstehenden Seitenbeulen und breiter hell gefärbte Stiele der Schenkel.

***Merionoeda consonaria* sp.nov.** (Abb. 35)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sabah, Crocker Range, 23.IV.1999, local coll. (CHS) und 1♀ Paratype wie vor, 20.IV.1999 (DHS).

Beschreibung. Färbung genauso wie bei *M. aggregata* sp.nov., nur sind die Stiele der Mittel- und Hinterschenkel zur Gänze hell gelbbraun, auch die letzten 2 oder beim ♀ 3 Fühlerglieder, das jeweilige vorherige Glied an der Spitze aufgehellt; ziemlich glänzend.

Behaarung nicht von *M. aggregata* sp.nov. verschieden.

Kopf 1,1× so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle an den Seitenhöckern, obere Augenloben beim ♂ um 1,6 Lobenbreiten voneinander entfernt (beim ♀ 1,9), Scheitel zwischen den Augenloben flach gewölbt; Clypeus äußerst fein, spärlich punktuliert, Stirn glatt, Scheitel neben den Augenloben auch nur fein und spärlich punktiert. Fühler reichen beim ♂ etwas über die Spitze der Flügeldecken und sind ab dem 5. Glied wenig verbreitert, beim ♀ erreichen sie die Flügeldeckenspitze und sind deutlicher verbreitert.

Halsschild stimmt mit *M. aggregata* sp.nov. überein, nur ist er geringfügig länger, die Seitenhöcker sind deutlicher vorgewölbt und auf der Scheibe sind die beiden seitlichen Schwielen vorne etwas weiter voneinander entfernt und daher weniger schief gestellt.

Flügeldecken 2,15× länger als an den Schultern breit, sie reichen über das 2. sichtbare Sternit und stimmen sonst sehr gut mit der Vergleichsart überein.

Abb. 35. *Merionoeda consonaria* sp.nov.: ♂ Holotype.

Beine ebenfalls übereinstimmend, nur ist der Sporn der Hinterschienen deutlich kürzer, er erreicht nicht die Spitze des 1. Tarsengliedes.

Länge: 6,2–6,4 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *M. aggregata* sp.nov. kommt der neuen Art äußerst nahe, unterscheidet sich von ihr durch den leicht konkaven Scheitel zwischen den Augenloben, etwas breiteren Halsschild mit fast nicht vorstehenden Seitenbeulen, an der Spitze nicht hellere Fühler, kürzer hell gefärbte Schenkelstiele und ziemlich langen Sporn an den Hinterschienen. *M. nigricollis* Aurivillius, 1923 unterscheidet sich von der neuen Art durch schwarze Fühler, noch stärker vorgewölbte Seitenhöcker am Halsschild und ziemlich langen Sporn an den Hinterschienen.

Merionoeda clunis sp.nov.
(Abb. 36)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sabah, Mt. Trus-Madi, 14.IV.2001, local coll. 'Bonong' (CHS).

Beschreibung. Färbung pechbraun bis schwarz, die basale Hälfte aller Schenkelstiele sehr hell gelblichbraun; Flügeldecken pechbraun, jede Decke mit einem großen, nach hinten verschmälerten, bis über die Mitte reichenden, hellbraunen Fleck: Naht und äußerste Basis einschließlich der Schultern dunkel, seitlich reicht dieser Fleck bis hinter die Schulter und verläuft parallel zum Seitenrand bereits im klaffenden Teil zur Naht; letztes Fühlerglied dunkelbraun, 9. und 10. auch auf der Unterseite aufgehellt; Hinterflügel dunkel; glänzend.

Behaarung anliegend, dicht, silbrig am Schildchen und zum Großteil auf der Unterseite des Körpers; auf der basalen Hälfte des Halsschildes (ohne die Schwielen) fein, silbrig behaart; sehr spärlich, hell auf den Flügeldecken, wenig dichter entlang der Naht im nicht klaffenden Teil. Die langen, abstehenden Haare wie bei *M. basalis* Aurivillius, 1923, relativ dicht auf der Unterseite des Körpers, deutlich auch auf Kopf und Scheibe des Halsschildes, kurz und unbedeutend auf der Basis der Flügeldecken und ziemlich lang auf den Beinen.

Kopf 1,05× breiter als der Halsschild an der breitesten Stelle an den Seitenhöckern, obere Augenloben um 1,3 Lobenbreiten voneinander entfernt, Scheitel zwischen diesen

Loben eben; Clypeus und Stirn mit ein paar einzelnen, feinen Punkten, Scheitel um die Augenloben dicht und breit, runzelig punktiert, die glatte Längsfläche zwischen den Loben schmal. Fühler reichen um 1 Glied über die Flügeldecken, ab dem 5. Glied etwas stärker verbreitert als bei *M. basalis*, auch der Skapus zur Spitze etwas dicker.

Halsschild an den Seitenhöckern um eine Spur breiter als lang und fast 1,1× breiter als an der Basis, dort 1,3× breiter als an der Spitze, unmittelbar hinter dem Vorderrand 1,15× breiter als an der Spitze, die apikale Abschnürung auch in der Mitte wenig seichter; die Seitenhöcker stark, zur apikalen Einschnürung steil und nach hinten relativ flach abfallend; die Scheibenbeulen stark gewölbt und durch dicht gereihte, rauhe Punkte gut getrennt.

Abb. 36. *Merionoeda clunis* sp.nov.: ♂ Holotype.

Flügeldecken 1,9× länger als an den Schultern breit, sie reichen bis zur Mitte des 2. sichtbaren Sternites, die Seiten ziemlich gerade verengt und vor der Spitze im relativ breiten Bogen zur akuten Nahtspitze verlaufend, etwa bis zur Hälfte klaffend; die Dorsalrippe fast nicht vorhanden (da sehr schmal), innerhalb dieser die Scheibe etwas flach längs vertieft, die Längswölbung im Apex kurz und sehr breit verrundet; Punktierung ähnlich stark wie bei *M. basalis*, an der Basis feiner und an der Schulter punktfrei.

Beine wie bei *M. basalis*, Hinterbeine relativ kurz, die Keulen auch länger als der Stiel aber etwas dicker, die Hinterschienen außen mit einigen auch eher stumpfen Zähnen; Sporn auch ziemlich lang, er erreicht die Spitze des 1. Tarsengliedes.

Länge: 6,2 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *M. basalis* kommt der neuen Art näher als *M. nigricollis* Aurivillius, 1923, beide unterscheiden sich von ihr besonders durch in der basalen Hälfte ausgedehnter hell gefärbte Flügeldecken, flachere Schwielen am Halsschild, geringe Punktierung hinter den oberen Augenloben und ganz hell gefärbte Stiele der Schenkel; letztere noch durch viel schwächere Keulen der Hinterschenkel und viel kürzer abstehend behaarte Hinterbeine.

Abb. 37. *Merionoeda cariniger* sp.nov.: ♂ Holotype.

Merionoeda cariniger sp.nov.
(Abb. 37)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sabah, Crocker Range, vic. Trus Madi, 5.IV.2000, local coll. (CHS) und 1♀ Paratype aus Sabah, Mt. Trus-Madi, 7.III.2003, local coll. 'Addle' (DHS).

Beschreibung. Färbung rötlichschwarz bis schwarz, Spitzenhälfte der Vorderschienen und Flügeldecken auf der Scheibe gegen die Basis bei der Holotype deutlicher aufgehellt; hell gelbbraun sind Taster, Vorder- und Mitteltarsen (letztere an der Basis angedunkelt), Basis der Mittel- und Hinterschenkel, die letzten beiden Fühlerglieder, Halsschildbasis und Schildchen; rot sind Kopf und Halsschild.

Behaarung anliegend, dicht, silbrig auf Mittel- und Hinterbrust, Hinterhüften, Schildchen und entlang der Naht auf der Hälfte der Flügeldeckenbreite bis hinter die Mitte – die Haare sind dort waagrecht von innen nach außen gerichtet; staubartig hell behaart ist der Halsschild an der Basis und den Seiten bis nahe der Spitze. Fühler nur auf der Unterseite bis zum 5. Glied spärlich lang gefranst und am Skapus ein paar abstehende Haare, ansonst fast überall, wie z. B. bei *M. tuberosa* Holzschuh, 2003 oder *M. baliosmerion* Gressitt et Rondon, 1970, ziemlich dicht und unterschiedlich lang, abstehend behaart, das ♀ mit der für die Gattung typischen gelben Haarbürste ab dem 2. Abdominalsternit.

Kopf sehr ähnlich wie bei *M. tuberosa*, mit den gleichen kleinen Augen, die oberen Augenloben sind nur etwas näher beisammen, auch die Wangen kurz; Clypeus fein, schütter punktiert und glänzend, vom Vorderrand der Stirn bis einschließlich den Hals sehr dicht, rugulos punktiert und kaum glänzend. Fühler erreichen beim ♂ die Spitze des Abdomens, beim ♀ ragen sie um 2 Glieder über die Flügeldecken, die beiden ersten Glieder glänzen, der Rest ist matt; Skapus spärlich, mäßig fein punktiert, zur Spitze mäßig stark erweitert, ab dem 5. Glied der Apex außen stumpf, wenig erweitert.

Halsschild 1,25× länger als an der breitesten Stelle in der Mitte oder 1,4× länger als an der Basis breit, dort nur wenig breiter als an der Spitze, beim ♀ etwas plumper; ein Apexwulst ist nicht vorhanden, an der Basis mit einer besonders breiten und tiefen Querfurche; die Seiten in der Mitte gleichmäßig flach konvex – siehe Abbildung; gewölbt aber die Scheibenmitte abgeflacht und ohne Schwielen – anstelle dieser mit 3 sehr schmalen Längskielen(!): Ein mittlerer vom Vorderrand bis fast zur basalen Abschnürung reichend und je ein kurzer seitlich davon; die basale Querabschnürung

ohne Punkte aber mit mehreren, etwa 8 äußerst schmalen, nicht gleichmäßigen Längskielchen durchsetzt(!), der Rest der Scheibe sehr dicht, ziemlich rugos, ungleich aber wesentlich stärker als bei *M. tuberosa*, teilweise napfartig punktiert(!); kaum glänzend.

Flügeldecken fast 1,7× länger als an den Schultern breit und gleich geformt wie bei *M. pilosa* Gressitt et Rondon, 1970, nach hinten auch fast gleichmäßig bis zur Spitze verengt, Apex ebenfalls sehr schmal angerundet, Punktierung in der Innenhälfte auch unterschiedlich stark und nicht dicht, außen sehr fein und sehr spärlich; glänzend, nur unter der dichten Beahaarung beiderseits der Naht matt.

Beine: Die Hinterschenkel genauso schwach gekeult und stark, raspelartig punktiert wie bei *M. tuberosa*, Hinterschienen robuster, hinter der Mitte noch stärker gebogen, auf der Außenseite mit 2 Reihen ziemlich starker, abgerundeter Körnchen und stärker rugulos punktiert, Mittelschienen nur wenig gebogen, der Enddorn der Hinterschienen kurz.

Länge: 7,6–8,0 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. Die neue Art unterscheidet sich von allen anderen der Gattung sehr auffallend durch den besonders langen, grob punktierten, vor der Spitze nicht abgeschnürten Halsschild, dessen Scheibe keine Schwielen aufweist, dafür aber 3 schmale Längskiele besitzt und dessen Basis sehr tief, furchenartig abgeschnürt und mit mehreren feinen Längskielchen durchsetzt ist. Die Scheibe des Halsschildes bei *M. tuberosa* mit den etwas ungewöhnlichen Schwielen weist bereits eine gewisse Ähnlichkeit mit der neuen Art auf.

Epania praestans sp.nov. (Abb. 38)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 1♂ 2♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung dunkel metallisch grünlich oder bläulichgrün, Fühler ab dem 3. oder 4. Glied schwärzlich, Stiele der Mittel- und Hinterschenkel weißlichgelb; rotbraun sind die Taster, bei beiden ♂ die Basis der Vorderschenkel und bei 1♀ die Stielbasis der Mittelschenkel; etwas glänzend, die Fühler beim ♂ ab dem 3., beim ♀ ab dem 4. Glied matt.

Behaarung anliegend, dicht, silbrig am Halsschild je ein breites Band in der Querabschnürung der Basis und vor der Spitze, am Schildchen, auf den Flügeldecken ein deutliches Querband hinter der Mitte, am Großteil der Mittel- und Hinterbrust sowie an den Seiten der Sternite jeweils ein breites, basales Querband: Beim ♂ sind die Seiten des 4. sichtbaren Sternites und jene des 5. zur Gänze so behaart; weniger dicht silbrig behaart sind ein schmaler Nahtstreifen vor der silbrigen Querbinde und beim ♂ teilweise auch der Kopf. Abstehende, weißliche Haare überall zahlreich und lang, am Kopf kürzer, auf den Flügeldecken sehr kurz und nur an der Basis ein paar längere Haare; Unterseite der Fühler bis zum 5. oder 6. Glied schütter gefranst, ab dem 3. oder 4. Glied fein tomentiert.

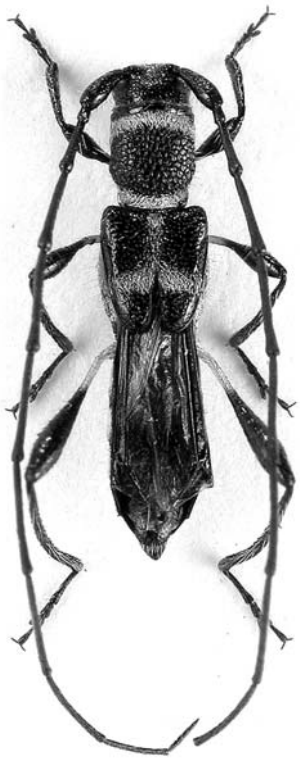

Abb. 38. *Epania praestans* sp.nov.: ♂ Holotype.

Kopf beim ♂ 1,05× breiter als der Halsschild an der Spitze und fast so breit wie an seiner breitesten Stelle, Stirn 2,6× breiter als ein Auge genau von vorne; Stirn und Scheitel dicht, mäßig fein, ziemlich runzelig punktiert, hinter den Augen weniger rauh. Fühler dünn, zur Spitze verjüngt, sie reichen beim ♂ um 4 Glieder über den Körper, Skapus ziemlich dicht und deutlich punktiert, die Glieder 3 und 4 an der Spitze etwas verdickt, letztes Glied kurz, ebenso lang wie 3. und an der Spitze normal verjüngt; 5. Glied 1,6× länger als 1., 1,8× länger als 3., 1,25× länger als 4. und deutlich kürzer als 6. Glied. Beim ♀ sind sie zur Spitze leicht verdickt, der Skapus ist am längsten und es reichen fast 4 Glieder über die Flügeldecken.

Halsschild 1,25× länger als an der breitesten Stelle, 0,8× so lang wie die Flügeldecken, an der Spitze 1,1× breiter als an der Basis; Basalabschnürung stark, die apikale nur seicht, ein Apexwulst ist nur schwach entwickelt; Seiten hinter der Mitte flach erweitert, von dort nach vorne fast parallel oder konkav und kurz zur Spitze verengt. Scheibe ziemlich gleichmäßig gewölbt, ohne Schwielen zwischen den beiden Querbinden, ziemlich groß, flach netzmaschig, pupilliert punktiert.

Flügeldecken 1,2× länger als an den Schultern breit, die Seiten nach hinten bereits etwa ab der Mitte in flachem Bogen verengt, die Hinterbrust von oben sichtbar, Apex ziemlich schmal abgerundet, ab dem Beginn der silbrigen Querbinde klaffend, vor dieser Binde kurz und breit, flach eingedrückt; mäßig dicht, fein, rauh punktiert, an der Basis und den Schultern raspelartig.

Postpygidium ziemlich zugespitzt.

Beine schlank und wenig stark gekeult, die Keulen der Hinterschenkel nur allmählich verdickt, Hinterschienen leicht gebogen, 1. Glied der Hintertarsen 1,2× länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 5,7–6,7 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Die neue Art unterscheidet sich von allen Arten der Gattung durch die auffallend weiße Haarzeichnung auf den Flügeldecken, sie kommt der *E. metallescens* Holzschuh, 1991 nahe, die neben der metallischen Färbung auch ähnlich lange Flügeldecken besitzt; eine ähnliche Form und Punktierung des Halsschildes findet

sich bei mehreren *Epania* Pascoe, 1857 Arten, wie z.B. bei *E. brachyptera* Gressitt et Rondon, 1970 oder *E. pudens* Holzschuh, 1993. Wegen der fast übereinstimmenden Färbung und Haarzeichnung ist die neue Art, oberflächlich betrachtet, ähnlich der *Glaphyra angularis* Holzschuh, 2006.

Abb. 39. *Epania fustis* sp.nov.: ♂ Holotype.

Epania fustis sp.nov.
(Abb. 39)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 1♂ 1♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung von Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Unterseite des Körpers etwas glänzend metallisch bläulichgrün, Taster braun, Fühler und Beine pechbraun, letztere und Skapus mit schwachem metallischem Glanz; Fühler ab dem 3. Glied matt.

Behaarung dicht, anliegend, silbrig am Schildchen, am Halsschild je eine nicht unterbrochene Binde in der apikalen und basalen Querabschnürung, an den Seiten der Hinterbrust teilweise, besonders um die Hinterhüften und am Abdomen die Seiten der 4 ersten sichtbaren Sternite ohne den jeweils mehr oder weniger breiten Apikalbereich. Lange, abstehende Haare ähnlich wie bei *E. metallescens* Holzschuh, 1991, nur die ersten 5 Fühlerglieder auf der Unterseite ziemlich kurz gefranst und bereits ab dem 3. Glied fein tomentiert.

Kopf beim ♂ 1,1× breiter als der Halsschild an der Spitze und etwa so breit wie an der breitesten Stelle hinter der Mitte, Stirn 1,55× breiter als ein Auge genau von vorne; Clypeus seitlich fein und dicht, Stirn stärker als der Scheitel, ziemlich dicht und rauh punktiert. Fühler reichen um 3 Glieder über den Körper, Skapus mäßig dicht, relativ stark punktiert, 3. und 4. Glied an der Spitze etwas dicker, 11. Glied sehr kurz und an der Spitze normal verjüngt; 5. Glied 1,55× länger als 1., 1,7× länger als 3., 1,2× länger als 4. und etwas kürzer als 6. Glied. Beim ♀ schmäler als am Apexwulst, die Fühler reichen um 2 Glieder über die Flügeldecken, Skapus am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,4× länger als hinter der Mitte breit, an der Spitze etwas breiter als an der Basis, 1,2× länger als die Flügeldecken; in der Form sehr gut mit *E. adustata* Holzschuh, 1999 übereinstimmend: Die Seiten hinter der Mitte mit kurz verrundeter Beule, davor bis zum Apexwulst leicht konkav; an der Basis und vor dem Apexwulst deutlich quer abgeschnürt, Scheibe dazwischen ziemlich gleichmäßig gewölbt und mit

großen, flachen, dicht netzmaschigen, genabelten Punkten besetzt. Beim ♀ etwas kürzer und am Apexwulst am breitesten.

Flügeldecken an den Schultern 1,1× breiter als lang, Apex etwas breiter als bei *E. metallescens* aber etwas weniger breit als bei *E. adustata* abgerundet. Scheibe mit deutlichem Schrägeindruck, bei der Holotype ziemlich dicht, den Paratypen mäßig dicht, fein körnig punktiert, die Zwischenräume mehr oder weniger fein runzelig.

Beine relativ schlank, mäßig stark gekeult, beim ♂ die Keulen der Hinterschenkel besonders lang, die Hinterschienen nach der Mitte deutlich gebogen.

Länge: 6,5–7,5 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *E. adustata* kommt der neuen Art ziemlich nahe, unterscheidet sich von ihr durch die kaum metallische Färbung, überwiegend braun gefärbte, etwas kürzere und am Apex etwas breiter abgerundete Flügeldecken sowie sehr verschieden dicht silbrig behaarte Sternite des Abdomens: Das 1. und 2. besitzt ein seitliches Querband jeweils an der Spitze und das 3. ist fast kahl. Bezüglich der Färbung ist *E. metallescens* der neuen Art ähnlich, besitzt jedoch etwas längere Flügeldecken mit weniger breit verrundeter Spitze sowie strohgelbe Stiele der Hinterschenkel. Beide Vergleichsarten wurden zusammen mit der neuen Art gesammelt.

Glaphyra felicina sp.nov. (Abb. 40a ♂, 40b ♂, 40c ♀)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 4♂ 4♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung überall intensiv metallisch bläulichgrün glänzend, Taster braun, Fühler ab dem 5. Glied schwärzlich und matt; Flügeldecken mit weißlichgelbem, gemeinschaftlichem, großem Makel ähnlich wie bei *G. kobotokensis* (Ohbayashi, 1963).

Behaarung: Die dichte, anliegende, silbrige und die längere, abstehende Behaarung mit *G. kobotokensis* übereinstimmend.

Kopf beim ♂ 1,15× breiter als der Halsschild an der Spitze, Stirn 1,8× breiter als ein Auge genau von vorne; Punktierung mäßig dicht bis relativ dicht, etwas runzelig, am Clypeus und hinter den oberen Augenloben etwas feiner und gleichmäßiger. Fühler reichen um 1–3 Glieder über den Körper, Skapus deutlich, schütter, die Glieder 2–4 feiner, letzteres meist nur in der basalen Hälfte und dort sehr fein punktiert, die Glieder 3 und 4 an der Spitze nur etwas verdickt, letztes Glied nicht immer am längsten und an der Spitze etwas dünner und abgebogen; 5. Glied 1,7× länger als 1. oder 3., 1,4× länger als 4. und kaum kürzer als 6. Glied. Beim ♀ reichen die Fühler um 2–3 Glieder über die Flügeldecken und das 5. ist am längsten, die Glieder an der Spitze ab dem 6. kaum eckig erweitert.

Halsschild beim ♂ entweder mit stark bauchig erweiterten Seiten hinter der Mitte, dann 1,35× länger als dort breit und dort auch breiter als der Kopf oder fast zylindrisch mit nur wenig nach hinten, gerade erweiterten Seiten, dann 1,4× länger als dort breit und dort auch schmäler als der Kopf; etwa so lang wie die Flügeldecken, Apexwulst sehr schmal und kaum breiter als die Spitze, dahinter flach, quer abgeschnürt,

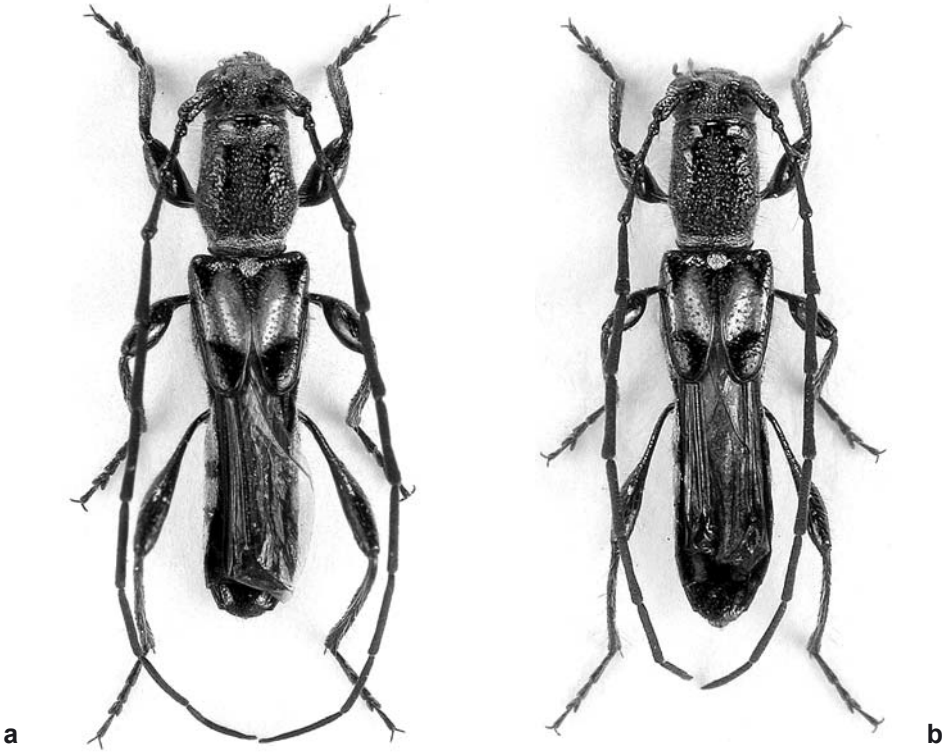

Abb. 40. *Glaphyra felicina* sp.nov.: a: ♂ Holotype; b: ♂ Paratype.

Basalabschnürung schmal aber deutlich. Scheibe auf jeder Seite mit vorne deutlicher, glatter Schwiele, die nach hinten allmählich dichter durch Punkte zerstochen ist, die hinten gelegene, kleine, basale Beule immer dicht punktiert und daher wenig deutlich; entlang der Mitte zwischen diesen Seitenschwielen dicht, ungleich stark, flach punktiert. Beim ♀ ziemlich veränderlich, in oder hinter der Mitte am breitesten, manchmal ziemlich kurz und weniger als 1,2× länger als breit, die vordere seitliche Scheibenschwiele immer ziemlich klein und rundlich.

Flügeldecken 1,15× länger als an den Schultern breit, wie bei *G. kobotokensis* geformt, auch der Schrägeindruck innerhalb der Schultern mäßig tief und der Quereindruck vor der Apexscheibe angedeutet, Punktierung ebenfalls fein aber deutlich schütterer.

Beine beim ♂ genauso kräftig mit dicken Schenkelkeulen, die Unterseite aller Schienen mit unterschiedlich großen Körnchen, am deutlichsten an den Mittelschienen.

Länge: 5,8–7,4 mm.

c

Abb. 40. *Glaphyra felicina* sp.nov.: c: ♀ Paratype.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. kobotokensis* ist mit der neuen Art nahe verwandt und stimmt mit ihr in vielen Merkmalen gut überein, unterscheidet sich von ihr aber besonders deutlich durch den nicht metallischen Glanz und beim ♂ viel weniger dicht punktierten Halsschild.

Glaphyra aerifera sp.nov.
(Abb. 41)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 3♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz, mit dunklem, metallischem Glanz, etwas deutlicher grünlich auf den Flügeldecken; Fühler und Beine pechfarben, Taster braun. Flügeldecken mit einem gemeinschaftlichen, hell bräunlichgelben, ovalen Fleck, der nur durch die dunklere Naht unterbrochen ist – er reicht von der Basis bis etwa über die Mitte und ist außen durch den Schrägeindruck begrenzt; die Flügeldecken und beim ♂ der Halsschild wegen der glatten Schwielen stärker glänzend, die Fühler ab dem 5. Glied matt.

Behaarung genauso wie bei *G. cyanescens* (Gressitt, 1951): Die anliegende, silbrige Behaarung wenig dicht am Schildchen, den Seiten der Mittel- und Hinterbrust und den ersten 4 Abdominalsterniten jeweils in den basalen Seitenecken und die abstehende Behaarung gut vergleichbar.

Kopf beim ♂ 1,15× breiter als der Halsschild an der Spitze und so breit wie an der breitesten Stelle hinter der Mitte, Stirn 1,85× breiter als ein Auge genau von vorne; Clypeus fein und wenig dicht, Stirn stark, mäßig dicht aber sehr flach, Scheitel etwas feiner als die Stirn aber dichter und rauher punktiert. Fühler reichen um mehr als 2 Glieder über den Körper, Glied 3 und 4 sehr klein, zur Spitze nur allmählich etwas verdickt, die ersten 4 Glieder deutlich und wenig dicht punktiert, 11. Glied am längsten, an der Spitze dünn und etwas abgebogen; 5. Glied 1,6× länger als 1., 3× länger als 3., 2,3× länger als 4. und 0,9× so lang wie 6. Glied. Beim ♀ die Stirn dichter punktiert, die Fühler reichen um mehr als 3 Glieder über die Flügeldecken, das 5. Glied am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,3× länger als an den abgerundeten Seitenbeulen, Apexwulst sehr schmal und kaum breiter als die Spitze, dort 1,15× breiter als an der Basis, die

Seiten vor den Beulen ziemlich gerade. Scheibe hinter dem Apexwulst nicht, an der Basis stark abgeschnürt; beiderseits der Mitte mit ziemlich großer, flacher Schwiele die bis zur Basalabschnürung reicht und nur ein paar einzelne Punkte aufweist, die mittlere, glatte Fläche kurz vor der Basalabschnürung recht klein; sehr ähnlich stark, umfangreich und auch sehr flach, pupilliert punktiert wie bei *G. cyanescens*. Beim ♀ ziemlich zylindrisch, etwas kürzer, die seitlichen Scheibenschwielen kleiner und in der Mitte meist deutlich durch dichtere Punktierung unterbrochen.

Flügeldecken 1,35× länger als an den Schultern breit, 1,2× länger als der Halsschild, in der Form sehr ähnlich wie *G. cyanescens*, der Apex ebenso gleichmäßig abgerundet, die Schrägvertiefung relativ flach, der Quereindruck deutlich. Punktierung aber nur sehr fein und spärlich. Hinterbrust beim ♂ von oben gut sichtbar.

Beine beim ♂ relativ stark gekeult, die Mittel- und Hinterschienen auf der Unterseite ähnlich körnelig wie bei *G. cyanescens*.

Länge: 5,7–6,9 mm.

Abb. 41. *Glaphyra aerifera* sp.nov.: ♀ Paratype.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. cyanescens* kommt der neuen Art relativ nahe, unterscheidet sich von ihr sehr deutlich durch den intensiven Metallglanz, die nicht hell gefleckten Flügeldecken, umfangreicher punktierten Halsschild und daher viel weniger ausgeprägte glatte Schwielen auf der Scheibe, längere Fühlerglieder 3 und 4, etc.

Glaphyra tarsata sp.nov. (Abb. 42)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 4♂ 7♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung dunkel kastanienbraun; Kopf ohne die Mundteile, Halsschild und Großteil der Unterseite des Körpers, seltener auch die Flügeldecken schwärzlich; Tarsen braun, Hintertarsen hell bräunlichgelb(!), ebenso die Stiele der Hinterschenkel fast zur Gänze, jene der Mittelschenkel auch hell oder nur etwas aufgehellt, die

Abb. 42. *Glaphyra tarsata* sp.nov.: ♂ Holotype.

Mitteltarsen oft ebenfalls hell; auf jeder Flügeldecke ein breiter, hell bräunlichgelber, etwas schräg gestellter Längsstreifen innerhalb der Schultern, der von der Basis bis über die Mitte zieht und im klaffenden Teil die dunkle Naht berührt, außen ist er etwa in der Mitte meist deutlich ausgebuchtet; glänzend, die Fühler ab dem 5. Glied matt.

Behaarung: Dicht, anliegend, silbrig behaart sind nur das Schildchen, die Oberseite der Hinterhüften und am Abdomen die Seiten der ersten 4 sichtbaren Sternite: Am 1. ein sehr kleiner, unscheinbarer, lateraler Längsfleck an der Basis, am 2. und 3. je ein Schrägband das an den Seiten der Basis anliegt und schräg zur Mitte ansteigt sowie das 4. fast zur Gänze; nur schütter silbrig, anliegend behaart sind ein in der Mitte unterbrochenes Querband hinter dem Apexwulst und die Basalabschnürung des Halsschildes, die Seiten der Mittelbrust und die Hintertarsen. Lang abstehende Haare etwa wie bei *G. shibatai* (Hayashi, 1961) oder *G. fraudulenta* Holzschuh, 2006.

Kopf beim ♂ 1,1× breiter als der Halsschild an der Spitze oder so breit wie am Apexwulst, Stirn 2,5× breiter als ein Auge genau von vorne, Clypeus sehr fein, Stirn viel stärker, beide wenig dicht, Scheitel dicht, längsrunzelig punktiert. Fühler sehr lang und dünn, 4 oder 5 (bei großen Exemplaren) Glieder reichen über den Körper, 3. und 4. Glied an der Spitze stark verdickt aber auch die folgenden noch deutlich, letztes Glied mit Abstand am längsten und an der Spitze dünn und abgebogen, die ersten 4 Glieder mehr oder weniger fein punktiert; 5. Glied 2,5× länger als 1., 1,5× länger als 3., 1,4× länger als 4. und 0,9× so lang wie 6. Glied. Beim ♀ sind die Fühler fast körperlang, 5 oder fast 5 Glieder reichen über die Flügeldecken, das 5. ist am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,3× länger als an den flach abgerundeten aber deutlichen Seitenbeulen hinter der Mitte oder 1,5× länger als am stark glänzenden Apexwulst, Spitze wenig breiter als Basis; Scheibe hinter dem Apexwulst deutlich quer eingedrückt, Basalabschnürung stark; die seitliche Scheibenschwiele mehr oder weniger langgestreckt, vorne glatt und glänzend, nach hinten durch Punkte zerstochen und wenig deutlich; die mittlere Längsschwiele klein aber immer vorhanden; wie bei *G. fraudulenta* dicht und stark punktiert. Beim ♀ die Seitenbeulen hinter der Mitte meist weniger deutlich.

Flügeldecken 1,05× länger als an den Schultern breit, Apex schmal abgerundet, Scheibe mit flachem, dorsalem Schrägeindruck innerhalb der Schultern und höchstens sehr schwachem Quereindruck vor der Apexscheibe; schütter, sehr fein punktiert; Hinterbrust von oben deutlich sichtbar.

Beine nicht von *G. shibatai* verschieden.

Länge: 6,6–10,0 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. fraudulenta* kommt der neuen Art am nächsten und unterscheidet sich von ihr durch etwas längere Flügeldecken, deutlichere Seitenecken am Halsschild, viel breiter silbrig behaarte Sternite, dunkle Tarsen, beim ♂ weniger lange Fühler mit viel kürzerem 3. und an der Spitze normal dünnerem 11. Glied.

Anmerkung. Von *G. fraudulenta* konnten am Typenfundort weitere 6♂ 8♀ gesammelt werden: Beim ♂ reichen die Fühler um 3 oder 4 (große Exemplare) Glieder über den Körper, das letzte Glied ist länger oder kürzer als das 6. und an der Spitze normal verjüngt, die Glieder 3 und 4 an der Spitze etwas verdickt; 5. Glied 1,8× länger als 1., doppelt so lang wie 3., 1,4× länger als 4. und 0,9× so lang wie 6.; beim ♀ sind sie fast körperlang. Die Halsschildscheibe ist in beiden Geschlechtern sehr ähnlich skulptiert, nur sind beim ♂ die Seitenecken noch etwas deutlicher abgesetzt und die Vordertarsen etwas verbreitert; Länge: 5,2–8,9 mm.

Glaphyra elliptica sp.nov. (Abb. 43a ♂, 43b ♂)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS) und 98 Paratypen: 45♂ 49♀ mit denselben Daten; 2♂ 2♀ von demselben Fundort, 17.V.–3.VI.2007 (CHS, NHMB).

Beschreibung. Färbung rötlichschwarz; Kopf, Halsschild und Unterseite des Körpers meistens, Flügeldecken oft schwarz, Taster braun; hell weißlichgelb sind die Stiele der Hinterschenkel, jene der Mittelschenkel nicht immer und auf jeder Flügeldecke ein etwa elliptischer, weißlichgelber, schräg gestellter Fleck innerhalb der Schultern – von der Basis, entlang des Schrägeindrucks bis zum dunklen Nahtrand; Basis der Schenkelkeulen oft schwärzlich; glänzend, die Fühler ab dem 5. Glied matt.

Behaarung: Mäßig dicht, anliegend, silbrig behaart sind die beiden Querabschnürungen am Halsschild sowie die Seiten der Mittel- und Hinterbrust, auch die Hintertarsen deutlich etwas dichter weißlich behaart; dichter weißlich sind das Schildchen, die Oberseite der Hinterhüften und am Abdomen die Seiten auf den 4 ersten sichtbaren Sterniten: in der Mitte des 1. liegt ein schmaler Längsstreifen dem Seitenrand an und ein kurzer, unscheinbarer Querstreifen ist selten mit diesem Lateralstreifen verbunden; am 2. und 3. je ein breiter Querstreifen, der nur am Seitenrand der Basis anliegt und schräg gegen die Mitte gerichtet ist sowie am 4. fast die gesamten Seiten. Die lange, abstehende Behaarung wie bei *G. fraudulenta* Holzschuh, 2006.

Kopf beim ♂ 1,2× breiter als der Halsschild an der Spitze oder 1,05× breiter als zwischen den Seitenbeulen, Stirn 1,3× breiter als ein Auge genau von vorne; Clypeus fein, Stirn etwas stärker, mäßig dicht, Scheitel dicht und längsrunzelig punktiert,

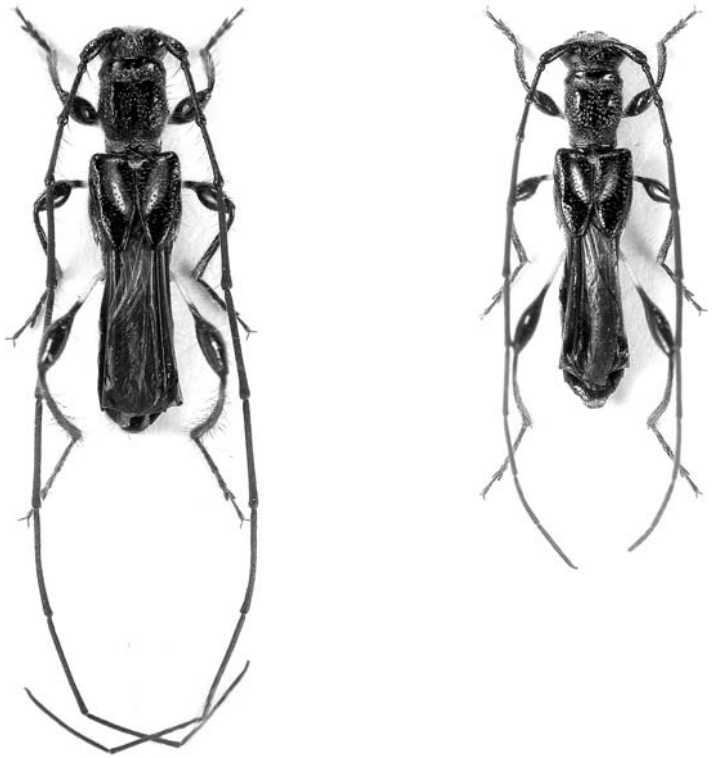

Abb. 43. *Glaphyra elliptica* sp.nov.: a: ♂ Holotype, b: ♂ Paratype (kleines Exemplar).

zwischen den oberen Augenloben längs der Mitte mehr oder weniger glatt, bzw. spärlicher punktiert. Fühler lang und dünn, sie reichen um 3 (kleine Exemplare) bis 5 Glieder (große Exemplare) über das Abdomen, die Glieder 3 und 4 bei großen Exemplaren an der Spitze stark verdickt und viel feiner und dichter punktiert als 1–2; 11. Glied an der Spitze dünn und kurz abgebogen, nur bei großen Exemplaren am längsten; 5. Glied etwa 2,4× länger als 1., 1,8× länger als 3., 1,65× länger als 4. und 0,9× so lang wie 6. Glied. Beim ♀ sind die Fühler deutlich kürzer als der Körper, etwa 4 Glieder reichen über die Flügeldecken und das 5. ist am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,3× länger als an der breitesten Stelle zwischen den mäßig vortretenden Seitenecken, die bei kleinen Exemplaren manchmal nur angedeutet sind, 1,4× länger als am deutlichen, glatten, glänzenden Apexwulst, Spitze 1,1× breiter als Basis. Scheibe deutlich gewölbt, hinter dem Apexwulst deutlich, an der Basis stark abgeschnürt; auf jeder Seite mit vorne ziemlich großer, glatter, nach hinten mit mehr

oder weniger durch die Punktierung durchsetzter Schwiele; eine mittlere, größere, glatte Längsschwiele immer deutlich; dicht und stark punktiert. Beim ♀ etwas kürzer, die Seitenbeulen immer wenig deutlich entwickelt, manchmal völlig fehlend und dann am Apexwulst am breitesten,

Flügeldecken 1,1–1,15× länger als an den Schultern breit, am Apex schmal abgerundet, der dorsale Schrägeindruck innerhalb der Schultern und die seitliche, kurze Quervertiefung vor der Apexscheibe wenig stark; zerstreut und fein punktiert.

Beine wie bei *G. fraudulenta*, die Vordertarsen beim ♂ aber nicht erweitert, Hinterschienen oft nicht gebogen, Mittelschienen auf der Unterseite manchmal mit undeutlichen Körnchen besetzt, Mittel- und Hintertarsen fein skulptiert und matt.

Länge: 6,6–10,3 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. fraudulenta* steht der neuen Art sehr nahe und unterscheidet sich von ihr durch weniger schief gestellte, helle Längsbinde auf den Flügeldecken, etwas abgeflachte Halsschildscheibe und deutlichere Seitenecken, beim ♂ etwas verbreiterte Vordertarsen und normale Spitze des 11. Gliedes, beim ♀ durch fast körperlange Fühler und auch deutliche Seitenecken am Halsschild.

***Glaphyra dentifera* sp.nov.** (Abb. 44a ♂, 44b ♀)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 8♂ 7♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung nicht von *G. elliptica* sp.nov. verschieden, nur ist der helle, gelblichbraune Fleck auf jeder Decke kleiner, da fast immer deutlich von der Basis entfernt und außen vor dem Quereindruck zumeist etwas ausgebuchtet; Fühler auch glänzend und ab dem 5. Glied matt.

Behaarung: In bezug auf die anliegende, dichtere, silbrige und längere, abstehende Behaarung ebenfalls gut mit *G. elliptica* übereinstimmend, nur sind die Mittel- und Hintertarsen unscheinbar, spärlich braun behaart.

Kopf beim ♂ 1,15× breiter als der Halsschild an der Spitze oder nur wenig breiter als zwischen den Seitenecken, Stirn 1,55× breiter als ein Auge genau von vorne; genauso punktiert wie *G. elliptica*, nur zwischen den oberen Augenloben selten weniger dicht. Fühler auch lang und dünn, sie reichen um 4 Glieder über den Körper. Die Glieder 3 und 4 an der Spitze wenig stark verdickt, Punktierung ähnlich, nur das 3. Glied relativ stark punktiert, 11. Glied am längsten und auch an der Spitze dünn und abgebogen; 5. Glied doppelt so lang wie 1., 1,7× länger als 3., 1,4× länger als 4. und 0,9× so lang wie 6. Glied. Beim ♀ sind die Augen deutlich kleiner und die Stirn daher breiter, die Fühler sehr kurz, sie reichen wenig über die Mitte des Körpers, es reichen etwa 4 Glieder über die Flügeldecken, das 5. ist am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,45× länger als an der breitesten Stelle zwischen den deutlichen, abgerundeten Seitenbeulen, 1,5× breiter als am breiten, glatten Apexwulst, Spitze 1,05× breiter als Basis, 1,15× länger als die Flügeldecken. Querabschnürungen und Skulptur der Scheibe sehr ähnlich wie bei der Vergleichsart, um die mittlere

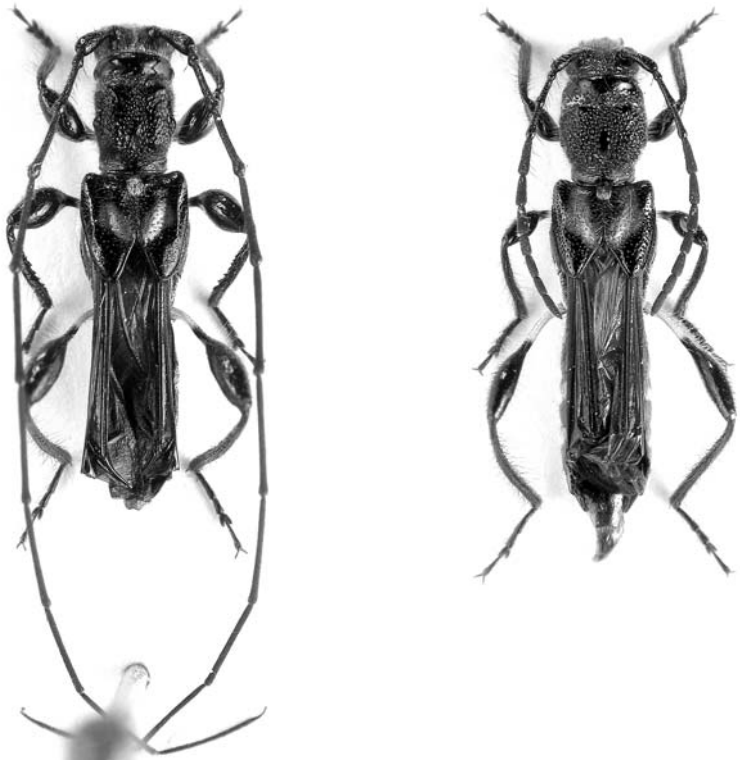

Abb. 44. *Glaphyra dentifera* sp.nov.: a: ♂ Holotype, b: Aberrantes ♀, nicht in die Typenserie aufgenommen, aber mit ihr zusammen gesammelt.

Längsschwiele aber etwas dichter punktiert. Beim ♀ manchmal deutlich gedrungener, immer am Apexwulst am breitesten, die Seitenecken sehr klein oder nur angedeutet.

Flügeldecken fast nicht länger als an den Schultern breit, Apex schmal abgerundet, der dorsale Schrägeindruck und die kurze, seitliche Quervertiefung immer ziemlich stark, auch die Naht hinter dem Schildchen deutlich eingedrückt; spärlich und fein punktiert.

Postpygidium an der Spitze etwas ausgerandet.

Beine beim ♂ bei großen Exemplaren ziemlich kräftig mit relativ dicken Keulen, beim ♂ die Unterseite der Mittelschienen unterschiedlich stark gezähnelt und auch jene der Vorderschienen deutlich gekörnelt. Mittel- und Hintertarsen ziemlich glatt und glänzend(!).

Länge: 7,8–10,1 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. elliptica* steht der neuen Art sehr nahe und unterscheidet sich von ihr besonders durch bis zur Basis reichenden, elliptischen, hellen Schrägfleck auf den flacher gefurchten Flügeldecken, beim ♂ nicht gezähnelte Unterseite der Schienen, nicht glänzende und dicht weißlich behaarte Hintertarsen sowie um die Mittelschwiele weniger umfangreich dicht punktierten Halsschild. *G. strangulata* Holzschuh, 2007 kommt der neuen Art auch nahe und besitzt ähnlich hell gefleckte Flügeldecken, unterscheidet sich von ihr durch viel stärker abgeschnürte Halsschildbasis mit nur kleinen Schwielen auf der Scheibe und daher umfangreicher punktierten Halsschild, weißlich behaarte und nicht glänzende Hintertarsen sowie beim ♂ nicht gezähnelte Unterseite der Schienen.

***Glaphyra rufulipes* sp.nov.** (Abb. 45)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 14♂ 10♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung schwärzlich; dunkel kastanienbraun sind die Fühler (basale Glieder oft rötlich), Tarsen, Hinterschienen, Stiele der Hinterschenkel, manchmal auch Mittelschienen und Stiele der Mittelschenkel sowie die Flügeldecken – letztere mit meist schwärzlicher Apexscheibe; hell bräunlichgelb ist auf jeder Decke ein breiter, dorsaler Fleck, der der Apexscheibe anliegt, von der Basis sowie den Seiten deutlich entfernt ist und am Ende der Schrägvertiefung im klaffenden Teil breit an die dunkle Naht stößt; ziemlich hell rotbraun sind die Taster und der Rest der Beine; die Keulen der Hinterschenkel öfter etwas dunkler als die anderen; glänzend, die Fühler ab dem 5. Glied matt.

Behaarung: Dichter, anliegend, silbrig behaart sind am Halsschild ein in der Mitte jeweils breit unterbrochenes Band in der Querabschnürung der Basis und vor der Spitze, das Schildchen, die Seiten der Mittelbrust, ein Fleck hinter den Mittelhüften, die Hinterhüften und am Abdomen je ein seitliches Band in der basalen Hälfte der sichtbaren Sternite 2–4. Abstehende, lange Haare wie in der Gattung üblich, weißlich, auf Stirn und Flügeldecken kurz, nur an der Basis und Naht der letzteren einzelne, längere Haare; Unterseite der Fühler schütter gefranst.

Kopf beim ♂ 1,2× breiter als der Halsschild an der Spitze oder 1,05× breiter als an der breitesten Stelle, den abgerundeten Seitenecken hinter der Mitte, Stirn 1,7× breiter als ein Auge genau von vorne; Stirn stark, mäßig dicht oder dicht, Scheitel dicht, längsrunzelig punktiert. Fühler reichen um 3–4 Glieder über den Körper, 3. und 4. Glied an der Spitze etwas verdickt, 11. Glied meist wenig länger als 6. und an der Spitze dünn und abgebogen, die basalen 4 Glieder fein und wenig dicht punktiert; 5. Glied 1,75× länger als 1., 1,5× länger als 3. oder 4. und 0,9× so lang oder gleich lang wie 6. Glied. Beim ♀ reichen die Fühler um etwa 3 Glieder über die Flügeldecken und das 5. ist am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,4× länger als an den Seitenecken breit, dort wenig breiter als am glatten Apexwulst, Spitze wenig breiter als Basis; die Seiten vor den Ecken mehr oder weniger gerade, zur Basis stark und zur Spitze etwas verengt; die Querabschnürung

Abb. 45. *Glaphyra rufulipes* sp.nov.: ♂ Holotype.

hinter dem Apexwulst sehr deutlich, die basale ziemlich tief. Scheibe gewölbt und in der Mitte etwas abgeflacht, ziemlich dicht und ungleich stark punktiert; glatt sind seitlich je eine relativ große, rundliche, vordere Schwiele von der unterschiedlich deutliche Runzeln nach hinten ausstrahlen sowie eine ziemlich kleine hintere Schwiele vor der Basalabschnürung, ferner eine sehr kurze, mittlere Schwiele auf der Höhe der Seitenecken. Beim ♀ ist er manchmal am Apexwulst am breitesten und auf den Seiten der Scheibe ist fast immer nur die vordere, rundliche Schwiele deutlich entwickelt und daher der Halsschild gleichmäßiger, dicht punktiert.

Flügeldecken 1,05× länger als an den Schultern breit, die Seiten nach hinten ziemlich gerade verengt, Apex schmal abgerundet, der Schrägeindruck innerhalb der Schultern und der Quereindruck vor der Apexscheibe meist sehr deutlich; fein und schütter punktiert.

Pygidium in der Mitte flach ausgerandet, Postpygidium beim ♂ sehr tief, bis zur Mitte U-förmig ausgeschnitten.

Beine ähnlich wie bei *G. vera* Holzschuh, 2007, beim ♂ die Unterseite der Schienen aber mit ein paar deutlichen Körnchen und an den Mittelschienen auch scharfen Zähnchen besetzt.

Länge: 6,5–8,6 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. vera* sieht der neuen Art wegen der Größe, Färbung und Form der Flügeldecken ähnlich, unterscheidet sich von ihr unter anderem recht deutlich durch die hellen Stiele der Hinterschenkel, den breiteren Halsschild mit den kaum vorstehenden Seitenecken und den ziemlich unscheinbaren Schwielen seitlich der Scheibe sowie die beiden in der Mitte nicht unterbrochenen, silbrigen Querbinden, umfangreicher dicht silbrig behaarte Unterseite des Körpers, relativ kurzes 3. Fühlerglied, etwas längere Flügeldecken und beim ♂ an der Spitze nicht ausgeschnittenes Postpygidium.

***Glaphyra misella* sp.nov.**
(Abb. 46)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS) und 15♂ 16♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS, NHMB).

Abb. 46. *Glaphyra misella* sp.nov.: ♂ Holotype.

Beschreibung. Färbung dunkel kastanienbraun; Kopf, Halsschild und Unterseite des Körpers oft mehr oder weniger schwärzlich; glänzend, die Fühler ab dem 5. Glied matt.

Behaarung: Anliegend, dicht, silbrig behaart sind nur das Schildchen, die Oberseite der Hinterhüften und am 4. sichtbaren Sternit ein schmales Querband jeweils an den Seiten in der apikalen Hälfte; schütter silbrig behaart sind die basale Querabschnürung am Halsschild und die Seiten der Mittelbrust. Zahlreiche, lang abstehende Haare wie z. B. bei *G. takeuchii* (Ohbayashi, 1937), auf den Flügeldecken und am Kopf ebenfalls ziemlich kurz, am Halsschild aber etwas länger; die Unterseite der ersten 4, beim ♀ bis zum 5. oder 6. Fühlerglied sehr spärlich gefranst.

Kopf beim ♂ 1,25× breiter als der Halsschild an der Spitze, 1,15× breiter als am Apexrand und so breit wie an den Seitenecken hinter der Mitte, Stirn doppelt so breit wie ein Auge genau von vorne; Stirn nur mit ein paar einzelnen Punkten, längs der Mitte zwischen den oberen Augenloben glatt, die Umgebung dort mäßig dicht, fein punktiert. Fühler reichen um 3 oder fast 4 Glieder über den Körper, 3. und 4. Glied an der Spitze etwas verdickt, 11. Glied am längsten, an der Spitze dünn und abgebogen, die basalen 4 Glieder mäßig dicht und fein punktiert; 5. Glied etwa 1,8× länger als 1. oder 3., 1,4× länger als 4. und 0,9× so lang wie 6. Glied. Beim ♀ reichen die Fühler um etwas mehr als 3 Glieder über die Flügeldecken und das 5. ist am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,2× länger als an den deutlichen, stumpf vortretenden Seitenecken hinter der Mitte, an der Spitze kaum breiter als an der Basis, 0,75× so lang wie die Flügeldecken; Apexwulst schmal, an den Seiten oft deutlicher vortretend, Quereinschnürung dahinter deutlich, an der Basis breit und tief abgeschnürt. Scheibe gewölbt, die 5 Schwielen deutlich, besonders die beiden vorderen und die mittlere ziemlich deutlich, außer den Schwielen stark und dicht punktiert. Beim ♀ manchmal etwas kürzer und die Scheibe zwischen den beiden queren Einschnürungen meist etwas rundlicher.

Flügeldecken 1,3× länger als an den Schultern breit, Apex schmal abgerundet, Hinterbrust von oben fast nicht sichtbar, der schräge Längseindruck innerhalb der Schultern deutlich, mäßig dicht und mäßig fein punktiert.

Beine schlank, Schenkel wenig stark gekeult, die Keulen der Hinterschenkel etwa so lang wie die Stiele.

Länge: 5,4–7,1 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. takeuchii ebenina* (Hayashi, 1961) ist nur wegen der Färbung der neuen Art ähnlich, besitzt jedoch viel kürzere Flügeldecken und von oben deutlich sichtbare Hinterbrust, dicht punktierten Kopf und Skapus, mattes 3. Fühlerglied, stärkere Beine und an den Seiten silbrig behaarte Sternite 1–4.

***Glaphyra nigritula* sp.nov.** (Abb. 47)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 1♂ Paratype mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung von Kopf, Halsschild und Unterseite des Körpers ziemlich schwarz; Oberlippe, Mandibeln, Taster, Fühler und Beine dunkel rotbraun.

Behaarung wie bei *G. kiyoyamai* (Hayashi, 1974): Dicht silbrig am Schildchen, den Hinterhüften und den Basalecken des 2.–4. sichtbaren Sternites; weniger dicht silbrig behaart sind die Seiten der Mittelbrust und am Halsschild die beiden Querabschnürungen – die apikale in der Mitte deutlicher unterbrochen. Auch die lang abstehende Behaarung stimmt überein, nur sind die Fühler auf der Unterseite weniger deutlich gefranst.

Kopf wenig glänzend, 1,15× breiter als der Halsschild an der Spitze und nur wenig breiter als hinter der Mitte, Stirn 1,6× breiter als ein Auge genau von vorne; Stirn und Scheitel relativ dicht und stark aber nur seicht punktiert, vor allem aber ziemlich dicht längsrunzelig. Fühler dünn, sie reichen um 4 Glieder über den Körper, 1.–3. Glied stark und ziemlich dicht punktiert und mikroskulptiert, bis zur Basis des 4. Gliedes etwas glänzend, der Rest matt, die Glieder 3 und 4 an der Spitze deutlich verdickt, das 11. Glied an der Spitze sehr dünn und abgebogen; 5. Glied 1,5× länger als 1. oder 3., 1,15× länger als 4. und so lang wie 6.

Halsschild 1,3× länger als hinter der Mitte breit, Spitze 1,15× breiter als Basis, ähnlich in der Form wie bei *G. kiyoyamai*: Die kleine Seitenbeule hinter der Mitte aber weniger vortretend und mehr verrundet, die Seiten vor der Beule bis zum schmalen Halskragen (dieser seitlich sehr auffallend oder weniger deutlich vortretend) wenig erweitert und dann deutlich zur Spitze verengt, die Basalabschnürung deutlich stärker, die apikale Quervertiefung ähnlich flach; Scheibenmitte auch etwas abgeflacht, die beiden seitlichen Schwielen wenig deutlich, die mittlere fehlt; überall viel dichter, ungleich groß, seicht, netzmaschig punktiert, nur Teile der Seitenschwielen und der schmale Halskragen glatt; glänzend.

Flügeldecken 1,1–1,2× länger als an den Schultern breit, genauso geformt, fein und spärlich punktiert sowie mit denselben, deutlichen Eindrücken wie bei *G. kiyoyamai* und ebenso stark glänzend.

Beine wie bei der Vergleichsart mit ähnlich starken Keulen der Schenkel, die Unterseite der Schienen, vor allem jene der mittleren aber mit deutlichen Körnchen relativ dicht besetzt.

Länge: 6,6–7,4 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. kiyoyamai* steht der neuen Art ziemlich nahe und unterscheidet sich von ihr besonders durch den weniger runzelig und tiefer punktierten Kopf, etwas kürzere und dickere Fühler mit nur wenig verjüngter Spitze des 11. sowie viel kürzeres 4. Glied, deutlich weniger abgeschnürte Basis des Halsschildes mit deutlich tieferer Punktierung und auf der Unterseite ziemlich glatte Schienen. *G. villosipes* Holzschuh, 1993, die am selben Fundort gesammelt wurde, ist in bezug auf Größe, Färbung, Glanz, Behaarung, Halsschild- und Flügeldeckenform sowie Punktierung der letzteren der neuen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich von ihr unter anderem durch die dichte, abstehende schwarze Behaarung auf der Außenseite der Spitze der Hinterschienen, die sehr großen seitlichen Schwielen auf der Halsschildscheibe und das kurze 4. Fühlerglied.

Abb. 47. *Glaphyra nigritula* sp.nov.: ♂ Holotype.

Glaphyra luculenta sp.nov. (Abb. 48)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS) und 16♂ 29♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS, NHMB).

Beschreibung. Färbung schwärzlich mit deutlich bläulichem Metallglanz, Fühler ab dem 4. Glied schwarz und matt; Taster braun, Stiele der Hinterschenkel weißlichgelb, jene der Mittelschenkel ebenso hell oder nur etwas rötlichbraun aufgehellt, besonders bei den ♀. Flügeldecken einfärbig dunkel, meist aber in der hinteren Hälfte der Schrägvertiefung etwas bräunlich aufgehellt, seltener mit deutlichem, hellbraunem Schrägstrichel wie bei der Holotype.

Behaarung dicht silbrig am Schildchen und am Großteil der Unterseite des Körpers ab der Mittelbrust, Mitte der Hinterbrust umfangreich ohne solche Haare, Abdomen längs der Mitte mehr oder weniger deutlich, spärlicher behaart; die apikalen Seitenecken

Abb. 48. *Glaphyra luculenta* sp.nov.: ♂ Holotype.

der ersten beiden sichtbaren Sternite kahl. Halsschild an der Basis und seitlich hinter dem Apexwulst mehr oder weniger schütter, silbrig behaart. Lang abstehende Haare überall ähnlich dicht wie z. B. bei *G. molorchoides* (Holzschuh, 1984).

Kopf bei großen ♂ 1,05× breiter als der Halsschild an der Spitze oder 0,8× so breit wie an der breitesten Stelle hinter der Mitte; Stirn 1,7× breiter als ein Auge genau von vorne, Clypeus dicht und fein, Stirn stark und ungleich dicht, Scheitel dichter, längsrunzeliger punktiert. Fühler lang und dünn, sie reichen um mehr als 4 Glieder über den Körper, die ersten 4 Glieder fein und schütter punktiert, die Glieder 3 und 4 an der Spitze stärker verdickt, das 11. weitaus am längsten und an der Spitze dünn und abgebogen; 5. Glied 2,25× länger als 1., 1,85× länger als 3., 1,5× länger als 4. und 0,8× so lang wie 6.; bei kleinen Exemplaren sind die Fühler deutlich kürzer, beim kleinsten reichen sie nur um 3 Glieder über den Körper. Beim ♀ reichen 4 oder 5 Glieder über die Flügeldecken und das 5. ist am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,25× länger als an der breitesten Stelle weit hinter der Mitte und 1,25× länger als die Flügeldecken, an der Spitze kaum breiter als an der Basis; die Seiten hinter der Mitte gerundet erweitert, manchmal dort mit angedeuteter Ecke, von dort nach vorne allmählich, gerade verengt; Kragen vor der Spitze breit, glatt und glänzend, dahinter die Scheibe deutlich quer abgeschnürt, die Basalabschnürung sehr tief. Scheibe gewölbt und genauso stark und dicht punktiert wie bei *G. molorchoides*, meistens die Mittelschwiele und die beiden vorderen seitlichen durch kleine, glänzende Runzeln angedeutet. Beim ♀ entweder genauso lang oder aber bedeutend kürzer, die Seiten entweder ebenfalls nach vorne gerade verengt oder fast parallel.

Flügeldecken an den Schultern 1,15× breiter als lang, die Seiten nach hinten stark verengt, Apex schmal abgerundet, mit ähnlich tiefem Schrägeindruck innerhalb der Schultern und kurzer Quervertiefung vor der Apexscheibe wie bei *G. molorchoides*; fein und schütter punktiert, stark glänzend oder mehr oder weniger deutlich fein runzelig und weniger glänzend.

Beine stimmen gut mit *G. molorchoides* überein, sie sind auch sehr kräftig, Vorder- und Mittelschenkel sehr stark gekeult.

Länge: 6,2–12,4 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. molorchoides* steht der neuen Art sehr nahe, unterscheidet sich von ihr durch die nicht metallische Färbung, etwas längere und deutlicher hell gefleckte Flügeldecken, vor allem aber durch das doch ziemlich anders, weniger silbrig behaarte Abdomen: Das 1.–3. Sternit ist jeweils über die gesamte Spitze breit unbehaart und glatt. *Epania lineata* Pic, 1933 kommt der neuen Art ebenfalls nahe und gehört vielleicht auch in diese Gattung: Der Halsschild der ♀ Holotype besitzt jedoch keine Andeutung von Schwielen oder Seitenecken, die Flügeldecken sind bei dieser Art zwar noch kürzer (an den Schultern 1,2× breiter als lang), am Apex auch relativ schmal abgerundet, das 1. Sternit ist jedoch vollkommen glatt und glänzend, das 2. und 3. besitzt seitlich in der basalen Hälfte ein silbrig behaartes Querband und am 4. sind die Seiten zur Gänze so behaart.

Glaphyra lanata sp.nov. (Abb. 49)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS) und 25♂ 28♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS, NHMB).

Beschreibung. Färbung intensiv metallisch grünlichblau glänzend, Fühler ab dem 4. Glied schwarz und matt. Taster dunkelbraun, Mittelschenkel an der Basis mehr oder weniger aufgehellt; hell gelblich sind die Stiele der Hinterschenkel, am 1. sichtbaren Abdominalsternit die basalen Seitenecken und auf den Flügeldecken ein breiter Streifen entlang der Schrägvertiefung von der Basis bis zur klaffenden Naht, der nach außen auf dem kurzen Quereindruck mehr oder weniger ausgebuchtet ist.

Behaarung: Anliegend, ziemlich dicht, gelblich wollig (Name!) behaart ist fast die gesamte Unterseite des Körpers (nur die Mitte der Hinterbrust und das Abdomen längs der Mitte der ersten Sternite ohne solche Behaarung), ferner das Schildchen besonders dicht; weniger dicht der Kopf, der Halsschild ohne den glatten Apexwulst und die Scheibe (diese beim ♀ meist auch umfangreich wollig behaart) sowie auf den Flügeldecken hinter der Mitte eine mehr oder weniger deutliche, schlecht begrenzte, zackige Querbinde. Fühler beim ♂ ab dem 4. Glied fein und dicht bräunlich, beim ♀ dicht silbrig tomentiert. Lang abstehende Haare durchwegs hell und zahlreich, am Kopf und den Flügeldecken kürzer und nur an den Schultern ein paar längere Haare.

Kopf beim ♂ 1,1× breiter als der Halsschild an der Spitze und viel schmäler als an der breitesten Stelle hinter der Mitte, Stirn doppelt so breit wie ein Auge genau von vorne; Clypeus sehr fein und dicht, Stirn und Scheitel ungleich fein, dicht, letzterer auch deutlicher runzelig punktiert. Fühler dünn, sie reichen um deutlich mehr oder etwas weniger als 4 Glieder über den Körper, die ersten 3 Glieder fein und spärlich, das 4. dichter punktiert, die Glieder 3 und 4 an der Spitze sehr deutlich verdickt, 11. mit Abstand am längsten, an der Spitze etwas dünner und gebogen; 5. Glied 2,2× länger als 1., 1,7× länger als 3., 1,5× länger als 4. und 0,9× so lang wie 6. Glied. Beim ♀ sind die Fühler relativ dick, es reichen 4 Glieder über die Flügeldecken und das 5. ist am längsten.

Abb. 49. *Glaphyra lanata* sp.nov.: ♂ Holotype.

Halsschild beim ♂ 1,15× länger als die breiteste Stelle weit hinter der Mitte und so lang wie die Flügeldecken, an der Spitze etwa so breit wie die Basis; die Seiten hinter der Mitte gerundet erweitert, dort selten mit sehr kleiner Ecke, von dort nach vorne gerade oder leicht gerundet verengt, selten fast parallel; Apexwulst vor der Spitze breit, glatt und glänzend, dahinter die Scheibe deutlich quer abgeschnürt, die Basalabschnürung sehr tief. Hoch gewölbt, die Scheibenmitte abgeflacht, sehr ungleich fein und stark sowie ungleich dicht, runzelig, rauh punktiert, entlang der Mitte dichter und feiner als an den Seiten der Scheibe; die vorderen zwei kleinen, rundlichen Schwielen sind immer deutlich und höchstens einzeln punktiert, die mittlere ist sehr klein und oft nur angedeutet. Beim ♀ ist der Halsschild meist etwas kürzer und die Seiten von der Spitze bis zur Basalabschnürung relativ stark gerundet gewölbt.

Flügeldecken an den Schultern fast 1,05× breiter als lang, die Seiten nach hinten ziemlich gerade verengt, Apex nicht besonders schmal abgerundet, der schräge Längseindruck innerhalb der Schultern kräftig, der kurze Quereindruck vor der Apexscheibe flach; nur sehr spärlich und fein punktiert.

Pygidium und Postpygidium an der Spitze leicht ausgerandet.

Beine sehr kräftig, Vorder- und Mittelschenkel viel stärker gekeult als die hinteren.

Länge: 9,2–13,1 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. molorchoides* (Holzschuh, 1984) oder *G. luculenta* sp.nov. stimmen durch den Bau von Kopf, Fühler, Halsschild und Beinen mit der neuen Art gut überein, diese unterscheidet sich von beiden sehr deutlich durch die etwas längeren und weniger schmal abgerundeten Flügeldecken, die intensiv metallische Färbung und vor allem durch die sehr umfangreiche, helle, wollige Behaarung sowie die deutliche Haarquerbinde hinter der Mitte der Flügeldecken.

***Glaphyra definita* sp.nov.**
(Abb. 50)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 3♂ 10♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Abb. 50. *Glaphyra definita* sp.nov.: ♂ Holotype.

Beschreibung. Färbung dunkel kastanienbraun; Kopf, Halsschild, oft auch die Unterseite des Körpers und die Flügeldecken mehr oder weniger schwärzlich, Taster hellbraun; hell weißlichgelb sind die Stiele aller Schenkel und ein großer, gemeinschaftlicher Fleck auf den Flügeldecken – nur die Apexscheibe und die Seiten einschließlich der Schultern bleiben dunkel, die Naht hinter dem Schildchen bräunlich; bei einer Paratype der Skapus rötlich; glänzend, die Fühler beim ♂ ab dem 3., beim ♀ ab dem 4. oder nach der Basis des 5. Gliedes matt.

Behaarung: Etwas dichter, anliegend, silbrig behaart sind am Halsschild die basale Querabschnürung und die Seiten hinter dem Apexwulst, das Schildchen, die Seiten der Mittelbrust, die Oberseite der Hinterhüften und auf den ersten 4 sichtbaren Sterniten ein Fleck an den Seiten der jeweiligen basalen Hälfte: Am 1. ein länglicher Fleck an den Seiten, an den nächsten beiden ein kurzes Querband, das 4. fast auf den gesamten Seiten. Längere, abstehende, weiße Haare wie in der Gattung üblich, auf Kopf und Flügeldecken auch ziemlich kurz, die basalen Fühlerglieder schütter gefranst.

Kopf beim ♂ 1,35× breiter als der Halsschild an der Spitze oder 1,25× breiter als an der breitesten Stelle hinter der Mitte, Stirn 1,4× breiter als ein Auge genau von vorne; Basis des Clypeus und Stirn mäßig stark und mäßig dicht punktiert, am Scheitel runzeliger und zwischen den oberen Augenloben längs der Mitte manchmal mehr oder weniger schmal geglättet. Fühler ziemlich dick, sie reichen 1–2 Glieder über den Körper, Skapus einzeln und deutlich punktiert, 3. und 4. Glied an der Spitze nicht oder kaum verdickt, 11. Glied nicht immer am längsten, an der Spitze nicht besonders dünner; 5. Glied 1,55× länger als 1., 1,8× länger als 3., 1,3× länger als 4. und wenig kürzer als 6. Glied. Beim ♀ auch das 3. und undeutlicher auch das 4. Fühlerglied etwas punktiert, 2 oder 3 Glieder reichen über die Flügeldecken.

Halsschild beim ♂ 1,4× länger als an den sehr kleinen Seitenecken hinter der Mitte, Spitze 1,05× breiter als Basis, Seiten fast gerade, Apexwulst sehr schmal und fast nicht

breiter als die Spitze, hinter dem Wulst sehr wenig quer eingedrückt, Basis stark abgeschnürt. Scheibe gewölbt, groß und dicht, sehr flach pupilliert punktiert; die vordere, seitliche Schwiele sehr klein und nur manchmal etwas weniger dicht punktiert, eine sehr kleine, mittlere, punktfreie oder weniger dicht punktierte Fläche auf der Höhe der Seitenecken. Beim ♀ die breiteste Stelle entweder in oder hinter der Mitte oder am Apexwulst; meist gedrungener, manchmal nur 1,3× länger als an der breitesten Stelle.

Flügeldecken 1,25–1,3× länger als an den Schultern breit, 1,25× länger als der Halsschild, ab dem Quereindruck etwas klaffend, Apex sehr gleichmäßig und wenig schmal abgerundet, der dorsale Schrägeindruck und der Quereindruck vor der Apexscheibe flach; ziemlich fein und gleichmäßig schütter punktiert.

Postpygidium am Spitzenrand sehr flach ausgerandet.

Beine zart, die Keulen der Hinterschenkel etwa so lang wie deren Stiele.

Länge: 4,4–5,5 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Von allen Arten unterscheidet sich die neue Art durch die Merkmalskombination: Geringe Größe, helle Stiele aller Schenkel, sehr großen und gut begrenzten gemeinsamen hellen Fleck auf den spärlich punktierten Flügeldecken, ziemlich dicke und beim ♂ kurze und ab dem 3. Glied matte Fühler sowie sehr große und äußerst flache Punkte auf der Halsschildscheibe.

Glaphyra tantula sp.nov. (Abb. 51)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 1♂ 1♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung sehr dunkel kastanienbraun; Kopf, Halsschild und teilweise die Unterseite des Körpers schwärzlich; Flügeldecken mit einer breiten, weißlichen, geraden Querbinde vor der Apexscheibe, die den Seitenrand nicht erreicht; glänzend, Fühler ab dem 4., beim ♀ ab dem 5. Glied matt.

Behaarung: Ziemlich dicht, anliegend, silbrig behaart sind am Halsschild die Basalabschnürung und ein in der Mitte nicht oder auch unterbrochenes Querband vor dem Apexwulst, das Schildchen, die Seiten der Mittelbrust, die Hinterecken der Hinterbrust einschließlich der Spitze der Episternen, die Hinterhüften und am Abdomen die Seiten der ersten 3 sichtbaren Sternite jeweils in der basalen Hälfte sowie das 4. fast an den gesamten Seiten. Lange, abstehende Haare wie üblich, am Kopf kurz, auf den Flügeldecken sehr kurz und nur mit ein paar längeren an der Basis; die Basalglieder der Fühler auf der Unterseite nur mit ein paar einzelnen, längeren Haaren.

Kopf beim ♂ 1,2× breiter als der Halsschild an der Spitze oder 1,1× breiter als hinter der Mitte, Stirn 1,5× breiter als ein Auge genau von vorne; Punktierung auf Clypeus dicht und fein, auf Stirn und Scheitel gröber, mäßig dicht und ziemlich runzelig, Zwischenräume deutlich mikroskulptiert und wenig glänzend. Fühler reichen um 1 Glied über den Körper, das 5. Glied am längsten, 3. an der Spitze etwas verdickt, 11. an der Spitze normal verjüngt, die basalen, glänzenden Glieder einzeln punktiert; 5. Glied 1,55× länger als 1. oder 4., 1,85× länger als 3. und fast nicht länger als 6. Glied. Beim

♀ reichen 2 Glieder über die Flügeldecken.

Halsschild 1,3× länger als breit, an der Spitze 1,05× breiter als an der Basis, die Seiten hinter der Mitte ohne Ecke, dort nur kurz, flach erweitert und entweder dort oder am glatten, deutlichen Apexwulst am breitesten, letzterer nicht viel breiter als die Spitze, die Seiten hinter dem Apexwulst etwas konkav; die Scheibe dahinter flach vertieft, Basalabschnürung mäßig stark. Zwischen den Abschnürungen gewölbt und ohne Schwielen, überall dicht, ungleich grob, mäßig flach punktiert.

Flügeldecken 1,35× länger als an den Schultern breit und 1,35× länger als der Halsschild, fast nicht klaffend, Apex gleichmäßig wenig schmal abgerundet; Quereindruck vor der Apexscheibe deutlich, der schräge Längseindruck bereits weit vor den Schultern endend; schütter und fein punktiert.

Beine zart, die Keulen der Hinterschenkel sehr schwach.

Länge: 3,9–4,7 mm.

Abb. 51. *Glaphyra tantula* sp.nov.: ♂ Holotype.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Von den kleinen Arten mit dunklen Schenkelstielen unterscheidet sich die neu Art besonders durch die gut begrenzte, breite, weißliche Querbinde auf den Flügeldecken, die dichte silbrige Behaarung einschließlich der Binden auf den Sterniten, beim ♂ ab dem 4. und beim ♀ ab dem 5. Glied matten Fühler, schwach gekeulte Hinterschenkel und das Fehlen von Halsschildschwielen. Wegen des Halsschildbaues könnte die neue Art in die Gattung *Epania* Pascoe, 1858 gestellt werde, die ziemlich langen Flügeldecken sprechen jedoch dagegen.

Glaphyra scabrida sp.nov. (Abb. 52)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh und 7♂ 18♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Beschreibung. Färbung dunkel kastanienbraun; Kopf, Halsschild Mittel- und Hinterbrust meist schwärzlich, Taster braun; hell weißlichgelb sind die Stiele der Mittel- und Hinterschenkel und auf jeder Decke vor der Mitte ein variabler, größerer, meist etwas ovaler oder rundlicher, der dunklen Naht anliegender Fleck, der von der Basis und

Abb. 52. *Glaphyra scabrida* sp.nov.: ♂ Holotype.

dem Seitenrand weit entfernt ist; glänzend, die Fühler nach der Basis des 5. Gliedes matt.

Behaarung: Etwas dichter, anliegend, silbrig behaart ist nur das Schildchen; schütter silbrig sind die Seiten der Mittelbrust, die Hinterhüften, am Abdomen je ein kleiner Fleck auf den Seiten der ersten 4 sichtbaren Sternite in deren basalen Hälfte, am 4. ist er oft am breitesten; nur bei wenigen Exemplaren sind kurze, weißliche Härchen an der Basalabschnürung des Halsschildes erkennbar. Lange, abstehende Haare wie in der Gattung üblich.

Kopf beim ♂ 1,15× breiter als der Halsschild an der Spitze oder 1,05× breiter als hinter der Mitte, Stirn 2,4× breiter als ein Auge genau von vorne; Stirn mäßig dicht oder dicht und stark, sehr flach, Scheitel dichter, weniger flach, beide ziemlich runzelig punktiert. Fühler dünn, sie reichen 2–4 Glieder über den Körper, Glied 3 und 4 an der Spitze wenig oder deutlich verdickt, Skapus mit einigen stärkeren Punkten, die Glieder 2–4 sehr einzeln und fein punktiert, 11. Glied nur bei größeren Exemplaren am längsten, an der Spitze etwas dünner; 5. Glied 1,6× länger als 1., 1,4× länger als 3., 1,35× länger als 4. und 0,9× so lang wie 6. Glied. Beim ♀ ist die Stirn weniger flach punktiert, etwa 3 Fühlerglieder reichen über die Flügeldecken und das 5. Glied ist am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,45× länger als hinter der Mitte breit, an der Spitze 1,1× breiter als die Basis, Apexwulst meist undeutlich, manchmal an den Seiten deutlicher vorstehend, die Seiten hinter der Mitte nicht immer etwas flach erweitert, eine stumpfe Ecke ist dort nur selten etwas angedeutet; Basalabschnürung sehr stark, vor dem Apexwulst höchstens sehr flach, oft nicht quer eingedrückt; Scheibe ziemlich gewölbt, ohne deutliche Schwielen, überall sehr dicht, ziemlich grob aber sehr flach, netzartig punktuliert punktiert. Beim ♀ manchmal deutlich kürzer und die Seiten bisweilen ziemlich deutlich gerundet.

Flügeldecken 1,35× länger als an den Schultern breit, 1,1× länger als der Halsschild, sehr wenig klaffend, Apex sehr gleichmäßig und wenig schmal abgerundet, Quereindruck vor der Apexscheibe flach aber deutlich, der längliche Schrägeindruck davor oft nur kurz, flach oder fast fehlend; schütter und fein punktiert.

Postpygidium an der Spitze sehr flach ausgerandet.

Beine mittelstark, Vorderschenkel am stärksten, beim ♂ die Unterseite der Vorder- und Mittelschienen deutlich fein gekörnt.

Länge: 4,2–6,1 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. definita* sp.nov. steht der neuen Art nicht nahe, ist ihr aber wegen der geringen Größe, Färbung, Form der Flügeldecken mit wenig klaffendem Apex ähnlich, unterscheidet sich von ihr besonders durch die sehr verschiedenen, ziemlich dicken, beim ♂ bereits ab dem 3. Glied matten Fühler, silbrige Haarbinden am Halsschild, viel weniger tief abgeschnürte Halsschildbasis und viel schmälere Stirn.

Glaphyra excisa sp.nov. (Abb. 53)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS) und 37♂ 33♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS, NHMB).

Beschreibung. Färbung dunkel kastanienbraun; Kopf, Halsschild und Unterseite des Körpers, oft auch die Flügeldecken schwärzlich; Basis der Vorderschenkel dunkel oder manchmal mehr oder weniger aufgehellt; hell weißlichgelb sind die Stiele der Mittel- und Hinterschenkel sowie auf den Flügeldecken ein genauso geformter, großer, gemeinschaftlicher Fleck wie bei *G. definita* sp.nov., auch die Naht hinter dem Schildchen mehr oder weniger lang gebräunt; glänzend, die Fühler ab dem 5. Glied matt.

Behaarung: Dichter, anliegend, silbrig behaart sind am Halsschild ein Querband in der Basalabschnürung und hinter dem Apexwulst, welches auch in der Mitte unterbrochen sein kann, weiters das Schildchen, die Seiten der Mittelbrust, die Hinterhüften und auf den ersten 4 sichtbaren Sterniten ein Fleck an den Seiten der jeweiligen basalen Hälfte: Am 1. ein länglicher Fleck an den Seiten, am 2. und 3. ein kurzes Querband, am 4. fast die gesamten Seiten. Längere, abstehende Haare wie üblich, auf Kopf und Flügeldecken nach der Basis ebenfalls ziemlich kurz.

Kopf beim ♂ 1,25× breiter als der Halsschild an der Spitze oder so breit wie an der breitesten Stelle hinter der Mitte, Stirn 1,3× breiter als ein Auge genau von vorne; relativ stark, unregelmäßig, mäßig dicht, um die oberen Augenloben dichter und runzelig punktiert, zwischen diesen Loben längs der Mitte mehr oder weniger punktfrei und glatt. Fühler ziemlich stark, sie reichen kaum oder bis mehr als 3 Glieder über den Körper, Skapus mäßig dicht, stärker, und die Glieder 2–4 feiner punktiert, die Glieder 3 und 4 an der Spitze wenig verdickt, 11. nicht immer am längsten, an der Spitze nur bei den größten Exemplaren dünner und etwas abgebogen; 5. Glied 1,75× länger als 1. oder 4., 2,1× länger als 3. und so lang wie 6. Glied. Beim ♀ reichen die Fühler 2–3 Glieder über die Flügeldecken und das 5. ist am längsten.

Halsschild beim ♂ 1,15–1,25× länger als an den kleinen, abgerundeten aber deutlichen Seitenecken hinter der Mitte, Spitze 1,1× breiter als Basis; Apexwulst deutlich aber an den Seiten nur mäßig vorgewölbt; hinter dem Apexwulst flach, an der Basis ziemlich stark abgeschnürt. Scheibe gewölbt, die seitliche Schwiele sehr unregelmäßig, vorne größer und nach hinten meist nur durch unterschiedlich große

Abb. 53. *Glaphyra excisa* sp.nov.: ♂ Holotype.

Reste vorhanden, die mittlere Längsschwiele auf der Höhe der Seitenecken sehr deutlich bis fast fehlend; ziemlich stark und tief aber nur unregelmäßig, wenig dicht punktiert. Beim ♀ manchmal am Apexwulst am breitesten, die kleine Seitenbeule hinter der Mitte fast immer mehr oder weniger deutlich, die seitliche Scheibenschwiele vorne fast immer deutlich, nach hinten oft nur punktiert.

Flügeldecken 1,25× länger als an den Schultern breit, 1,15× länger als der Halsschild, ab dem flachen Quereindruck schmal klaffend, Apex wenig schmal abgerundet, der Schrägeindruck innerhalb der Schultern flach und manchmal ziemlich breit; mäßig schütter aber deutlich etwas stärker punktiert als bei *G. definita*.

Postpygidium an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten.

Beine beim ♂ ziemlich kräftig, bei größeren Exemplaren die Schenkelkeulen relativ stark.

Länge: 4,1–6,4 mm.

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. *G. definita* ist der neuen Art durch die Größe, Färbung, übereinstimmend hell gefleckte Flügeldecken, dicke Fühler und gleichartig silbrig geflecktes Abdomen ähnlich, unterscheidet sich von ihr aber sehr deutlich durch etwas längere und feiner punktierte Flügeldecken, sehr flach punktierten Halsschild sowie besonders durch die beim ♂ ab dem 3. Glied matten Fühler und nur sehr flach ausgerandetes Postpygidium.

Procleomenes comatus sp.nov. (Abb. 54)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS).

Beschreibung. Färbung schwarz; deutlich mit grünlichblauem, metallischem Glanz auf Kopf, Halsschild, Unterseite des Körpers und Oberseite der Fühler; Taster, Spitzen der Fühler und Tarsen dunkelbraun; Flügeldecken mit 3 weißlichen, transparenten Querbinden: Die basale innerhalb der Schultern reicht neben dem Schildchen bis zum Basalrand, die mittlere erreicht den Seitenrand, die hintere ist außen verkürzt, alle reichen bis zur Naht; Naht, Seiten- und Basalrand dunkel.

Behaarung überall lang abstehend, besonders dicht und lang am Halsschild, den Fühlern bis zum letzten Glied(!) sowie den Schenkeln und Schienen bis zur Basis(!); auf den Flügeldecken einzeln im basalen Drittel und entlang der Naht, kurz und schütter im Spitzenbereich. Dichter, anliegend, silbrig behaart sind das Schildchen, teilweise die Mittelbrust, die Hinterhüften, die Spitzen der Metepisternen und der Hinterrand der Hinterbrust; Hintertarsen wenig dicht aber deutlich weißlich behaart. Augen unbehaart(!).

Abb. 54. *Procleomenes comatus* sp.nov.: ♂ Holotype.

Kopf 1,1× breiter als der Halsschild an der Spitze und deutlich schmäler als zwischen den Seitenhöckern breit, untere Augen ziemlich klein, Wangen nur wenig kürzer als der Längsdurchmesser der unteren Augen, obere Augen ziemlich groß, der Abstand dieser beträgt nur 4,4 Augenbreiten. Clypeus ziemlich glatt, Stirn sehr dicht und stark, etwas längsrunzelig punktiert, Scheitel schütter aber auch stark punktiert. Fühler kurz aber sehr kräftig, sie reichen nur bis zur Spitze der Flügeldecken, Skapus zur Spitze stark verdickt, alle Glieder auf der Oberseite spärlich aber deutlich punktiert, Unterseite ab der Mitte des 4. Gliedes matt; 1. Glied 1,3× länger als 3., 1,2× länger als 4. oder 6. und 1,05× länger als 5.

Halsschild von sehr ähnlicher Form (siehe Abbildung) wie bei *P. aenescens* Holzschuh, 1991, *P. nanulus* Holzschuh, 2007 oder *P. glabrescens* Niisato, 1981; 2,1× länger als an der Spitze breit, zwischen den Seitenecken hinter der Mitte am breitesten und dort 1,3× breiter als an der Spitze oder 1,45× breiter als an der Basis; die Seiten genau von oben betrachtet, etwas vor dem Vorderrand mit schwachem Wulst und etwas gerundet bis hinter die Mitte verengt, dort mit sehr starken Seitenecken und vor der Basis stark abgeschnürt. Scheibe ab der basalen Abschnürung bis zum Vorderrand mit starker Längswölbung, wenig vor dem Vorderrand mit einem kurzen, starken, scharfkantigen Längskiel, beiderseits dieses Kieles mit deutlicher Quervertiefung, hinter dieser Vertiefung mit einer flachen, glatten, etwas länglichen Schwiele; Punktierung ab der basalen Abschnürung und zwischen den Seitenecken dicht, ungleich, sehr grob napfartig, nach vorne auch längsrunzelig; innen neben diesen Längsschwielen und außen neben dem Längskiel einzeln, stark punktiert; die Mitte hinter dem Längskiel bis zur

Höhe der Seitenecken glatt. Die Seiten vor den Hüften auf einer schräg nach vorne oben aufsteigenden, sehr gut begrenzten Fläche dicht und relativ stark punktiert.

Schildchen an der Spitze gerade abgestutzt, von der Seite gesehen deutlich höher als die Flügeldecken.

Flügeldecken 2,5× länger als an den Schultern oder weit hinter der Mitte breit, die Mitte seitlich in leichtem Bogen verschmälert, Apex ziemlich breit, gerade abgestutzt mit abgerundetem Außen- und Nahtwinkel; glatt und glänzend, an der hinteren weißen Querbinde leicht eingedrückt; nur wenige kleine Pünktchen bilden 4 sehr weitläufige, kurze Punktreihen, jene neben der Naht am deutlichsten. Die beiden letzten Segmente des Abdomens unbedeckt.

Unterseite: Genau von oben betrachtet ragen die Seiten der Mittelbrust ziemlich stark, gerundet lappenartig vor und die Mittelbrust ist dort deutlich breiter als die Basis des Halsschildes und 1,1× breiter als der Halsschild knapp vor seiner Basis(!) – ähnlich deutlich wie bei manchen Arten der Gattung *Paramimistena* Gressittt et Rondon, 1970.

Beine sehr kräftig, die Schenkel besonders stark gekeult mit auffallend kurzen Stielen.

Länge: 7,4 mm (bis zur Abdomenspitze).

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Die neue Art ist aufgrund der Halsschildform nur mit *P. glabrescens, P. aenescens* und *P. nanulus* zu vergleichen, sie unterscheidet sich von diesen sowie auch von den meisten anderen Arten durch das von oben deutlich sichtbare Mesosternum, die kurzen, kräftigen Fühler und Beine, ganz schwarze Beine mit sehr kurzem Stiel der Hinterschenkel, teilweise sehr stark und dicht punktierte Halsschildscheibe und Stirn, den scharfkantigen Längskiel vor der Spitze des Halsschildes und unbehaarte Augen.

***Procleomenes brevis* sp.nov.** (Abb. 55)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: NE-Laos, Hua Phan prov., Ban Saluei, Phou Pan (Mt.), ~20°12´N, 104°01´E (GPS), 1500–1900 m, 23.IV.–15.V.2008, C. Holzschuh (CHS) und 25♂ 42♀ Paratypen mit denselben Daten (CHS, NHMB).

Beschreibung. Färbung dunkel kastanienbraun; Kopf und Halsschild manchmal auch die Unterseite des Körpers schwärzlich mit metallisch bläulichgrünem Glanz; Taster und Vordertarsen hellbraun; weißlichgelb sind die Stiele und Tarsen der Mittel- und Hinterbeine, manchmal auch die Vordertarsen sowie die Flügeldecken mit 3 breiten Querbinden (siehe Abbildung) die alle den Seitenrand erreichen, die basale reicht neben dem Schildchen bis zum Basalrand, alle können neben der Naht auch miteinander verbunden sein; die Schultern, die Naht und der Basalrand immer dunkel; ziemlich glänzend.

Behaarung ähnlich wie bei *P. elongatithorax* Gressitt et Rondon, 1970, nur auf den Flügeldecken sehr schütter, dort die einzelnen, abstehenden Haare aber bedeutend länger, besonders in der basalen Hälfte und beiderseits der Naht. Dicht, silbrig behaart sind nur das Schildchen, die Hinterecken des Metasternums mit Hüften. Augen deutlich kurz behaart.

Kopf fast 1,2× breiter als die Spitze des Halsschildes und wenig schmäler als seine größte Breite; Stirn uneben und wie der Scheitel schütter und fein punktiert. Augen normal groß, obere Loben klein, ihr Abstand voneinander beträgt etwa 5 Lobenbreiten. Fühler stark, beim ♂ reichen sie um 2 Glieder über die Flügeldeckenspitze, beim ♀ erreichen sie diese meist nicht; Skapus zur Spitze stark verdickt, in der basalen Hälfte deutlicher punktiert, 3. und 4. Glied an der Spitze deutlicher verdickt; 5. Glied 1,25× länger als 1., oder 4., 1,7× länger als 3. und 1,1× länger als 6.

Halsschild 1,55× länger als an der breitesten Stelle zwischen den an der Spitze abgerundeten Seitenhöckern breit, am Apex 1,1× breiter als an der Basis, die 5 Scheibenschwielen deutlich, Punktierung zwischen den Schwielen mäßig dicht und mäßig stark; beim ♂ ist die Basalhälfte der Unterseite sowie die Seiten auf einer schräg nach vorne aufsteigenden, nicht gut begrenzten Fläche ziemlich dicht und mäßig stark punktiert – dort auch kurz, weißlich, unterschiedlich dicht behaart.

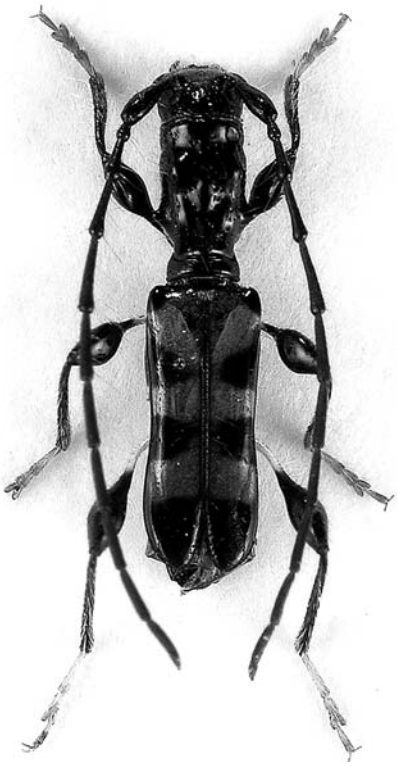

Abb. 55. *Procleomenes brevis* sp.nov.: ♂ Holotype.

Flügeldecken 2,5× länger als an den Schultern oder weit hinter der Mitte breit, die Seiten leicht ausgerandet mit der größten Verengung etwa auf der Höhe der Hinterhüften, Apex vollkommen abgerundet. Scheibe nur hinter dem Schildchen an der Naht leicht und kurz eingedrückt; glatt, mit wenigen kleinen Punkten, am deutlichsten eine weitläufige Punktreihe beiderseits der Naht und eine noch spärlichere innerhalb der Schultern; beim ♂ bleibt das letzte, beim ♀ die beiden letzten Segmente des Abdomens unbedeckt.

Beine kurz und stark, alle Schenkel sehr stark gekeult, viel stärker als z. B. bei *P. elongatithorax.*

Länge: 4,5–6,3 mm (bis zur Abdomenspitze).

Verbreitung. Laos.

Differentialdiagnose. Die neue Art unterscheidet sich von allen anderen der Gattung durch die kurzen, an der Spitze abgerundeten, relativ lang behaarten Flügeldecken mit basal heller Querbinde aber dabei dunklen Schulterecken, kurze Fühler, helle Tarsen und relativ starke Schenkelkeulen.

Euryarthrum bifasciatum (Pascoe, 1856)

Blemmya bifasciata Pascoe, 1856: 43.
Euryarthrum lambii Pascoe, 1866: 524. **syn.nov.**

Untersuchtes Material. ♀ Holotype von *Blemmya bifasciata* aus Sarawak und 2♂ 5♀ Syntypen von *Euryarthrum lambii* aus Penang – alle im British Museum (Natural History) London sowie 33 Exemplare aus Borneo: Sabah und 2♂ 1♀ aus West Malaysia und Süd Thailand (CHS), weitere Exemplare aus Borneo, Insel Belitung und Sumatra (DHS, JCS) sowie 1♂ West Malaysia, Cameron Highlands (OMS).

Anmerkung. Beide Arten wurden ursprünglich lediglich durch die Färbung der Fühler voneinander getrennt. Es existiert aber nur ein prozentueller Unterschied zwischen schwarzen und teilweise hell rotbraun gefärbten Fühlern. In einer großen Serie von etwa 120 Exemplaren aus Borneo besitzen drei Viertel der Stücke vollkommen schwarze Fühler, während aus West Malaysia und Thailand, einschließlich der Typen von 11 Exemplaren eines schwarze Fühler aufweist. mangels anderer Unterschiede betrachte ich beide Arten als konspezifisch.

Verbreitung. Borneo, Insel Belitung, Sumatra, West Malaysia, Thailand.

Euryarthrum pubiventre sp.nov. (Abb. 56)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Borneo, Sabah, Mt. Trus-Madi, IV.1995, local coll. (CHS) und 69 Paratypen: 10♂ 13♀ von demselben Fundort: 14.IV.1991, 3. oder 22.III.2001, 10.–23.III.2002, 4.–20.IV.2002, 14.II.2003, 1.IV.2003, 20.V.2003, 2.VI.2003, 20.III.2004, 5.V.2004, III.2006, 10.V.2007; 2♀ Sabah, Mt. Trus Madi, 1500–2000 m, III./V.1998; 12♂ 31♀ Sabah, Crocker Range, 13.III.1998, 10. oder 13.III.1999, 16. oder 22.IV.1999, 12. oder 13.V.1999, 26.II.2003, 2. oder 20.IV.2003, 17.III.2004, 12. oder 20.IV.2004, 5.–14.V.2004, 1.V.2007, VII.2007; alle local coll. (DHS, JCS, CHS, EJS, OMS, NHMB).

Beschreibung. Färbung schwarz, die apikale Hälfte der Fühler öfters wenig auffallend kastanienbraun.

Behaarung: Dicht weißlichgelb, seltener, deutlich gelblich, anliegend behaart sind wie bei *E. albocinctum* Blanchard, 1845 die Seiten der Mesepisternen, ein Band vor den Hinterhüften, am Abdomen die Hinterränder aller Sternite (am 1. sichtbaren am breitesten), der Basalrand des Halsschildes, das Schildchen und auf den Flügeldecken eine mehr oder weniger schmale, zur Naht hin etwas verbreiterte und schief aufsteigende Querbinde, die an der Humeralkante häufig unterbrochen ist – der Verlauf dieser Binde von der Humeralkante zur Naht ist immer etwas steiler oder gleich schräg wie von der Humeralkante zum Seitenrand; weniger oder relativ dicht weißlich oder gelblich behaart ist fast die gesamte Unterseite des Körpers, weshalb die dicht behaarten Querbinden an den Hinterrändern der Sternite weniger scharf hervortreten.

Kopf wie bei *E. albocinctum*; Fühler ebenso, nur geringfügig länger, 1. Glied bis zur Basis des 6. dicht, flach, längsrunzelig punktiert, das 5. Glied an der Spitze deutlicher nach außen erweitert und die folgenden etwas weniger breit: Der linke Fühler der Holotype ist genau von der breitesten Seite abgebildet.

Halsschild nicht verschieden, genauso breit und gewölbt, an Basis und Spitze abgeschnürt sowie die Punktierung ebenso grob und unregelmäßig rauh wie bei der Vergleichsart.

Flügeldecken meist etwas schlanker als bei *E. albocinctum*, die Schultern innen zur Basis gleichmäßig gerundet und nicht abrupt oder steil abfallend, die Seiten nach hinten

ab der weißen Querbinde viel gleichmäßiger zur Spitze verengt, die Spitze schmäler abgerundet, der Nahtdorn deutlich länger und auch die beiden Zähne am unteren Rand der Epipleuren an der Spitze jeder Decke meist deutlich länger; die dorsale Schulterrippe ähnlich abgerundet, hinter der Querbinde aber immer weniger deutlich; die Scheibe zwischen den Schulterrippen weniger deutlich eingedrückt, besonders hinter der Querbinde und an der Basis neben dem Schildchen etwas buckelig erhaben. Punktierung nicht verschieden, ebenfalls matt und im Bereich der Schulterrippe etwas glänzend.

Unterseite: 1. sichtbares Sternit deutlich dichter und feiner punktiert als bei *E. albocinctum*, beim ♀ aber auch nicht länger als beim ♂.

Beine nicht von der Vergleichsart verschieden, die Mittelschienen beim ♂ auch deutlicher gebogen als beim ♀.

Länge: 13,8–19,0 mm.

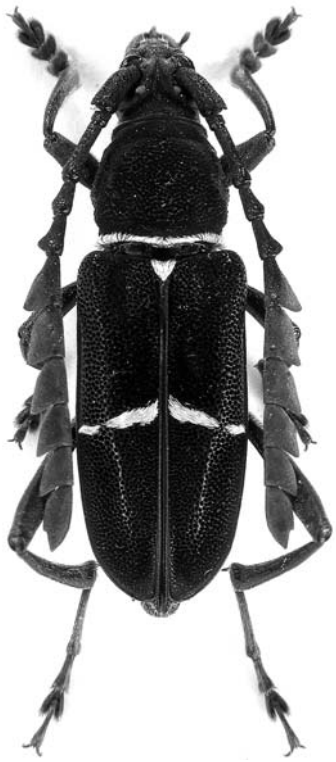

Abb. 56. *Euryarthrum pubiventre* sp.nov.: ♂ Holotype.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *E. albocinctum* kommt der neuen Art am nächsten, unterscheidet sich von ihr besonders durch die an der Innenseite deutlich gehöckerten Schultern die dort meist abrupt zur Basis abfallen, an der Spitze breiter abgerundete Flügeldecken mit kürzerem Nahtfortsatz, die gegen den Seitenrand steiler abfallende als von der Humeralrippe zur Naht aufsteigende Querbinde, zwischen den Schulterrippen deutlicher vertiefte Scheibe sowie außer der am Apikalrand dicht weiß behaarten Sternite nicht weiß behaarte Unterseite des Körpers.

***Euryarthrum aurantiacum* sp.nov.** (Abb. 57)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Borneo, Sabah, Mt. Trus-Madi, III.2003, local coll. (CHS) und 7 Paratypen: 2♀ Sabah, Crocker Range vic., III.2003, local coll.; 2♀ Sabah, Sipitang area, 17.III.2002 und 4.III.2003; 2♂ 1♀ Malaysia, Sarawak, Lawas vicinity, 500 m, 11.IV.2002, local coll. 'Dinon' (DHS, CHS, OMS).

Beschreibung. Färbung schwarz; ziemlich hell orangegelb sind die Fühlerglieder 8–11 und das 7. an der Spitze, seltener auch das 7. zur Gänze und dann auch das 6. an der Spitze.

Abb. 57. *Euryarthrum aurantiacum* sp.nov.: ♂ Holotype.

Behaarung wie bei *E. pubiventre* sp.nov. dicht, anliegend aber intensiv orangegelb(!) sind der Basalrand des Halsschildes, das Schildchen und auf der Mitte der Flügeldecken eine übereinstimmende Querbinde, die aber zur Naht hin fast immer am Vorderrand deutlicher verbreitert ist und deshalb noch steiler nach vorne aufsteigt; Unterseite des Körpers genauso unterschiedlich dicht weißlich behaart, nur bei 1 Paratype deutlich gelblich.

Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Beine stimmen sehr gut mit *E.pubiventre* sp.nov. überein.

Länge: 14,4–18,5 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *E. pubiventre* sp.nov. kommt der neuen Art äußerst nahe und unterscheidet sich von ihr nur durch die vollkommen dunklen Fühler, die auf der Oberseite weißliche bis nur leicht gelbliche Behaarung und die zur Naht hin weniger verbreiterte und an ihrem Vorderrand weniger steil zur Naht aufsteigende Querbinde.

***Euryarthrum gibbulum* sp.nov.** (Abb. 58)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sabah, Mt. Trus-Madi, 10.III.2002, local coll. 'Luvin' (CHS) und 26 Paratypen: 5♂ 10♀ von demselben Fundort, V.1993, V. 1994, IV.1995, 6. oder 22.III.2001, 20.IV.2001, 28.III.2002, 8. oder 12.IV.2002, 26.V.2003 Chew, III.2004, VII.2005 F. bin Eying, VI.2007; 3♂ 3♀ Sabah, Crocker Range, 10. oder 13.III.1999, 23.IV.1999, 21.IV. oder 12.V.2004, 6.IV.2007; 1♂ 1♀ Sabah, Crocker Range, Keningau-Kinamis (20km), ~1500 m, IV.1995; 1♂ 2♀ Sabah, Tawau, 18.IV.2001; local coll. wo nichts anderes erwähnt (DHS, CHS, JCS, OMS, UNS, AWS).

Beschreibung. Färbung schwarz; bei etwa der Hälfte der Exemplare sind die Fühlerglieder 8–11 oder auch die Spitze des 7., bei 2 Exemplaren nur die Glieder 10 und 11 sowie die Spitze des 9. hell rotbraun gefärbt.

Behaarung: Dicht, anliegend, auf der Oberseite gelb, seltener weißlich behaart sind am Halsschild der Basalrand, das Schildchen und auf den Flügeldecken ein ziemlich gleichmäßig schräges Band etwas hinter der Mitte, das beim ♂ zur Naht etwas verbreitert, beim ♀ ziemlich gleichmäßig breit ist; auf der Unterseite des Körpers überwiegend weiß, seltener gelblich die Seiten der Mesepisternen, ein Band vor den Hinterhüften und am Abdomen die Spitzenränder der ersten 4 sichtbaren Sternite, beim

♀ nur am 1 Sternit deutlich; die Unterseite noch zusätzlich unterschiedlich, mäßig dicht, weißlich behaart.

Kopf wie bei *E. pubiventre* sp.nov., auch die Fühler ähnlich, die Glieder 6–10 sind nur etwas kürzer, das 6. dicker und schmäler nach außen erweitert, vom 1. bis einschließlich der Basis des 6. Gliedes auch dicht, flach, runzelig punktiert. Der linke Fühler der Holotype ist genau von der breitesten Seite abgebildet.

Halsschild genauso lang wie an der breitesten Stelle etwas hinter der Mitte, an der Spitze und Basis mäßig abgeschnürt, die Seiten dazwischen ziemlich gleichmäßig gerundet. Scheibe hoch und vor allem an den Seiten gleichmäßiger gewölbt, ebenso dicht aber deutlich feiner und gleichmäßiger punktiert als bei *E. pubiventre* sp.nov., die Zwischenräume bilden nur sehr feine Runzeln.

Abb. 58. *Euryarthrum gibbulum* sp.nov.: ♂ Holotype.

Flügeldecken von derselben Form wie bei der Vergleichsart, die Schultern auch normal gerundet und der Apex relativ schmal abgerundet, die Naht aber nur in einen kurzen Dorn verlängert und die beiden Ecken am Unterrand der Epipleurenspitze wesentlich kürzer, manchmal wenig angedeutet; eine flache Humeralrippe ist nicht vorhanden und die Scheibe hinter der Mitte relativ gleichmäßig gewölbt(!), besonders beim ♀ ist die Basis neben dem Schildchen deutlicher etwas buckelig erhaben (Name!); überall gleichmäßiger und feiner punktiert mit nur unscheinbaren, kleinen und kurzen Zwischenräumen und nur im Bereich der Schultern etwas glänzend.

Unterseite: Erstes sichtbares Sternit dicht und fein punktuliert, beim ♀ viel länger als beim ♂.

Beine nicht von *E. pubiventre* sp.nov. verschieden, die Mittelschienen beim ♂ ebenso deutlich gebogen.

Länge: 12,9–16,8 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *E. pubiventre* sp.nov. steht der neuen Art vor allem durch die Form der Flügeldecken am nächsten, unterscheidet sich von ihr eindeutig durch die deutlich abgeflachten Flügeldecken mit stumpfer Humeralkante und längeren Nahtdorn, breiteren und weniger gleichmäßig gewölbten Halsschild sowie gröber punktierten Halsschild und Flügeldecken.

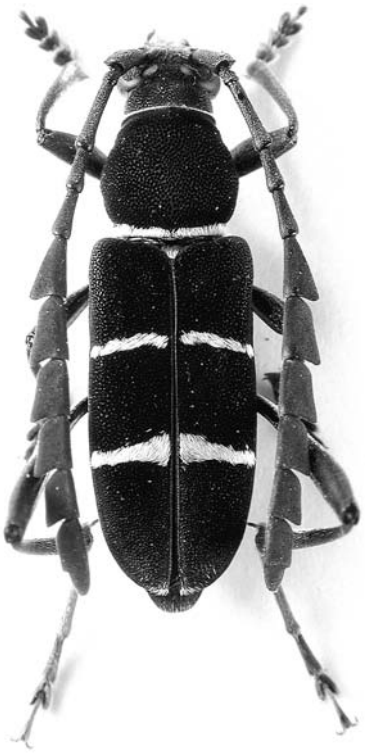

Abb. 59. *Euryarthrum dilatipenne* sp.nov.: ♂ Holotype.

Euryarthrum dilatipenne sp.nov.
(Abb. 59)

Untersuchtes Material. Holotype ♂: Malaysia, Sabah, Mt. Trus-Madi, 6.III.2001, local coll. 'Luvin' (CHS) und 80 Paratypen: 32♂ 16♀ von demselben Fundort, V.1995, 6.–22.III.2001, 1.–20.IV.2001, 6.IV.2002, 10.–23.III.2002, 18.–21.IV.2004, 10.V.2005, III. oder IV.2006, 18.–26.III.2007, 6.–26.IV.2007; 9♂ 4♀ Sabah, Tawau, 5.IV.2000, 15.–18.IV.2001, V.2001; Sabah, Ranau, 26.III.2007; 11♂ 7♀ Sabah, Crocker Range, 10.III.1999, 17.IV.1999, 12.V.1999, 2.III.2002, III.2003, 21.IV.2004, 10. oder 14.V.2004; alle local coll. (DHS, CHS, JCS, OMS, UNS, AWS).

Beschreibung. Färbung schwarz; die erweiterten Fühlerglieder manchmal unauffällig pechbraun.

Behaarung: Dicht, anliegend, gelblichweiß oder gelb behaart sind die Halsschildbasis, auf den Flügeldecken 2 schmale durchgehende Querbinden, die die Decken in annähernd 3 gleiche Abschnitte zerteilen (siehe Abbildung): Die vordere ist immer schmäler als die hintere, oft auch etwas unregelmäßiger und manchmal unterbrochen, bei 1 Paratype fast fehlend; Schildchen nur spärlich hell behaart. Unterseite des Körpers (außer wenigen, schütteren, weißlichen Haaren) dicht weiß behaart auf den Mesepisternen, einem Band vor den Hinterhüften, auf den ersten 4 sichtbaren Sterniten die Hinterränder und beim ♂ fast das gesamte Abdomen.

Kopf: Fühlerhöcker voneinander viel weiter entfernt als bei den anderen Arten, dazwischen auffallend flach, die Längsrinne in der Mitte nur sehr flach und manchmal überhaupt nicht vertieft. Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ etwas kürzer als der Körper, die verbreiterten Glieder in der Form ähnlich gebildet wie bei *E. bifasciatum* (Pascoe, 1856), nur etwas weniger breit und die einzelnen Glieder deshalb schlanker; Skapus dicht und fein, rugulos punktiert mit Außenkiel wie bei allen Arten, die Glieder 2–5 jedoch deutlich sehr fein und sehr dicht punktiert wie bei keiner anderen Art.

Halsschild wenig länger als an der breitesten Stelle hinter der Mitte, an Basis und Spitze schmal abgeschnürt, die Seiten sehr gleichmäßig gerundet. Scheibe sehr gleichmäßig gewölbt und noch deutlich gleichmäßiger, feiner und dicht punktiert als bei *E. gibbulum* sp.nov.

Flügeldecken 2,15× länger als an den Schultern breit, beim ♂ die Seiten nach hinten fast nicht oder gleichmäßig etwas verschmälert; beim ♀ nach der Mitte deutlich bauchig

erweitert und dort nur 1,95× länger als breit; an der Spitze gemeinsam abgerundet oder auch sehr kurz und schwach abgestutzt, die Naht höchstens mit sehr kurzem Zähnchen, der Unterrand der Epipleuren an der Spitze jeder Decke nur mit 2 stumpfen Ausbuchtungen. Scheibe sehr gleichmäßig gewölbt, nirgends abgeflacht und wie der Halsschild überall genauso gleichmäßig dicht und fein punktiert(!).

Unterseite: Das 1. sichtbare Abdominalsternit beim ♀ genauso lang wie beim ♂ – nicht länger als die restlichen Sternite zusammen.

Beine: Mittelschienen beim ♂ etwas gebogen und an der Spitze innen in einen kurzen Dorn verlängert.

Länge: 9,6–14,6 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *E. egenum* Pascoe, 1866 und *E. interruptum* Pascoe, 1866 kommen der neuen Art am nächsten, stehen aber weit entfernt vor allem durch das beim ♀ sehr lange 1. sichtbare Abdominalsternit, das viel länger ist als alle anderen Sternite zusammen und die nicht bauchig erweiterten Flügeldecken; weiters durch hellbraune apikale und gröber punktierte, basale Fühlerglieder, sehr verschieden punktierten Halsschild und Flügeldecken, immer hinter den Schultern unterbrochene weiße Querbinde, höchstens am Hinterrand des 1. Sternites weiß behaartes Abdomen, etc.

***Euryarthrum hastigerum* sp.nov.** (Abb. 60)

Untersuchtes Material. Holotype ♀: Malaysia, Sabah, Crocker Range, Keningau-Kinamis (20km), ~1500 m, IV.1995 (CHS) und 86 Paratypen: 10♂ 15♀ Sabah, Crocker Range, IV.1998, 10.III. oder 12.V.1999, III.2004, 12. oder 21.IV.2004, 12. oder 14.V.2004, IV.2005, III.2006; 1♂ 1♀ Sabah, Ranau, 4.IV. oder VI.2006; 36♂ 18♀ Sabah, Mt. Trus-Madi, 3.–28.III.2001, 20.IV.2001, 13.–28.III.2002, 6.–26.IV.2002, III.2003, 1. oder 21.IV.2003, 18.IV.2004, 14.V.2004, III. oder IV.2005, III.2006; 1♂ Sabah, vic. Mt. Trus Madi, III./V.1999; 1♂ 1♀ Mt. Trus-Madi, 1200 m, 14.IV.1991; 1♂ 1♀ Mt. Trus Madi, 1500–2000 m, III./V.1998; alle local coll. (DHS, CHS, JCS, OMS, UNS, AWS, NHMB).

Beschreibung. Färbung schwarz; die Fühlerglieder 7–11 oder 8–11 ziemlich hell gelbbraun, selten auch das 6. an der Spitze heller, 2♂ besitzen schwarze Fühler mit nur wenig dunkel kastanienbraun aufgehellter Spitze: matt.

Behaarung: Dicht, anliegend, gelb, seltener weißlichgelb behaart sind am Halsschild der Basalrand, das Schildchen und auf den Flügeldecken 2 Querbinden fast genauso wie bei *E. bifasciatum* (Pascoe, 1856); oft der Vorderrand des Halsschildes sehr schmal so behaart; dicht weiß behaart sind auf der Unterseite des Körpers die Mesepisternen, ein breites Band vor den Hinterhüften, beim ♂ alle Abdominalsternite jeweils an der Spitze unterschiedlich breit einschließlich des Postpygidiums, beim ♀ nur das 1. am Spitzenrand ziemlich breit und am 2. sehr schmal; schütter weißlich behaart sind noch die Mittel- und Teile der Hinterbrust.

Kopf wie bei *E. bifasciatum*. Fühler etwas schlanker und ab dem 6. Glied weniger verbreitert, sie reichen außerdem beim ♀ bis zur Spitze des Abdomens und beim ♂ deutlich über die Flügeldecken; Skapus übereinstimmend, dicht, runzelig punktiert, 2.Glied punktiert und ab dem 3. Glied ebenso sehr fein, dicht punktuliert; das 6. Glied ist aber erst deutlich nach der Basis nach außen stärker erweitert.

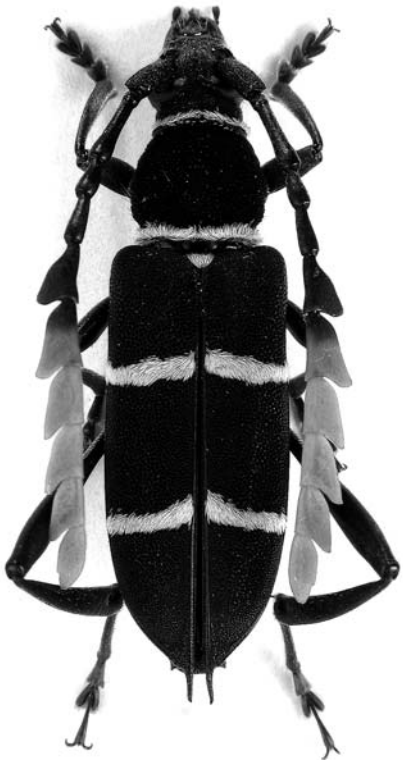

Abb. 60. *Euryarthrum hastigerum* sp.nov.: ♀ Holotype.

Halsschild von sehr ähnlicher Form, Wölbung und die dichte Punktierung teilweise ohne deutlich ausgebildete Punktränder, sondern die Zwischenräume fein, unregelmäßig runzelig wie bei der Vergleichsart.

Flügeldecken beim ♀ nach hinten erst ab der Mitte, beim ♂ ab den Schultern etwas verengt und zur Spitze gleichmäßig, stark verschmälert, die Naht beim ♀ in einen sehr langen Spieß (Name!) ausgezogen und der untere Epipleurenrand bildet kurz davor einen deutlichen, schräg nach außen gerichteten, an seiner Basis breiten, kurzen Zahn, beim ♂ ist der Nahtdorn höchstens wenig länger als diese Außenecke. Scheibe ohne Schulterrippe und überall ziemlich gleichmäßig gewölbt(!), Punktierung sehr deutlich, sehr dicht, mäßig stark, sehr tief, teilweise etwas wabenartig, um der Spitze feiner – ziemlich übereinstimmend mit *E. bifasciatum*.

Unterseite: Beim ♀ ist das 1 sichtbare Sternit deutlich verlängert, das 2. am Spitzenrand breit und tief, halbkreisförmig ausgeschnitten, das 3. und 4. sehr kurz und jeweils am Vorderrand der Seiten stark verdickt, lappenartig, abgerundet abstehend(!), das 5. ist viel länger als die beiden vorhergehenden, im Spitzenbereich flach eingedrückt und am Spitzenrand kurz rechteckig ausgeschnitten.

Beine: Zum Unterschied von *E. bifasciatum* sind beim ♂ die Vorderschienen nach der Mitte nicht nach innen gebogen, die Mittelschenkel weniger verdickt, die Mittelschienen wohl ähnlich stark gebogen aber an der Spitze überhaupt nicht dornförmig verlängert(!).

Länge: 16,0–22,7 mm.

Verbreitung. Borneo: Ost-Malaysia.

Differentialdiagnose. *E.bifasciatum* unterscheidet sich von der neuen Art besonders durch die deutlich abgeflachten Flügeldecken, nicht hell behaartes Schildchen, sofort von der Basis an nach außen stark erweitertes 6. Fühlerglied, kürzere Fühler, das ♀ durch normal gebautes Abdomen und kurzen Nahtdorn sowie das ♂ durch nach innen gebogene Vorderschienen und in einen sehr langen Fortsatz verlängerte Mittelschienen.

Corrigendum

Margites minutulus Holzschuh, 2008 sp.nov. (Abb. 61)

Margites minutulus Holzschuh, 2007: 200–201, Abb. 18. **nom.nud.**

Anmerkung. Bei der Beschreibung dieser Art wurde übersehen, den Typenverbleib anzugeben, weshalb es sich um ein *nomen nudum* handelt – die Art wird deshalb hier neu beschrieben und der Typenverbleib angegeben:

Untersuchtes Material. Holotype ♂: India, Karnataka, 20 km SE Sagar, 14°06,37.N, 75°08,98.E, 600 m, 12.V.2005, M. Halada und 2 ♂ Paratypen mit denselben Daten (CHS).

Abb. 61. *Margites minutulus* Holzschuh, 2008 sp.nov. ♂ Holotype.

Beschreibung. Färbung rötlich- bis dunkelbraun, manchmal der Hinterkopf und die Halsschildmitte fast schwärzlich. Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken fast matt.

Behaarung sehr kurz, hell, schütter und entsprechend undeutlich, auf der Körperunterseite ebenfalls spärlich aber etwas länger, anliegend; ohne abstehende Haare, auch das Schildchen fast kahl.

Kopf: Augen groß, obere Loben um etwa Lobenbreite voneinander entfernt, Wangen bei der Mandibelmitte nur sehr schmal; ungleich fein, sehr dicht und rauh skulptiert. Fühler reichen um mehr als 1 Glied über die Flügeldecken; Skapus dicht und fein, rauh punktiert, auch die folgenden Glieder ziemlich dicht und deutlich, ab der Fühlermitte schwächer werdend punktiert; 3. und 4. Glied an der Spitze stark, 5. Glied schwach verdickt, ab dem 6. Glied an der Spitze kurz, eckig erweitert; 6. Glied 1,4× länger als 1. oder 3., 1,5× länger als 4. und 1,25× länger als 5.

Halsschild an der breitesten Stelle etwas hinter der Mitte wenig breiter als lang, Apex etwas breiter als Basis; die Seiten an der Basis und Spitze deutlich abgeschnürt, hinter der Mitte abgerundet erweitert; Scheibe etwas verflacht, an Basis und Spitze ohne Quervertiefung mit nur angedeuteten Erhebungen, je eine neben der Basismitte etwas deutlicher; sehr dicht und flach punktiert – die Punkte aber schwer wahrnehmbar, die Zwischenräume mehr oder weniger nur in Resten vorhanden, Runzeln oder Granulierung bildend.

Flügeldecken 2,65× länger als an den Schultern breit, erst nach der Mitte nach hinten verengt, Apex fast gleichmäßig abgerundet, ohne Außen- und Nahtecke; an der Basis sehr dicht, sehr ungleich fein, rauh punktiert mit stark verrunzelten

Zwischenräumen, nach hinten bis über die Mitte feiner werdend, Apikalbereich sehr fein und weniger rauh skulptiert.

Beine überall ziemlich deutlich, mäßig fein, dicht und rauh punktiert, Schienen nicht gekielt.

Länge: 8,2–9,2 mm.

Verbreitung. Indien: Karnataka.

Differentialdiagnose. Die neue Art zeichnet sich neben der geringen Größe besonders durch die sehr unscheinbare Behaarung (auch das Schildchen ist nicht dichter behaart), den auf der Scheibe nirgends quervertieften Halsschild und die nicht gekielten Schienen aus; am meisten Übereinstimmung besteht mit *M. exiguus* (Gahan, 1894), der sich noch von ihr durch die nicht grob punktierten und glänzenden Flügeldecken, feiner punktierte Beine und längere Fühler mit bereits ab dem 5. Glied etwas eckig erweitertem Apex unterscheidet.

Parastrangalis ambigua Holzschuh, 2007 (emendatio)

Pygostrangalis ambigua Holzschuh, 2007: 189. (*lapsus calami*)

Anmerkung. Es wurde leider übersehen, den falsch geschriebenen Gattungsnamen auszubessern – eine Gattung „Pygostrangalis“ existiert nicht. Wie es sinngemäß aus der Beschreibung hervorgeht, muß das Taxon „*Parastrangalis ambigua* sp.nov.“ heißen, wie die Art auf der nächsten Seite unter der Abb. 10 richtig bezeichnet wird.

Danksagung

Für die Aufnahmen mittels Digitalkamera habe ich Herrn Luboš Dembický (Brno, Tschechien), für das Überlassen von Holotypen und vielen Belegexemplaren Herrn Daniel Heffern (Houston, Texas) und Herrn Jaroslav Dalihod (Kladno, Tschechien) ganz besonders zu danken. Für die Ausleihe von Typen gilt mein Dank Frau Sharon Shute und Herrn Maxwell Barclay vom Natural History Museum (London), Herrn Dr. Michel Brancucci (Naturhistorische Museum Basel), Herrn Olivier Montreuil vom Muséum National d’Histoire Naturelle (Paris), Herrn Dr. M. Schmitt vom Alexander König Museum Bonn und Herrn Bert Viklund vom Reichsmuseum Stockholm.

Literatur

GAHAN C. J. (1906): The *Fauna of British India, including Ceylon and Burma. Coleoptera. Vol. I.* Taylor and Francis, London: XVIII+329 pp.

GRESSITT J. L. (1941): *A collection of Longicorn beetles from Thai. Coleoptera: Cerambycidae.* The Philippine Journal of Science **74:** 331–347.

GRESSIT J. L. & RONDON J. A. (1970): *Cerambycid-Beetles from Laos (Longicornes du Laos).* Pacific Insects Monograph **24:** VI+314 pp.

HOLZSCHUH C. (2007): *Beschreibung von 80 neuen Bockkäfern aus der orientalischen und palaearktischen Region, vorwiegend aus China, Laos und Borneo (Coleoptera, Cerambycinae).* Entomologica Basiliensia et Collectionis Frey **29:** 177–286.

ICZN (2000): *International Code of Zoological Nomenclature, fourth edition.* Trust for Zoological Nomenclature, London, XXIX+306 pp.

Ohbayashi N. (2005): *A new Species of the Genus Idiostrangalia (Cerambycidae, Lepturinae) from the Mountainous Area of Northeastern Laos.* Elytra, Tokyo, **33:** 108–113.

Pascoe F. P. (1856): *Descriptions of New Genera and Species of Asiatic Longicorn Coleoptera.* Transactions of the Entomological Society of London, New Series, **4:** 42–50.

Pascoe F. P. (1866): *Longicorn Coleoptera collected in the Island of Penang by James Lamb, Esq. Part II.* Proceedings of the Zoological Society of London: 503–536.

Pic M. (1923): *Nouveautés diverses.* Mélanges exotico-entomologiques **38:** 1–32.

Pic M. (1957): *Sept nouveaux Cérambyciens (Col.) de Chine du Musée Koenig, Bonn.* Bonner zoologische Beiträge **8 (1):** 75–77.

Plavilstshikov N. N. (1921): *Notices synonymiques sur les Longicornes (Coleoptera, Cerambycidae). II.* Revue Russe d'Entomologie **17:** 110–111.

Tippmann F. F. (1955): *Zur Kenntnis der Cerambycidenfauna Fukiens (Süd-Ost-China).* Koleopterologische Rundschau **33 (1–6):** 88–137.

Vives E. (2003): *Notes on Lepturinae (IX). New and interesting Lepturinae from South East Asia (Coleoptera, Cerambycidae).* Les cahiers Magellanes **31:** 1–16.

Adresse des Autors:

Carolus Holzschuh
Spitzeckweg 11
A-9500 Villach
ÖSTERREICH